1895. **Der Gesellige.** No. 277.

Dienstag, 26. November. 70. Jahrg.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Strafaussetzung.

In Nr. 42 des Justizministerial-Blattes wird folgender **Erlaß des Kaisers** als König von Preußen an den **Justizminister** veröffentlicht:

Auf Ihren Bericht vom 15. Oktober d. J. ermächtige Ich Sie, solchen zu Freiheitsstrafen verurtheilten Personen, hinsichtlich deren bei **längerer guter Führung** eine **Begnadigung in Aussicht** genommen werden kann, nach Ihrem Ermessen Aussetzung der Strafvollstreckung zu bewilligen, indem Ich in den dazu geeigneten Fällen demnächst Ihrem Bericht wegen Erlasses oder Milderung der Strafe entgegensehen will. Von dieser Ermächtigung soll jedoch **vornehmlich** nur zu Gunsten **solcher erstmalig verurtheilten Personen** Gebrauch gemacht werden, welche zur Zeit der That das **achtzehnte Lebensjahr nicht vollendet** hatten und gegen welche nicht auf eine längere, als sechsmonatige Strafe erkannt ist.

Dieser Erlaß bezweckt, den darin bezeichneten Verurtheilten Gelegenheit zu geben, sich durch längere gute Führung den **Erlaß** der Strafe zu verdienen. In geeigneten Fällen wird der Justizminister auf Grund der ertheilten Ermächtigung einen längeren, in der Regel mindestens **einjährigen Strafaufschub bewilligen**. Die Führung der Verurtheilten wird während dieses als **Probezeit** anzusehenden Zeitraums geprüft und, falls die Prüfung ein günstiges Ergebniß hat, die Begnadigung der Verurtheilten beim Kaiser und Könige vom Justizminister beantragt werden.

Der Anordnung liegt die Erwägung zu Grunde, daß in manchen Fällen die Nichtvollstreckung der Strafe, wenn sie auf eine längere Bewährung des Verurtheilten gegründet wird, nicht nur diesem, sondern auch dem **Gemeinwohle förderlicher** ist, als der **Strafvollzug**. Das trifft insbesondere bei jugendlichen Verurtheilten zu, weil bei diesen einerseits das Maß der Schuld oft so gering ist, daß es das gänzliche Unterbleiben des Strafvollzuges zu rechtfertigen vermag, andererseits die im allgemeinen noch sittlich unverdorbene und noch erziehungsfähige Person des Schuldigen die Hoffnung auf künftiges Wohlverhalten in hinreichendem Maße gewährleistet. Auch liegt bei diesen Verurtheilten die **Besorgniß vor schädlichen Einwirkungen** des Verkehrs mit verdorbenen **Mitgefangenen** beim Vollzuge von Freiheitsstrafen besonders nahe. Der Erlaß betrifft daher vornehmlich nur solche Verurtheilte, die zur Zeit der That das achzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, ohne jedoch Erwachsene, da ausnahmsweise auch bei solchen ähnliche Gründe für eine Begnadigung sprechen können, grundsätzlich auszuschließen. Er bezieht sich ferner, ebenfalls ohne einen unbedingten Ausschluß Anderer, vornehmlich nur auf erstmalig und zu nicht längeren als sechsmonatigen Freiheitsstrafen verurtheilte Personen, womit zugleich ausgedrückt ist, daß Fälle, welche entweder wegen des Vorlebens des Thäters oder wegen der näheren Umstände der That zu den schwereren gerechnet werden müssen, sich für die Gewährung der Vergünstigung nicht eignen.

Die Vergünstigung wird hiernach nur solchen Verurtheilten zu Theil werden, welche sich **leichterer Strafthaten** schuldig gemacht haben, deren Fehltritt nicht auf Verdorbenheit und verbrecherische Neigungen, sondern mehr auf **Leichtfertigkeit, Unbesonnenheit, Unerfahrenheit oder Verführung** zurückführen und bei denen auch sonst die Hoffnung begründet ist, daß sie durch gute Führung sich des Straferlasses würdig machen werden.

Ueber die geeignet erscheinenden Fälle wird dem Justizminister von den zuständigen Justizbehörden — den **Ersten Staatsanwälten** und, soweit amtsgerichtliche oder schöffengerichtliche Urtheile in Betracht kommen, den Amtsgerichten durch Vermittelung der Ersten Staatsanwälte — fortlaufend berichtet werden. Da also jeder Straffall von Amtswegen darauf hin geprüft wird, ob er sich für das neue Gnadenverfahren eignet, so bedarf es der Einreichung von Gnadengesuchen nicht, um eine solche Prüfung herbeizuführen. Selbstverständlich steht diese Einreichung aber wie bisher Jedermann frei.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß die dargestellte Neuerung die praktische Durchführung des Grundgedankens der sogenannten „**bedingten Verurtheilung**" bezweckt. Die Entscheidung über Aussetzung und Erlaß der Strafe ist aber nicht den Gerichten übertragen, sondern erfolgt im Wege der königlichen Gnade und in allen Fällen auf Grund einer vom Justizminister vorgenommenen Prüfung.

Zur Abänderung der Zuckersteuer.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Umgestaltung der Zuckersteuer bezweckt, wie das Wochenblatt der deutschen Zucker-Industrie mittheilt, die Erhöhung der Ausfuhrzuschüsse, damit die deutsche Zucker-Industrie dem höher prämiirten Wettbewerb der übrigen Zuckerländer die Spitze bieten kann. Außerdem hat die Industrie die **Kontingentirung** der Zucker-Erzeugung gewünscht, um nach Möglichkeit den Druck auf die Preise des Weltmarktes zu verhüten, der aus unbegrenzter Erzeugung hervorgeht, und um die Prämien-Ausgabe des Reiches in angemessenen Grenzen zu halten. Daneben hält die Reichsregierung zum besonderen Schutz der kleinern Betriebe eine **Betriebsabgabe** für erforderlich, die mit der Größe des Betriebes steigen soll. Dieser Gedanke ist für die Branntweinbrennereien durch das jüngste Spiritussteuergesetz bereits verwirklicht, soll nun auf die Zuckerfabriken, und, wie man annimmt, später auch auf die Brauerei-Industrie übertragen werden. Hand in Hand mit der Erhöhung der Ausfuhrzuschüsse muß eine Erhöhung der Zuckersteuer gehen.

Der **Betriebsabgabe** unterliegen die Rüben verarbeitenden Fabriken sowie die Melasse-Entzuckerungs-Anstalten, ebenso erstreckt sich nur auf diese beiden Arten von Zuckerfabriken die Kontingentirung, da die Raffinerien keinen Zucker erzeugen, sondern ihn nur umarbeiten, somit nicht in der Lage sind, die Zucker-Erzeugung zu vermehren. Die Betriebsabgabe soll so bemessen werden, daß sie für eine Rohzuckerfabrik, welche 150000 Zentner (zu 50 kg) Zucker erzeugt, durchschnittlich 20 Pfg. der Zentner Zucker beträgt. Die Ausfuhrzuschüsse sind mit 2 Mk. der Zentner Rohzucker und 2,62 $^{1}/_{2}$ Mk. der Zentner Raffinade angenommen, während für die eigentliche Zuckersteuer der Satz von 12 Mk. vorgesehen ist. Im Interesse der Reichskasse soll das Maß der alljährlich auszugebenden Zuschüsse eine feste Begrenzung dadurch finden, daß nur ein bestimmter Prozentsatz des Ertrages der Zuckersteuer für die Zuschüsse verwendet werden darf. Außerdem darf die Einnahme an Betriebsabgabe zur Zuschußgewährung verausgabt werden. Geht die thatsächlich ausgegebene Zuschußsumme eines Betriebsjahres über den dafür ausgesetzten Betrag hinaus, so ist der überschießende Betrag von den betriebssteuerpflichtigen Fabriken **zurückzuzahlen**. Diese Rückzahlungen müssen sich an die Kontingentirung anlehnen. Zu diesem Zwecke soll für jede Rüben verarbeitende Fabrik und Melasse-Entzuckerungsanstalt **alljährlich ein Kontingent** festgesetzt werden, bei dessen Ueberschreitung die einzelnen Fabriken je nach der Größe ihrer Ueberschreitung zur Deckung des vorerwähnten etwaigen Fehlbetrages herangezogen werden. Außerdem soll das Superkontingent mit einem besonderen Zuschlag für den Zentner Zucker getroffen werden, falls das Superkontingent über 5 Prozent des Kontingents beträgt. Für die Festsetzung der einzelnen Kontingente hat man in den Berathungen der Regierung mit den Sachverständigen der Industrie nicht die Durchschnittserzeugung der letzten fünf oder drei Jahre, sondern die technische Leistungsfähigkeit in Bezug auf die Rüben-Verarbeitung als Grundlage gewählt, die für jede Fabrik festgestellt werden kann. Hierbei sollen 100 Zentner Rüben als 12 $^{1}/_{2}$ Zentner Zucker gerechnet und eine Kampagne-Dauer von achtzig Tagen angenommen werden, so daß also im ersten Geltungsjahr des Gesetzes auf je 1000 Zentner tägliche Rüben-Verarbeitung eine Jahres-Zucker-Erzeugung von (125 × 80 =) 10000 Zentner entfallen würde. Für die Melasse-Entzuckerungs-Anstalten tritt an Stelle der Leistungsfähigkeit in Rübenverarbeitung diejenige in Melasseverarbeitung nebst einer entsprechenden Ausbeute-Annahme von Zucker aus Melasse und selbstverständlich einer viel längeren Betriebsdauer.

Für Fabriken, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes errichtet werden, sind besondere Bestimmungen in Aussicht genommen. Die Begrenzung der deutschen Zuckererzeugung wird durch die Kontingentirung nicht ein- für allemal festgelegt, sondern vielmehr ist ihr stetiges Weiterwachsen im Auge zu behalten, um nicht der Industrie des Auslandes Gelegenheit zu geben, sich auf Kosten der deutschen Zuckerindustrie auszudehnen und sie von ihrem Platz auf dem Weltmarkt allmählich zu verdrängen. Um dieser Gefahr vorzubeugen, ist eine **jährliche Erneuerung des Kontingents** in Aussicht genommen, die regelmäßig im Februar der **Bundesrath** vorzunehmen und die sich im Hinblick auf die Ausfuhrnothwendigkeit des deutschen Zuckers nicht bloß an die Steigerung des inländischen Verbrauchs anzulehnen hat.

Von besonderer Wichtigkeit ist schließlich die Bestimmung, daß der **Bundesrath** ohne Mitwirkung des Reichstages sofort die **Ermäßigung oder Aufhebung der Exportprämien** anordnen kann, sobald in andern Ländern, die Zuckerprämien gewähren, dieselben ermäßigt oder abgeschafft werden. Das ist eine deutsche Einladung an Frankreich, Oesterreich, Belgien und Holland, der Abschaffung ihrer Prämien näher zu treten.

Berlin, den 25. November.

— Der **Kaiser** ist am Sonnabend Abend vom Jagdschloß **Goehrde** nach dem Neuen Palais zurückgereist.

— Wie verlautet, wird der **Kaiser** dem am 8. Dezember bei Kroll stattfindenden **Menzel-Fest** des „Vereins Berliner Künstler" zu Ehren des achtzigsten Geburtstages des greisen Künstlers beiwohnen und dem Künstler eine besondere Auszeichnung an diesem Tage erweisen.

— **Prinz Heinrich** hat den 30 Kilometer langen Weg von Darmstadt nach Rumpenheim bei Offenbach, wo er am Mittwoch eintraf, um dort am nächsten Tage die Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich beizuwohnen, **zu Rad** zurückgelegt.

— Eine **Parade** der gesammten Garnison **Berlins** wird aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des **Krönungstages** des ersten deutschen Kaisers zu Versailles am 18. **Januar** und am Abend eine Hoffestlichkeit stattfinden. Zu diesem Tage werden sämmtliche noch lebende Militärs, welche vor 25 Jahren zur Krönung zu Versailles abkommandirt waren, vom Hofmarschall-Amt eingeladen werden.

— In der **Kommission zur Revision des Handelsgesetzbuchs** wies der Vorsitzende, Staatssekretär des Reichsjustizamts Nieberding, in der ersten Sitzung in seiner einleitenden Rede darauf hin, daß in Anlehnung an das große Werk des bürgerlichen Gesetzbuches auch ein neues Handelsgesetzbuch geschaffen werden solle. Die Aufgabe der Kommission würde darin bestehen, den vorliegenden, nach keiner Richtung hin verbindlichen Entwurf begutachtend zu prüfen; die Ergebnisse dieser Prüfung werden dann nach eingehender Erwägung gegebenen Falles benutzt werden, um dem Entwurfe die Form zu geben, in der er dann der Oeffentlichkeit zur weiteren Prüfung zu übergeben sei. Es wurde sofort in die Berathungen der einzelnen Bestimmungen des Entwurfs eingetreten. Im Art. I, der den **Begriff des Kaufmanns** feststellt, wurde ein Zusatz eingeschaltet, in dem bestimmt wird: „Ein gewerbliches Unternehmen, das nach seinem Gegenstand und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, gilt, auch wenn die Voraussetzungen des § 1 Abs. 2 (Aufzählung) nicht vorliegen, als Handelsgewerbe im Sinne dieses Gesetzbuchs, sofern die Firma des Unternehmens in das Handelsregister eingetragen ist. Eine eingehende Erörterung entwickelte sich bei der Frage, ob die **Ehefrau** ohne Einwilligung ihres Ehemannes die Stellung einer Handelsfrau soll einnehmen können. Bei der Mehrheit der Mitglieder der Konfernz war die Ansicht vorherrschend, daß die Beibehaltung des Art. 7 des Handelsgesetzbuches, wonach eine Ehefrau ohne die erwähnte Einwilligung gewerbsmäßig Handelsgeschäfte nicht soll betreiben können, erwünscht sei. In der zweiten Sitzung am Freitag verhandelte die Kommission über die Feststellung des Begriffs der Handelsbücher.

— Am 1. Januar 1895 betrug die Zahl der **deutschen Seeschiffe** 3665 mit einem Nettoraumgehalt von 1553902 Tonnen und einer regelmäßigen Besatzung von 40984 Mann. Davon waren 2622 Segelschiffe mit 660856 Tonnen und 15785 Mann Besatzung und 1043 Dampfschiffe mit 893046 Tonnen und 25199 Mann Besatzung.

— Die gesammten sächlichen **Unterhaltungskosten der Volksschulen** im preußischen Staate betrugen im Durchschnitt der Jahre 1893/95 41370504 Mk., im Durchschnitt der Jahre 1889/91 53508812 Mk. Aus Staatsmitteln wurden in dem ersteren Zeitabschnitt in den Städten 40,882 Mk. = 0,21 Prozent; auf dem Lande 1,037,796 Mk. = 4,69 Proz. — im letzteren in den Städten 351,107 Mk. = 1,37 Proz., auf dem Lande 2,441,426 Mk. = gleich 8,77 Prozent beigesteuert. — Allein die Kosten für **Schulbauten** betrugen im Durchschnitt der Jahre 1859/61 4,918,143 Mk.; die Beihülfen aus Staatsmitteln hierzu 301,890 Mk.; ein Durchschnitt der Jahre 1889/91 21,820,194 Mk., die Beihilfen aus Staatsmitteln hierzu 939,072 Mark. —

— Der Plan der **Ausschmückung der Siegesallee durch Bildwerke** wird in aller Stille weiter verfolgt. Der **Kaiser** hat aus den Archiven das einschlägige Material eingefordert, um die Frage zu entscheiden, welche Männer als Vertreter der einzelnen Epochen zu wählen sind. Ferner ist eine Reihe von Bildhauern befragt worden, welche Art der Ausführung sie empfehlen würden. Es kommt hier nur Marmor und Bronze in Betracht.

— Bei der Einführung des neuen Bürgermeisters **Hopf** in **Eberswalde** (bisher Stadtrath in **Insterburg**) hat der **Landrath** des Kreises Oberbarnim, v. **Bethmann-Hollweg** eine Ansprache gehalten, in der er besonders das **Verhältniß von Kommunalverwaltung und Parteiwesen** behandelte. Der Landrath bemerkte, zu dem neuen Bürgermeister gewendet: „Daß Sie, Herr Bürgermeister Hopf, die nöthigen Kenntnisse und die erforderliche Praxis im Verwaltungsdienste mitbringen, nahm ich als sicher an. Aber damit allein ist die Sache nicht gethan. Man stellt zwar heut zu Tage das **Wissen** über Alles; aber ich meine, man vergißt dabei den lebenden Menschen, und für einen Bürgermeister kommt es doch vor Allem darauf an, wie sich der **Mensch** zu dem **Menschen** stellt. Eine feste Hand und das Herz auf dem rechten Fleck thun mehr als Paragraphen. Wenn Sie auch dieses beides mitbringen, ein Herz, das keinen Unterschied kennt zwischen Reich und Arm, zwischen Rechts und Links, eine Hand, welche die ihr übertragene Macht festhält, die warm und doch energisch ist, dann wird es ihnen gelingen, das Vertrauen der Bürgerschaft zu erwerben." Der Landrath wendete sich dann mit folgenden Worten an die Bürgerschaft: „Das **Parteileben** ist hier zu einer Blüthe gediehen, die mir für das Gemeinwesen bedrohlich zu sein scheint. Bis zu welchem Grade hat man nicht geglaubt, Verwaltung und Politik mit einander vermengen zu müssen! Mir ist es immer so erschienen, als ob politische Kämpfe zwar nothwendig sind, weil wir Menschen sind, aber daß sie doch ein Uebel bleiben; und ich habe es als einen besonderen Vorzug der Kommunalverwaltung in eigener Thätigkeit schätzen gelernt, daß diese im Stande ist, prinzipiell den politischen Hader von sich fern zu halten."

— Im Anschlusse an die am 27. November stattfindende **erste Ausschuß-Sitzung der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse** findet auf Einladung des Präsidenten Freiherrn von **Huene** Donnerstag den 28. eine vorbereitende Besprechung über die Herstellung von Beziehungen von Organisationen des **Handwerks** und des sonstigen gewerblichen **Mittelstandes** zu der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse statt, zu welcher aus **Handwerkerkreisen** der Vorsitzende des Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, **Faster**, sowie aus dem Innungs-Ausschusse der vereinigten Innungen Berlins der Vorsitzende

F. Beutel und der Delegirte Steinmetzmeister Völker zugezogen worden sind.

— Von der Anklage der Majestätsbeleidigung ist der dänische Schauspieler Marr durch die Strafkammer in Flensburg freigesprochen worden.

Vatikan. In Folge einer Erkältung liegt der Papst zu Bett.

Die kühle und feuchte Witterung hat Heiserkeit beim Papst verursacht. Am Sonntag empfing der Papst zur Erledigung der laufenden Geschäfte einige Prälaten. Der Leibarzt Dr. Lapponi erklärt auf Anfragen, daß der Gesundheitszustand des Papstes zu einer Beunruhigung durchaus keinen Anlaß gebe.

Rußland. In Petersburg ist eine besondere Getreidebörse begründet worden, der auch viele Landwirthe angehören. Leider ist Petersburg auf den Gang des Getreidehandels nur wenig einflußreich. Die neue Börse soll der Spekulation in nur scheinbaren Abschlüssen entgegentreten.

Die Taufe der Großfürstin Olga Nikolajewna wird diesen Dienstag, den 26. November, dem Geburtstage der Kaiserin-Wittwe und dem Jahrestage der Vermählung des Kaiserpaares, stattfinden. Die höheren Staatsbeamten, die Hofstaaten, die Chefs der ausländischen Missionen mit ihren Damen und andere Persönlichkeiten sind eingeladen, sich am Dienstag um 10 Uhr zum Gottesdienst im großen Palais in Zarskoje Sselo einzufinden. Taufpathen sind u. a. die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna, die Königin Viktoria, die Kaiserin Friedrich, die Königin von Griechenland, der König von Dänemark, der Großherzog von Hessen und der Großfürst Wladimir.

Nach dem amtlichen Ausweis erkrankten in Petersburg an Cholera und unter choleraartigen Erscheinungen vom 20. bis 23 November 14 und starben 7 Personen, im Gouvernement Wolhynien vom 27. Oktober bis 2. November 439 bezw. 176 Personen, vom 3. bis 9. November 368 bezw. 160 Personen, im Kreise Berditschew vom 27. Oktober bis 2. November 41 bezw. 16 Personen, vom 3. bis 9. November 77 bezw. 36 Personen.

Türkei. Wegen der in Samsun herrschenden Beunruhigung und einiger kleineren Vorfälle ist ein russisches Kriegsschiff, das bisher in der Nähe von Trapezunt verweilte, dorthin beordert, um die russischen Unterthanen zu schützen, falls dies nothwendig werden sollte. In Konstantinopel selbst hofft man, der neuerdings verschärfte Polizei- und Militärsicherheitsdienst werde den gewünschten Erfolg haben. In Folge der zahlreichen, unter Türken und Armeniern vorgenommenen Verhaftungen sind die Gefängnisse überfüllt.

Nach einem Gerücht aus Konstantinopel wurde von Armeniern die mit Menschen angefüllte muselmanische Moschee Merfivan in die Luft gesprengt. 200 Muselmanen sollen getödtet worden sein.

Auf **Cuba** haben 15 000 unter der Führung Roloffs (des geborenen Ostpreußen, dessen Lebensgang wir kürzlich schilderten) stehende Insurgenten die Stadt Guia niedergebrannt. Die Bevölkerung flüchtete in die Berge.

General-Versammlung des Ostpreußischen Konservativen Vereins.

y Tilsit, 24. November.

Die Versammlung war insofern von größerem allgemeinen Interesse, als in ihr als Redner die Herren Reichstags-Abgeordneten Graf Kanitz und Graf Mirbach auftraten.

Graf Kanitz sprach über „die Aufgaben der nächsten Reichstags-Session". Der Schwerpunkt der parlamentarischen Thätigkeit werde auf wirthschaftlichem Gebiete liegen. In dem Rahmen der Handelsverträge, mit deren Bestehen man ja leider rechnen müsse, sei in der wirthschaftlichen Gesetzgebung die bessernde Hand anzulegen. Graf Kanitz verwahrt sich entschieden gegen die Unterstellung der einseitigen Bevorzugung der Landwirthschaft gegenüber den anderen Gewerbeständen. Als eine der Ursachen der gegenwärtigen Handwerkerkalamität bezeichnete Graf Kanitz die Verarmung der ländlichen Bevölkerung. Aus der Statistik über die Einkommensteuer sei ersichtlich, daß der ländliche Bewohner im Durchschnitt nur ein Fünftel so wohlhabend sei, wie der Städter. Auf die Verarmung der ländlichen Bevölkerung sei der Rückgang im Handel und Wandel zurückzuführen, denn die Landleute seien die besten Kunden der Handwerker, der Kaufleute, der Aerzte, der Apotheker, kurz aller Gewerbetreibenden in den kleinen Städten.

Die Einführung des Befähigungsnachweises und der Zwangsinnungen würde wesentlich zur Beseitigung des unlauteren Wettbewerbes beitragen. Großindustrie und Handwerk können bei dem heutzutage so großen Verbrauch aller Gegenstände sehr wohl neben einander bestehen, es komme nur darauf an, daß die Großindustrie nicht in die Spezialgebiete des Handwerks eindringt. Redner streifte sodann die Währungsfrage. Er theile vollständig den Standpunkt des Grafen Mirbach. Graf Kanitz macht die Goldwährung für den gegenwärtigen niedrigen Zinsfuß verantwortlich, durch diesen würde wiederum eine große Menge des deutschen Kapitals nach dem Auslande gedrängt, auch sei die Spekulation der kleinen Kapitalisten an der Börse eine Folge des niedrigen Zinsfußes. Zur Börsenreform übergehend, meinte Graf Kanitz, er betrachte die Börse als ein nothwendiges und nützliches Institut zur Regulirung der Preise und der Produkte. Dieses solide Institut wollen wir nicht antasten Vor allem sei der Verlockung des Privatpublikums durch gewissenlose Agenten zum Börsenspiel ein gesetzlicher Riegel vorzuschieben. Der schlechte Zustand, in dem sich unsere Reichsfinanzen befinden, erheische dringend eine Abänderung desselben. Bedauerlich sei es, daß die Steuerprojekte des Grafen Posadowsky sämmtlich abgelehnt worden seien. Besonders bedaure er, Graf Kanitz, den Fall der Weinsteuer, diesen noch mehr als den Fall der Tabaksteuer. Der Wein könne eine höhere Steuer wohl vertragen, die prozentuale Werthsteuer sei allerdings ein wenig glücklicher Vorschlag gewesen.

Zu der Nothlage der Landwirthschaft übergehend, betonte Graf Kanitz, daß der jetzige Zustand unerträglich sei, solle die Landwirthschaft nicht zu Grunde gehen. Wird der eine Weg (Antrag Kanitz) uns verschlossen, so wählen wir einen anderen Weg (Bimetallismus). Die Wirkung meines Antrags: sofortige Steigerung des Getreidepreises, wird von Niemand bestritten. Man hat mir vorgeworfen, mein Antrag sei sozialistisch! Sozialistisch ist er aber nicht, denn dann wäre der Schutzzoll ja auch sozialistisch. Dann sagt man, daß mein Antrag nicht mit den Handelsverträgen zu vereinbaren sei. Es kommt aber doch nur darauf an, mit den Vertragsstaaten Fühlung zu nehmen, ob sie zu Zugeständnissen nach dieser Richtung hin nicht geneigt wären. Dieses will die Regierung jedoch nicht thun. Mein Antrag wird dem Reichstag wiederum vorgelegt werden und hoffentlich gelangt er noch vor Weihnachten zur Verhandlung. Ich bin jeder Zeit bereit, meinen Antrag zurückzuziehen, wenn bessere Vorschläge gemacht werden sollten. Das ist aber bisher nicht geschehen. Die Angriffe mannigfacher Art haben es nicht vermocht, das Vertrauen auf meine gerechte Sache in mir wankend zu machen. Unser Antrag ist kein sozialistischer, sondern ein staatserhaltender, denn was kann der Sozialdemokratie mehr nützen, als der Bankrott der Landwirthschaft! Fast alle unsere neueren Gesetze und Institutionen arbeiten der Sozialdemokratie in die Hände. Die Tendenz der sogenannten Umsturzvorlage war ja allerdings gut, denn der jetzige Zustand, in welchem Thron und Altar besudelt worden, ist unerträglich. Ich glaube aber nicht, daß der sozialdemokratischen Bewegung durch das Zustandekommen der Umsturzvorlage wirksam Einhalt gethan worden wäre. Was wir brauchen, ist eine wirthschaftliche Reform im großen Style. Wenn die Regierung nur unseren Anträgen näher treten wollte, die nothwendige Mehrheit für dieselben würde dann in diesem Reichstage schon zu Stande kommen. Ja, wenn die Regierung sich endlich einmal entschließen könnte, energisch nach der Richtung unserer Vorschläge hin vorzugehen! Noch ist es Zeit dazu, in einem künftigen Reichstag vielleicht nicht mehr! (Lebhaftes Bravo.)

Nach der Rede des Grafen Kanitz ergriff Graf Mirbach das Wort, um über die Währungsfrage zu sprechen. Andere Gesichtspunkte als die bereits bekannten brachte der energische Verfechter des Bimetallismus nicht vor. Graf Mirbach schloß seine Ausführungen mit etwa folgenden Worten: Wir stehen vor der Frage: ist die Regierung willens, auf den Antrag Kanitz nicht einzugehen, so müssen wir darauf dringen, daß schleunigst Schritte gethan werden zur Regulirung der internationalen Doppelwährung.

Einstimmig wurde hierauf folgende vom Grafen Kanitz und Grafen Mirbach abgefaßte Erklärung angenommen:

„Die Generalversammlung des Ostpreußischen Konservativen Vereins erklärt: Der andauernde Preisdruck, welcher auf dem Hauptprodukte der Landwirthschaft lastet, hat zum Theil einen noch nie dagewesenen Tiefstand erreicht und schädigt nicht nur die Landwirthschaft, vielmehr auch alle von deren Wohlergehen abhängigen Berufsarten. Die Generalversammlung kann nur von der Anwendung der großen Mittel eine genügende Abhilfe der Noth erwarten. Dieselbe bittet daher die kgl. Staatsregierung, beim Bundesrath für eine gesetzgeberische Lösung der Vorschläge des Grafen Kanitz zur Hebung der Getreidepreise einzutreten, sowie für eine schleunige Lösung der Währungsfrage im Sinne des mit großer Mehrheit gefaßten Beschlusses beider Häuser des preußischen Landtages."

Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Rechtsanwalt Meyer-Tilsit beschloß die Versammlung noch, an den Kaiser ein Ergebenheits-Telegramm abzusenden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— In Rumänien und Galizien ist soviel Schnee gefallen, daß die Eisenbahnzüge große Verspätungen haben. Professor Falb hat dies in seinen Wetterprognosen vorhergesagt. Für die zweite Woche des Monats Dezember kündigt dieser Wettermann „stark verbreitete Schneefälle" an, darauf Trockenheit bei sehr kaltem Wetter in der dritten und anhaltenden sehr ausgiebigen Regen bei beständig steigender Temperatur in der vierten Woche des Dezember. Also keine weiße Weihnachten!

— Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hat ein Rundschreiben an seine Landesausschüsse, Ortsgruppen und unmittelbaren Mitglieder gerichtet, welches von den Erfolgen des Vereins nach neun Monaten praktischer Wirksamkeit folgendes Bild entwirft:

Rund 20 000 Mitglieder gehören, in ungefähr 200 Ortsgruppen gegliedert, dem Verein an. Zur Hebung der Ostmarken ist eine Landbank mit 5 Millionen Grundkapital begründet, um deutsche Bauern auf Rentengütern anzusiedeln. Ferner ist die Bildung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht im Gange, für welche Antheilscheine zu 100 Mk. ausgegeben werden, um dem polnischerseits systematisch bekämpften deutschen Handwerker- und Erwerbsstande unter die Arme zu greifen. Der Verein hat Beweise dafür, daß seit 10 Jahren unausgesetzt wirthschaftlich alles Deutsche von Polen boykottirt worden ist. Die von dem Verein unmittelbar ausgeführte erste Maßregel im Sinne dieser neuen Gewerbebank ist die Erwerbung eines von polnischem Ankauf bedrohten Eisengeschäfts durch eine deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewesen. Direkt hat der Verein die Ansiedelung von acht Aerzten, zwei Rechtsanwälten, zwei Thierärzten und einer größeren Zahl von Gewerbetreibenden in die Hand genommen. Ferner sind viele deutsche Handwerker in den gemischtsprachigen Bezirken durch Abnahme und Unterbringung ihrer Waare, durch Zuweisung von Kundschaft, von geeigneten Bezugsquellen und durch Kredit-Vermittelung unterstützt worden.

— Von der russischen Grenze wird uns gemeldet: Ein Beamter des schwedischen Kriegsministeriums hat im Gouvernement Lublin große Posten Hirse und Hafer für die schwedische Heeresverwaltung angekauft. Der russische Finanzminister hat eine Ermäßigung der Frachtsätze bis Mlawa zugesichert. Von dort soll das Getreide nach Pillau und Danzig gehen, um zur See nach Schweden geschafft zu werden.

— In der Voraussetzung, daß am 1. April 1896 die Sekretäre und Assistenten der Königlichen Spezialkommissionen und General-Kommissionen zu einer Beamtenklasse vereinigt werden, hat der Landwirthschaftsminister Vorschriften über die Prüfung der Bewerber um diese Stellen erlassen, die demnächst in dem Ministerialblatt für die innere Verwaltung veröffentlicht werden.

— Der Landrath des Kreises Nieder-Barnim, v. Waldow, hat nach der „Ndd. Allg. Ztg." erklärt, er habe nicht die Absicht, als Landesdirektor nach Ostpreußen zu gehen, sondern wolle auf seinem Posten bleiben.

* — Vom 18. d. Mts. ab sind die Ortschaften Korstowo und Groß-Lonsk vom Bestellbezirk der Postagentur in Bukowitz, sowie das Rittergut Stanislawie von dem Bestellbezirk der Postagentur in Prust abgezweigt und demjenigen der Postagentur in Roschanno zugetheilt worden.

— [Jagdergebniß.] Bei der Treibjagd auf der Feldmark des Ritterguts Heimsoot, Kreis Thorn, wurden am 23. d. Mts. von 20 Schützen in 6 Kesseltreiben 3 Füchse und 161 Hasen erlegt.

— Der gestern vom evangelischen Bund im Schützenhaussaale veranstaltete Familienabend trug einen der ernsten Bedeutung des Todtenfestes entsprechenden Charakter. Die feierlich-getragenen Klänge des Chopin'schen Trauermarsches, den Frl. Anna Huguenin auf dem Klavier vortrug, leiteten den Abend würdig ein und versetzten den Hörer in eine ernste und gehobene Stimmung, die sich durch das von Frl. Martens gesprochene Fuchs'sche Gedicht „Ueber ein Kleines" noch erhöhte. Eine hervorragende gesangliche Leistung des Abends war das von den Damen Frl. Rafalski, Herrmann und Herrn Hoppe gesungene Terzett von Dienel: „Herr, Deine Güte reicht so weit". Mit einer an die mittelalterliche Legende von dem Tod und seinen Boten anknüpfenden Ansprache des Herrn Pfarrer Ebel und einem allgemeinen Gesange schloß der erste Theil. Den zweiten Theil des Programms eröffnete wiederum ein musikalischer Vortrag von Frl. Huguenin, die zehnte Beethoven'sche Sonate. Divisionspfarrer Dr. Brandt schilderte dann seine Reise nach dem gelobten Lande. Frl. Rafalski trug weiter die Arie „All' irdischer Stolz" aus Händels Oratorium „Josua" vor. Eine Ansprache des Herrn Pfarrer Erdmann, die einen Gang über Friedhöfe schilderte, und der Gesang des Feuchtersleben'schen Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rath" schlossen den Abend.

— Die Pfarrstelle in der neuerrichteten evangelischen Kirchengemeinde Rittel, Diözese Konitz, ist zu besetzen. Das Einkommen beträgt 1800 Mk. nebst Wohnung. Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath zu richten.

— Herrn Oskar v. Hülsen in Adlig Gr. Uszcz in Westpreußen ist ein Reichspatent auf eine Rübenhackmaschine mit auf dem Scharbaum verschiebbaren Scharen und an einer Kurbelachse gelagerten, einstellbaren Hinterrädern ertheilt worden.

* **Danzig**, 24. November. In der St. Petri- und Pauli-Kirche gab am heutigen Todtenfeste der Sängerchor des Danziger Lehrervereins unter Mitwirkung von Fräulein Katharina Brandstätter (Sopran) Herrn Dr. Fuchs (Orgel) und geschätzter Dilettanten ein geistliches Konzert, welches unter der Leitung des Herrn Brandstätter zur größten Befriedigung ausfiel. Ergreifend wirkte der Schlußgesang, des „Requiem" von Cherubini, mit Orgel und Orchesterbegleitung. — Der Roßarzt Pilz vom ersten Leibhusaren-Regiment Nr. 1 ist unter Ernennung zum Ober-Roßarzt in das 9. Husaren-Regiment nach Trier versetzt.

♃ **Danzig**, 25. November. Die morgen hier unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler stattfindende Konferenz zur Berathung über die Verbesserung der ländlichen Realkredite, zu welcher Einladungen an die Landesdirektoren, Landräthe und Großgrundbesitzer ergangen sind, und der als Vertreter des Ministeriums für Landwirthschaft Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hermes aus Berlin beiwohnen wird, soll den Charakter einer streng vertraulichen Berathung tragen. Herr Geheimrath Dr. Hermes wird übrigens auch zu der Anfang nächsten Monats stattfindenden Sitzung des Provinzialausschusses erscheinen, um als Vertreter des Landwirthschaftsministers an der Berathung über die Verwendung eines Fonds zur Landesmelioration theilzunehmen.

Um einer weitern Verbreitung der Ruhr im Stadtbezirk möglichst vorzubeugen, warnt der Polizeipräsident vor dem Genusse von Nahrungsmitteln, welche aus einem Hause stammen, in welchem Ruhr herrscht. Solche Nahrungsmittel, durch welche die Krankheit leicht übertragen werden kann, z. B. Obst, Gemüse, Milch, sollen nur gekocht genossen werden. Besonders wird vor dem Genusse ungekochter Milch gewarnt, speziell solcher Milch, welche aus Weichselmünde stammt, da in einer Weichselmünder Milchwirthschaft Ruhr geherrscht hat.

Von den auf Anregung des Westpreußischen Fischerei-Vereins und mit Beihilfe des deutschen Seefischerei-Vereins für die hiesige Fischereibevölkerung beabsichtigten Samariterkursen ist nunmehr der eine glücklich zu Stande gekommen und beginnt im Laufe dieser Woche in Weichselmünde unter Leitung des Herrn Dr. Brisewitz-Neufahrwasser; es betheiligen sich daran 15 Fischer aus Brösen und Weichselmünde.

Ein neues industrielles Unternehmen ist seit Beginn dieses Monats hier in Betrieb; es ist dies eine in großem Umfang und mit den neuesten technischen Einrichtungen versehene Malzfabrik, welche von dem Brauereibesitzer Herrn Kämmerer in Stadtgebiet neu errichtet ist. Zwar sind unsere Brauereien fast durchweg mit eigenen Einrichtungen zur Malzbereitung versehen; da diese jedoch nicht ausreichen, sind die Brauer gezwungen, ihren Bedarf von weither auswärts zu decken, zum Theil auch aus der einzigen bisher in Westpreußen bestehenden Fabrik zu Marienburg. Doch nicht nur für Stadt und Provinz gedenkt die hiesige neue Anlage zu arbeiten, sondern sie hofft auch, bei ihrer Leistungsfähigkeit von 15 000 bis 20 000 Zentner jährlich sich allmählich den ausländischen Export sichern zu können.

Die am hiesigen Stadttheater seit längerer Zeit vorbereitete erste Aufführung der Oper „Mignon" des französischen Komponisten Ambroise Thomas geht nunmehr am nächsten Donnerstag in Scene. Am Freitag findet dann eine Wiederholung statt, und zwar zum Benefiz für unseren verdienstvollen Kapellmeister Herrn Riehaupt.

Ein Künstlerjubiläum begeht am 4. Dezember unsere vortreffliche Konzert- und Oratoriensängerin Frau Klara Küster. An diesem Tage sind 25 Jahre verflossen, seit sie zum ersten Mal und zwar in ihrer Vaterstadt Elbing als Konzertsängerin öffentlich auftrat. Seit 22 Jahren ist sie hier ansässig. Aus Veranlassung dieses Jubiläums veranstaltet Frau Küster für den 5. Dezember im Schützenhause ein Konzert.

In der Nacht von Freitag zu Sonnabend ist in Heubude das frühere Restaurant „Café Schweizerhof" abgebrannt.

Bei der Ergänzungswahl der ausscheidenden sieben Kreistagsabgeordneten des Kreises Danziger Niederung aus dem Wahlverbande des Großgrundbesitzes wurden die ausscheidenden Herren sämmtlich wiedergewählt. Bei derselben Wahl für den Landkreis Danziger Höhe wurden die Herren Amtsrath Bieler-Bankau, Rittergutsbesitzer Heyer-Straschin, Schlenther-Kleinhof, Wendt-Artschau und Schrewe-Prangschin wieder- und die Herren Gutsbesitzer Schwarz-Wonneberg und Burandt-Gr. Trampken neugewählt.

♃ **Danzig**, 25. November. Ein schweres Brandunglück hat sich am Sonnabend Abend hier in einem Hause auf der Altstadt zugetragen. Das 17jährige Dienstmädchen Wiszniewski stieß beim Treppenreinigen eine Petroleumlampe um. Dabei fingen ihre Kleider Feuer und sie erlitt schreckliche Brandwunden. Die ganze rechte Körperseite ist verkohlt. Sie wurde durch die Samariter der Feuerwehr verbunden und in das Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darnieder liegt.

Vierzig bei den Entfestigungsarbeiten beschäftigte Arbeiter haben heute früh die Arbeit niedergelegt. Sie stellten höhere Lohnforderungen, die ihnen jedoch nicht bewilligt wurden. Sie wurden sofort entlassen und andere Arbeiter eingestellt.

Die Memeler Bark Nr. 5 ist auf der Reise von Memel nach England schwer beschädigt worden; durch eine Sturzsee wurden unterwegs zwei Mann über Bord geschwemmt. Einer von diesen ist ertrunken, der andere wurde gerettet.

Culm, 23. November. Der Reinertrag des von den Damen Frau Bürgermeister Steinberg, Frau Rentier Hirschberg und Frau Dr. Czapla veranstalteten Konzerts zum Besten hiesiger Armen beläuft sich auf 380 Mark, von denen der evangel. Frauenverein 130 Mk., der jüdische Frauenverein 50 Mk. und der katholische Frauenverein 200 Mk. erhalten haben.

€ **Culmsee**, 25. November. Von einem schweren Schicksalsschlage ist die Gutsbesitzerfamilie Cowalsky in Dubielno heimgesucht worden. Zu der langwierigen Krankheit des Familienoberhauptes trat der Greisenbrand hinzu, dessen Folge es war, daß dem alten, schwergeprüften Mann ein Bein abgenommen wurde. Wenige Tage nach der Amputation erlöste der Tod den Kranken von seinen Schmerzen. — Die Schulstelle in Pluskowenz ist mit dem Lehrer Gorski aus Schloß Birglau besetzt worden.

Culmsee, 22. November. Der Herr Postinspektor traf kürzlich zur Revision des hiesigen Postamtes ein und entdeckte dabei mehrere Unterschlagungen kleinerer Beträge, verübt von dem Postgehülfen Paul Reiß, welcher seit einigen Monaten hier stationirt ist. Die Unterschlagungen erstrecken sich nur auf Portobeträge und belaufen sich nach Angabe des R. auf höchstens 8 Mk. Um in den Besitz dieser Portobeträge zu gelangen, hat R. auch einzelne Fälschungen in den Kassenbüchern vorgenommen. R. wurde verhaftet. — Der Handwerkerverein hat wegen der Betheiligung an der Graudenzer Gewerbeausstellung beschlossen, ein Komitee zu wählen, das die Sache in die Hand nehmen soll.

* **Thorn**, 23. November. Herr Landgerichtsdirektor Wünsche von hier ist zum Senatspräsidenten bei dem Kammergericht zu Berlin ernannt und wird sein neues Amt am 1. Januar k. Js. antreten. Er ist Assessor vom Jahre 1869, war zunächst Kreisrichter in Nebra, kam 1881 als Landrichter hierher und wurde 1887 hier Landgerichtsdirektor.

S **Briesen**, 23. November. In der heutigen Kreistagssitzung wurden zu Mitgliedern zur Landwirthschaftskammer die Herren Rittergutsbesitzer Richter-Laskotsch und Henkel-

Chelmonie gewählt. Ferner wurde beschlossen, folgende Kunststraßen neu auszubauen: Von Briesen nach Plywaczewo, von Briesen über Nielub-Rynsk nach Siegfriedsdorf, von Plenskowenz nach Haltestelle Zielen, von Wielkolonka nach Bahnhof Richnau und von Briesen über Mischlewitz-Piwnitz an die Strasburger Chaussee.

6ʒ **Briesen**, 23. November. In der heutigen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins wurden die Herren Kaufmann Bolinski wieder- und Bauunternehmer Bachmann neu als Mitglieder des Aufsichtsraths gewählt. Der Höchstbetrag des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits wurde von 12000 auf 15000 Mk. erhöht und der Vorstand ermächtigt, die den Verein belastenden Anleihen und Spareinlagen von 300000 auf 350000 Mk. zu erhöhen. Die Jahresrevisoren Herren Rektor Heym und Lehrer Boldt erstatteten Bericht, worauf die Versammlung dem Rendanten Herrn Vogler die Entlastung ertheilte. Nach längerer Debatte wurde die diesjährige Dividende auf 7 Prozent festgesetzt und der noch verbleibende Ueberschuß von 2140,10 Mk. zu einem Spezialreservefonds angelegt.

⊙ **Strasburg**, 24. November. Nachdem das Gut Karbowo nebst den zugehörigen Vorwerken in den Besitz der Landbank übergegangen ist, ist dem gesammten Wirthschaftspersonal zum 1. April nächsten Jahres gekündigt worden. Es befinden sich unter den Gutsbeamten eine Anzahl von Männern, welche in Jahrzehnte langer treuer Arbeit ergraut sind. Diese werden von der Maßregel besonders schwer betroffen, zumal es ihnen schwer fallen dürfte, sich noch eine neue ähnliche Stelle zu erwerben. Die Landbank beabsichtigt, den größten Theil des Ackerkomplexes in Rentengüter aufzutheilen und hat bereits einen Güterregenten mit den Vorarbeiten beauftragt. Auch mit der Abholzung des herrlichen Waldes soll bald begonnen werden. — Mitte Dezember wird in der hiesigen evangelischen Kirche ein geistliches Konzert zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet werden. Es hat sich ein gemischter Chor gebildet, welchen Herr Schwarz leitet; außerdem sind für den instrumentalen Theil einige tüchtige Kräfte, darunter Herr Domorganist Leßmann-Marienwerder, gewonnen.

[] **Marienwerder**, 24. November. Herr Domprediger Grunau ließ aus Anlaß des Todtenfestes gestern und heute an die Besucher und Besucherinnen unseres evangelischen Friedhofes gedruckte Predigten vertheilen, die von dem früheren ersten Pfarrer an unserem Dom, Herrn General-Superintendenten Braun in Königsberg, verfaßt sind.

[] **Marienwerder**, 25. November. An den heutigen Ergänzungswahlen für die Stddtverordnetenversammlung nahmen von 707 Wahlberechtigten nur 42 Theil. Wiedergewählt wurden die Herren Tischlermeister Kohls, Schneidermeister Adloff, General-Landschafts-Kalkulator Jahnke, neugewählt Herr Klempnermeister Draing. Der Gegenkandidat des letztern, Herr Kreisphysikus Dr. Bohm erhielt 14 Stimmen.

⊙ **Pr. Stargard**, 24. November. Am Freitag wurde den Stadtverordneten und der Schuldeputation eine Petition vorgelegt, die von 72 Stargarder Müttern unterschrieben ist. Die Petition erstrebt die Erhöhung der hiesigen gehobenen Mädchenschule zu einer höheren Töchterschule, mithin die Erweiterung der Schule durch eine Klasse nach oben und durch vier Klassen nach unten. Durch die hiesige Irrenanstalt und den geplanten Gestütsbau ist die Zahl der höheren Beamten beträchtlich gewachsen, so daß eine höhere Töchterschule nothwendig erscheint.

* **Dirschau**, 24. November. In der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden in der zweiten Abtheilung die Herren Stellmachermeister Kramer, Zigarrenhändler Fritze, Kaufmann J. Goetz und H. Hein, in der ersten Abtheilung die Herren Buchhalter Kämmerling, Kaufmann Eisenack und Gutsbesitzer Eduard Enß gewählt.

* **Kreis Dirschau**, 24. November. In der Nacht vom 5. zum 6. November ist der seit einigen Tagen kranke Arbeiter Karl Rohde in Lamenstein anscheinend im Fieber aus seiner Wohnung gegangen und bisher nicht zurückgekehrt. Es wird vermuthet, daß er Selbstmord begangen hat. Er hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder. Die Frau bittet jeden, der über den Verbleib ihres Mannes Kenntniß hat oder dessen Leiche findet, ihr Mittheilungen machen zu wollen. Der Vermißte war 41 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, hatte dunkles Haar und dunklen Vollbart und war nur mit einem blauen wollenen Hemde bekleidet.

-f- **Zoppot**, 23. November. Auch in unserer Gegend beginnt die Ruhr aufzutauchen. Eine Familie hat bereits zwei hoffnungsvolle Söhne im Alter von 17 und 15 Jahren verloren. Auch in andern Häusern sind Erkrankungen vorgekommen.

Schöneck, 24. November. Beim Graben eines Gartens fand man in Lienfitz ein noch gut erhaltenes Menschenskelett, dessen Kopf sich durch außerordentliche Größe auszeichnet. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß hier vor Jahrhunderten eine Kirche und ein Kirchhof gewesen sind. Nach einem Grenzregulirungsprotokolle und einem Privilegium des Dorfes Lienfitz von dem Schönecker Johanniter-Komthur Johann v. Bortfeld aus dem Jahre 1359 hatte damals dies Dorf eine Kirche.

Marienburg, 23. November. Der Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde, Herr Dekan Nitsch, ist von dem Herrn Oberpräsidenten dem Bischofe von Ermland für eine der erledigten Domherrenstellen an der Kathedrale zu Frauenburg in Vorschlag gebracht worden. Dekan Nitsch ist etwa 55 Jahre alt und 30 Jahre Geistlicher.

M **Gerdauen**, 23. November. Als Stadtverordneter wurde in der 2. Abtheilung Herr Schornsteinfegermeister Hermann gewählt.

Memel, 23. November. Das Herrn Schneider gehörige Kruggrundstück in Prökuls brannte vorgestern Nacht nieder. Ein wahrscheinlich betrunkener Mann hatte sich mit Kleidern in dem Stallgebäude schlafen gelegt. Er erwachte nicht eher, als bis ihm die Kleider von oben bis zu den Knieen vollständig abgebrannt waren und er selbst schwere Brandwunden erlitten hatte. Der Unglückliche warf sich in einen nahen Teich, von wo man ihn in eine Wohnung schaffte. Heute Vormittag ist er seinen Wunden erlegen.

Krone a. B. 23. November. Folgende Einzelheiten über den Selbstmord des Gutsbesitzers Hammler in Salno-Abbau werden noch berichtet: H. hatte vor einiger Zeit eine Frau überfahren und war wegen fahrlässiger Körperverletzung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Da er sich nicht freiwillig stellte, sollte er gestern durch den hiesigen Gendarmen St. und den Vollziehungsbeamten N. verhaftet werden. H. erklärte den beiden Beamten, die ihn zum Ausgehen gerüstet antrafen, daß er sich eben habe nach Krone begeben wollen, um sich dort zu stellen. Er bat sie, einen Augenblick zu warten, holte sich ein Stückchen Wurst und verzehrte es. Kaum aber hatte er die Wurst genossen, so wurde er von Krämpfen befallen und starb nach einigen Minuten unter den heftigsten Schmerzen. Der herbeigerufene Arzt Dr. M. erklärte, daß die Wurst sehr stark mit Strychnin vergiftet war.

Posen, 23. November. Bei den heutigen Wahlen der Delegirten zur Generalversammlung der Landschaft sind für die Hauptgesellschaft sechs Polen gewählt worden. Das Wahlergebniß ist durch die über alle Massen schlechte Betheiligung der Deutschen herbeigeführt worden, von deren 35 Wahlberechtigten nur 10 (!) erschienen waren, die für Herren Kennemann stimmten, während von den 19 wahlberechtigten Polen 11 zur Stelle waren.

Wreschen, 24. November. Der Mörder des Häuslers Simon Staszak aus Kaczanowo-Hüben ist nach Ablegung eines umfassenden Geständnisses seiner That wieder nach Gnesen ins Gefängniß zurückgebracht worden. Der gegen die Pelagia K. als Mordanstifterin gehegte Verdacht hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt.

✠ **Ostrowo**, 24. November. Auf dem unter Sequestration stehenden Dominium Dobra ist ein Schafstall, ein Schäferhaus und eine Scheune niedergebrannt. Der Brand ist durch das Spielen eines Kindes mit Streichhölzern entstanden.

Samter, 23. November. In die Landwirthschaftskammer sind aus unserm Kreise die Herren Rittergutsbesitzer O. Lubienski-Kiouczyn und Graf Lancki-Lipnika gewählt worden.

* **Aus dem Kreise Wirsitz**, 23. November. Auf dem letzten Kreistage wurden zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen die Herren Fideikommißbesitzer Graf von der Goltz zu Czaycze, Rittergutsbesitzer Martini zu Dembowo und Rittergutspächter Mehl zu Poburke, gewählt. — Zu Ehren des Herrn Landrath Moehrs, welcher nach 13jähriger Thätigkeit in unserem Kreise als Ober-Regierungs-Rath nach Danzig berufen ist, findet am 30. November ein Abschiedsessen im Ständehaus statt. Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes ist dem Herrn Grafen v. Wartensleben übertragen worden.

Gedenkfeier des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

4 Danzig, 24. November.

Nachdem die Feier in Langfuhr am gestrigen Vormittag, so wie bereits berichtet, verlaufen war, folgte Nachmittags im Landeshause ein Galadiner, an welchem das gesammte Offizierkorps des Regiments, die Reserveoffiziere und viele Gäste theilnahmen. Vor dem Vorsaal war ein Doppelposten in den historischen Uniformen der Friedricianischen Zeit, in dem Innenraume ein Doppelposten in den neuesten Uniformen mit den vom Kaiser verliehenen Pelzen aufgestellt.

In der Vorhalle wurden die Gäste empfangen, darunter Herr Generalmajor a. D. v. Oettinger, Divisionskommandeur Generallieutenant Haenisch, der Kommandeur der Kavalleriebrigade, Oberst Moritz, Generalstabsoffiziere des 17. Armeekorps, der Marine 2c., Herr Landesdirektor Jaeckel, Burggraf Kammerherr v. Brünneck-Bellschwitz, der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Leibhusaren, Herr Rentier Hoffmann-Zoppot, und Andere. Hierauf begann das Mahl, bei welchem Herr Generalmajor v. Oettinger den Ehrenvorsitz führte; den Kaisertoast brachte Oberstlieutenant Mackensen aus, ebenso das Hoch auf die ehemaligen Offiziere des Regiments, besonders den ehemaligen Kommandeur, Generalmajor v. Oettinger, welcher tiefbewegt dankte. Während des Mahles konzertirte die Regimentskapelle, ihr Programm beginnend mit dem von dem Dirigenten, Herrn Lehmann, zum 150jährigen Jubiläum des Regiments komponirten Festmarsch.

Im Schützenhause fand dann die große kameradschaftliche Feier aller Festtheilnehmer mit ihren Familien und Gästen, veranstaltet vom Verein ehemaliger Leibhusaren und unter Betheiligung von Abordnungen der Unteroffiziere und Mannschaften des Leibhusaren-Regiments, statt. Nachdem das gesammte Offizierkorps, sowie die Ehrengäste mit ihren Damen erschienen waren, die alten Ritter des eisernen Kreuzes in den ersten Reihen Platz genommen hatten, eröffnete der Regiments-Kommandeur, Herr Oberstlieutenant Mackensen, die Feier mit einer kernigen Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Jubelnd stimmte die Versammlung in das Hoch ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Nachdem hierauf Herr Premierlieutenat v. Radecke einen schwungvollen Prolog gesprochen hatte, folgte eine Anzahl lebender Bilder, gestellt von Unteroffizieren und Husaren. Das erste Bild stellte eine Lagerszene aus dem siebenjährigen Kriege dar, das zweite den für das Regiment besonders denkwürdigen Moment, in welchem der alte Fritz nach der Schlacht bei Katholisch Hennersdorf auf die Bitte des damaligen Regiments-Chefs v. Rüsch den Husaren die erbeuteten silbernen Kesselpauken des Regiments v. Sitzthum verleiht. Das dritte, große Heiterkeit hervorrufende Bild, veranschaulichte das gleichfalls historisch verbürgte Husarenstücklein, wie Mönche des Klosters Marienfelde, welche sich verächtlich über den alten Fritz geäußert hatten, von den Husaren nicht eben sanft gezwungen werden, auf das Wohl des großen Königs zu trinken. Mit einer Szene aus den Befreiungskriegen, wo eine französische Feldwache, welche sich sorglos der Unterhaltung hingiebt, durch eine Schleichpatrouille überfallen wird, schloß die erste Abtheilung der lebenden Bilder. — Die zweite brachte ausschließlich Szenen aus der Zeit von 1870/71; zunächst den Abschied aus dem Vaterhause, dann ein packendes Bild, wie ein Vortrupp der dritten Schwadron, geführt von dem Unteroffizier Hirsch, im Handgemenge mit Säbel und Karabiner die Fabrik bei Henny stürmt, eine Szene, die sich dadurch ganz besonders wirkungsvoll gestaltete, daß Herr Oberstlieutenant Mackensen unter brausenden Hochs der Versammlung den anwesenden tapferen Führer jener Schaar, den Unteroffizier Hirsch, dessen Brust das für die dargestellte Heldenthat verliehene eiserne Kreuz schmückte, vorstellte. Ein heiteres Genrebildchen „Im Bivouack vor Paris" folgte, und die „Rückkehr in's Elternhaus" machte den Beschluß, wobei die „Wacht am Rhein" gesungen wurde.

Im Anschluß hieran brachte der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Leibhusaren, Herr Rentier Hoffmann-Zoppot, ein dreimaliges Hurrah auf den Kommandeur und das Offizierkorps des Regiments aus, und verlas alsdann ein wohlgelungenes Gedicht, welches in packenden Worten die vier berühmtesten Husaren, den alten Ziethen, Ferdinand von Schill, Fürst Blücher und Prinz Friedrich Karl, welche von Mitgliedern des Vereins in vorzüglich gelungener Maske dargestellt wurden, verherrlichte.

Dann wurden denjenigen Kämpfern des Regiments, Offizieren und Mannschaften, welche sich 1870/71 durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hatten, auf Veranlassung des Regimentskommandeurs eine ganz besondere Ehrung zu Theil. Nach einer kurzen Ansprache an die junge Mannschaft schaarten sich die anwesenden Helden um den Kommandeur, darunter Oberstlieutenant v. Borcke, die Majors v. Ende und Dreßler. Die beiden tapferen Standartenträger von 1866 und 1870/71, Sergeanten Klatt und Scholkowski, die Gefreiten Block, als ruhiger sicherer Schütze gerühmt, und Stitzkewitz, der zuerst in eine feindliche Schanze ritt, sowie schließlich Sergeant Kneipmann und die damalige Mutter der ersten Schwadron, Wachtmeister Knobloch. Auf Kommando wurden die Braven plötzlich von kräftigen Armen emporgehoben und unter donnerndem Jubel auf den Köpfen und Schultern der Husaren im Saale umhergetragen, eine Huldigung, die im nächsten Augenblick auch dem beliebten Kommandeur, Herrn Oberstlieutenant Mackensen, zu theil wurde.

Nachdem letzterer hierauf noch ein Hoch auf die Feldzugsveteranen ausgebracht hatte, begann der Ball mit einer von dem Kommandeur geführten Polonaise. Der Tanz mußte allerdings des Todtenfestes wegen kurz vor Mitternacht beendet werden.

Verschiedenes.

— **Bei dem neulich erwähnten großen Feuer in Chicago**, welches ein siebenstöckiges Gebäude zerstört hat, sprangen die Bewohner, von Schrecken ergriffen, aus den Fenstern; drei Mädchen blieben dabei todt, über 25 Personen, meistens Frauen, wurden lebensgefährlich verletzt. Als der zweite Stock zusammenbrach, wurden ein Feuerwehrlieutenant und vier Spritzenleute unter den brennenden Trümmern begraben.

— **Flottgemacht ist der kürzlich bei Triest aufgefahrene Dampfer „Solferino".** Beim Kentern einer Schaluppe ertranken 29 Personen.

— [Lebendig verbrannt.] In Georgetown, der Hauptstadt von Englisch-Guyana, wurde neulich der Lootse des Kanonenbootes „Bengale" Namens Evariste, ein französischer Unterthan, gefangen genommen und lebendig verbrannt. Die erregte Bevölkerung von Französisch-Guyana fordert Genugthuung.

— [Falschmünzerbande] Eine aus 10 Personen bestehende Falschmünzerbande, die 10- und 100-Rubelscheine fabrizirte, ist dieser Tage in Baku (Kaukasus) aufgehoben worden. Vieltäuschend nachgeahmte Falsifikate sollen ins Ausland gelangt sein, eine große Anzahl wurde noch im Verbrecherort vorgefunden.

— [Räuberischer Ueberfall.] Am Sonnabend Nachmittag wurde in Hannover der Kassenbote der Hannoverschen Bauanstalt für Zentralheizungs-Apparate von drei Räubern überfallen und einer Baarsumme von 7000 Mk. beraubt. Der Kassenbote wurde mit einem dicken Stein auf den Kopf geschlagen und ihm Sand in die Augen gestreut. Zwei Angreifer entkamen, der dritte aber, der die Beute trug, wurde überwältigt und dingfest gemacht.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 25. November. Die hiesige Regierung hat eine ministerielle Verfügung erhalten, nach welcher am 18. Januar nächsten Jahres, dem fünfundzwanzigjährigen Gedenktage der Kaiserproklamation in Versailles, in den Schulen der Unterricht ausfällt.

4 **Marienburg**, 25. November. Der Kaiser hat zum Bau einer evangelischen Kirche in Thiensdorf in unserem Kreise 15000 Mk. bewilligt.

* **Berlin**, 25. November. Der große Binnenhafen am Urban wurde heute Mittag in Anwesenheit des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, feierlich eröffnet.

* **Berlin**, 25. November. Der Architekt Georg Vité und die Frau des Italieners Cerry, welche ein Liebesverhältniß unterhielten, vergifteten Sonntag Nacht, in der Cerry von Berlin abwesend war, das dreijährige Söhnchen Cerry's und dann sich selbst.

L **Dresden**, 25. November. Der König mußte wegen Unwohlseins die für morgen beabsichtigte Reise nach Leipzig aufgeben.

* **Hof** (Bayern), 25. November. Bei dem Orte Moschendorf ertranken gestern beim Schlittschuhlaufen auf der Saale zwei Knaben und ein ihnen zu Hilfe eilender junger Mann.

* **Budapest**, 25. November. Der König hat die Aufnahme von Hörerinnen in der medizinischen und philosophischen Fakultät und in der pharmazeutischen Abtheilung der ungarischen Universitäten unter gewissen Vorbehalten gestattet.

┤ **Bern**, 25. November. Der deutsche Gesandte Dr. Busch ist heute an Herzschwäche gestorben.

: **London**, 25. November. Ein verheerendes Feuer wüthete Sonnabend Abend in der großen Druckerei der Gebrüder Unwin in Chilworth. Viele Schriftwerke sind verbrannt. Der Schaden beträgt 2 Millionen Mark.

: **London**, 25. November. Seit 24 Stunden herrscht ein starker Nordoststurm an der englischen Küste. Der Postdampfer-Verkehr Falkestown-Boulogne mußte eingestellt werden. Der Postdampfer zwischen Dower-Calais konnte in den Hafen von Calais nicht einfahren und kehrte daher nach Dower zurück. Man befürchtet, daß eine Anzahl Fischerboote bei Lowestoft untergegangen sind.

: **London**, 25. November. In Folge des Streiks der Schiffsbauer in Belfast sind nach gegenwärtiger Berechnung mindestens 10000 Mann außer Arbeit. Die Noth unter den Arbeitern ist groß.

! **Paris**, 25. November. Alexander Dumas ist in Folge einer Erkältung schwer erkrankt.

☾ **Konstantinopel, 25. November. Vier Botschafter erhoben gestern wegen der in Erzerum vorgekommenen, nach den ihnen zugegangenen Berichten nicht von Armeniern hervorgerufenen Gewaltthätigkeiten Einspruch. Die Ankunft des zweiten österreichischen Stationsbootes in Konstantinopel wird in den nächsten Tagen erwartet. Die übrigen zweiten Stationsschiffe werden einzeln folgen.**

R **Athen**, 25. November. Nach den hier eingegangen Depeschen ist es auf der Insel Kreta zwischen türkischen Truppen und Mitgliedern des revolutionären Komitees zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei 10 Soldaten und einige Aufständische getödtet oder verwundet wurden.

— [Offene Stellen.] Registrator, Fürstl. Landrath in Sonderhausen, Anfangsgeh. 1400 Mk., sofort. — Stadt- und Polizeisekretär, Magistrat Bernstadt (Schles.), 1500 bis 2500 Mk., sofort. — Kämmereikassen-Assistent und Sparkassenkontroleur, Magistrat Reppen, 1050 Mk., Kaution 1500 Mk., 1. Januar 1896. — Sechs Schutzmänner, Polizeidirektion Hannover, 1000—1500 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. freie Uniform, 1. Dezember cr. — Büreauassistent, Magistrat Glatz, 1000 Mk., bald. — Verwaltungsassistent, Bürgermeister Dr. Strauß in Rheydt, Anfangsgehalt 1350 Mk. — Stadtsekretär, Magistrat Uckermünde, 1400—1800 Mk. — Bürgermeister in Blomberg i. L., 1800 Mk., bis 1. Dezember an Stadtverordneten-Vorsteher Pohl. — Polizei-Sergeant, Kreuzburg O.-Schl., 900 Mk., bis 30. Dezember an Magistrat.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 26. November: Kälter, wolkig, vielfach heiter, stellenweise Niederschlag. Lebhafte Winde. — **Mittwoch, den 27.:** Feuchtkalt, wolkig, vielfach neblig mit Niederschlag, windig.

Danzig, 25. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	25./11.	23./11.		25./11.	23./11.
Weizen: Ums. To.	300	150	**Gerste** gr. (660-700)	101-103	117
inl. hochb. u. weiß	142	142	„ kl. (625-660 Gr.)	103	103
inl. hellbunt ...	139	139	**Hafer** inl.	106	107
Trans. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. ..	105	105	„ Trans. ..	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	174	174
April-Mai	143,50	143,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	110,00	109,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140	mit 50 Mk. Steuer	51,00	50,75
Roggen: inländ.	110	110	mit 30 Mk. Steuer	31,50	31,25
russ. poln. z. Trns.	75,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	116,50	116,50	(Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	83,00	82,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	111	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 25. November. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 25. Novbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	25./11.	23./11.		25./11.	23./11.
Weizen loco	136-149	136-148	4% Reichs-Anl.	105,10	105,10
Dezember .	143,25	142,25	3½% „ „	103,90	103,90
Mai	147,00	145,75	3% „ „	98,90	98,90
Roggen loco	115-122	115-122	4% Pr. Cons.-A.	104,90	105,00
Dezember ..	117,50	116,75	3½% „ „	103,90	103,90
Mai	123,25	122,75	3% „ „	99,25	99,20
Hafer loco ..	117-150	115-150	3½ Wstpr. Pfdb.	100,50	100,40
Dezember ..	120,00	119,00	3% „ „	96,00	95,80
Mai	121,00	120,00	3½% Ostpr. „	100,60	100,60
Spiritus:			3½% Pom. „	100,80	101,00
loco (70er) ..	33,30	33,20	3½% Pos. „	100,75	100,70
November ..	37,30	37,50	Disk.-Com.-A.	209,90	209,50
Dezember ..	37,20	37,30	Laurahütte ..	150,80	150,25
Mai	38,00	38,10	Italien. Rente	85,20	84,75
Tendenz: Weizen fester,			Privat-Disk.	3 %	3%
Roggen fester, Hafer			Russische Noten	220,10	220,50
steigend. Spiritus matter			Tend. d. Fondb.	fest	schwkd

S. J. KIEWE

Manufaktur-, Leinen- und

Mode-Waarenhaus

empfiehlt zu **außerordentlich vortheilhaften** [241]

Weihnachts-Einkäufen

seine durch **täglich neue Eingänge** komplettirten Läger bei durchweg der jetzigen Conjunktur entsprechend **ermäßigten Preisen.**

Kleiderstoffe in hervorragend gediegenen Qualitäten.

Leinen- u. Baumwollwaaren, Tuch-, Buxkins- u. Paletotstoffe,

Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche, Läufer- u. Möbelstoffe.

Damen- u. Kinder-Konfektion. — Herren- u. Knaben-Garderoben.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr [137]

Adolf Cowalsky

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dubielno b. Wrotzlawken, den 23. Novmbr. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

[229] Sonnabend, den 23. d. Mts. Nachm. 2½ Uhr verschied nach schwerem Leiden in Gott ergeben, unsere inniggeliebte Tochter und Schwester

Amalie Oberstein.

Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Graudenz, 25. Novbr. 1895.

Familie Nieboiski.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause, Blumenstr. 27, aus statt.

---

[250] Gestern Nachmittag 4½ Uhr entschlief zu Görlitz i. Schl. nach kurzem Krankenlager im Alter von 24 Jahren unser inniggeliebter Sohn und Bruder, der Kaufmann

Emil Masur

was, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Steenkendorf, Florweg, Graudenz,
den 24. November 1895.

Die trauernden Eltern und Geschwistern.

---

[212] Die glückliche Geburt einer kräftigen **Tochter** zeigen ergebenst an.
Graudenz, den 24. November 1895.

R. Hasselmann und Frau.

---

[104] Zu der bevorstehenden

Weihnachts-Bescheerung armer Kinder

im Schützenhause bitten wir alle verehrten Gönner und Freunde um gütige Ablieferung gesammelter **Zigarren-Spitzen, Bänder, Stummel, Weinkapseln** &c., damit wir über Verwerthung dieser Gegenstände rechtzeitig Disposition treffen können.

Hochachtungsvoll

H. Ehmcke. L. Mey.

---

[230] **Heute Abend 6 Uhr:**

frische Blut- und Leberwurst

nach schlesischer Art, in Wurstsuppe bei

Ferdinand Glaubitz,
Herrenstraße 5/6.

Z. zweit. Frühstück u. Abendbrod!
Warme pommersche Wurst,
Warme Knoblauchwurst,
Warme Saucischen [8043]
in vorzüglicher Qualität.
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstr. 5/6, Telephonanschl. 59



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

5 mm Bohrung — 13 mm Bohrung

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945 te Stück versandt.

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 22 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

[6363]

Pelz-Baretts, Muffen, Kragen, Boas

sowie ganze Garnituren

wieder neue Sendung

eingetroffen und empfehle zu billigsten Preisen. [201]

Bertha Loeffler
verehel. **Moses.**

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, dass ich neben meinem **Friseur-Geschäft** ein



Masken-Kostüm-Verleih-Geschäft

eingerichtet habe.

Mein reichhaltiges Costümlager ist auf das eleganteste mit geschmackvollster Farbenzusammenstellung ausgestattet, so dass ich jedem Auftrage gerecht werden kann.

Jedes nicht auf Lager befindliche Kostüm wird in kürzester Zeit auf Wunsch nach Mass und Vorlage angefertigt **und zum gewöhnlichen Leihpreis abgegeben.**

Auf besonderen Wunsch von Vereinen, Gesellschaften etc. komme mit reichhaltiger Auswahl von Kostümen nach Ausserhalb **ohne Garantie.**

Grosses Lager von Perücken, Bärten, Gesichtsmasken.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll [227]

Conrad Schilling,
Unterthornerstr. Nr. 2 vis-à-vis Getreidemarkt.

„Reuss" Reform Schnell-Dämpfer



der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

In Wien 1893 mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet.

Vorzüglichste Zeugnisse!

Weitgehendste Garantie.

Koulanteste Zahlungs-Bedingungen.

Hodam & Ressler
Danzig, [9280]
Maschinen-Fabrik.

Schwiebuser Brikets

das beste u. billigste
Brenn- und Heizmaterial
offerirt
[107]
B. Altmann, Tabakstr. 19.

5827] Gegen

Feuer und Diebe

bieten
C. Ade's weltberühmte

Geldschränke



allein **absolute Sicherheit.** Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen &c.

General-Depot bei

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik, Danzig.

Musterschränke stets auf Lager.

Monogramms

in Gold- und Weißstickerei sow. andere Handarbeiten werden billig und sauber ausgeführt. **Marie Wolf,**
[114] Altestraße 13.

---

[260] **Täglich frische Vollmilch** von ½7 Uhr des Morgens bei
A. Deckert, Speicherstraße 1.

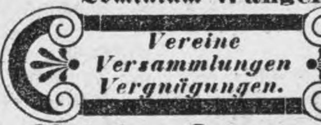
9-Augen ff. marin. Große 8,50 M., mittelgr. 6,50 M. p. Schockfaß versendet gegen Nachnahme. **S. Schwarz,** Mewe a. W.



Schwarzer Pelzkragen v. Schützenstraße bis Getreidemarkt verl. Gegen Beloh. abzug. Blumenstr. 13, II. [240]

---

5 Füllen entlaufen. Gefl. Nachricht erbittet [88]
Dominium Wangerau.



Bäcker-Innung Graudenz.

[225] Heute Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr: **Versammlung** im „Schwarzen Adler".
Hefegesammtbezug.
Verschiedenes.

Der Ball

des

Landwehr-Offizier-Vereins Graudenz

findet am

1. Februar 1896

in bisheriger Weise im Hotel

Schwarzer Adler

statt.

Näheres geht den Mitgliedern brieflich zu. [231]

Die Kommission.

Vereinigung Westpreuß. Rübenbauer.

Zu einer am
30. November, Mittags 1 Uhr
in **Graudenz,** im **Goldenen Löwen** stattfindenden [9593]

Versammlung

mit folgender Tagesordnung:
1. Berichterstattung,
2. Anmeldung der pro 1896 mit Zuckerrüben zu bebauenden Flächen,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,

werden alle Mitglieder und die Berufsgenossen, die sich für die Sache interessiren, ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.
O. Donner.

Krieger-Verein Strasburg Wpr.

Die ordentliche

Generalversammlung

findet gemäß § 12 des Status am
Sonntag, den 1. Dezember 1895,
Nachmittags 5 Uhr,
im Schützenhause hierselbst statt, wozu die Kameraden hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Mittheilung über die Lage des Vereins.
2. Bericht der Rechnungs-Revisions-Kommission. Decharge-Ertheilung.
3. Aufnahme neuer Mitglieder und Einführung derselben.
4. Vorstandswahl.
5. Betrifft die Errichtung eines Kriegerdenkmals.

Der Vorstand.
Abramowski. [177]

Stadt-Theater in Graudenz.

Dienstag: Zum 3. Male die mit durchlagendstem Erfolge aufgeführte Sensat.-Novität
Madame Sans-Gène.

Mittwoch: Vorstellung bei **halben** Preisen:
Ich werde mir den Major einladen. Die Hochzeitsreise.
Konzert der Kapelle **Graf Schwerin.**

Donnerstag: Benefiz f. **P. Rahn**
Preziosa.

In Vorbereitung: Gastspiel d. Kgl. Hofschauspielerin Anna Führing: **Baronin von Strentz.**

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Dienstag: **Der Hüttenbesitzer.** Schauspiel von Ohnet.

Mittwoch: **Die Stützen der Gesellschaft.** Schauspiel von Ibsen.

Schriften von Rudolf Falb.

Kritische Tage, Sintfluth und Eiszeit, gebunden 4.—.

Das Wetter und der Mond, gebunden 2,50.

Wetterbriefe, Meteorologische Betrachtungen mit besonderer Bezugnahme auf die periodischen Ueberschwemmungen, gebunden 3,25.

Ueber Erdbeben, gebunden 4,00.

Von den **Umwälzungen im Weltall.** Drei Bücher: In der Regionen der Sterne. — Im Reiche der Wolken. — In den Tiefen der Erde, gebd. 6,00.

Sterne und **Menschen.** Skizzen und Glossen aus der Mappe eines Naturforschers. geb. 7,20 Mark.

Zu beziehen von der

C. G. Röthe'schen Buchhandlg.
(Paul Schubert).

Für nur 2 Mark

franko per +Band gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken:

aus meiner Leihanstalt

3 Salonstücke
2 Klassiker
3 Tänze
2 Lieder

Also zehn Notenstücke für 2 Mark.

Walter Lambeck-Thorn.

Weihnachtsgeschenk für jeden Gebildeten und für die erwachsene Jugend. Den in der Stadt zur Ausgabe gelangenden Nummern liegt von der Buch-, Kunst- und Papierhandlung **Arnold Kriedte** in Graudenz über Brehm's Thierleben ein Prospekt bei, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [127]

S. Herrmann, Graudenz
Kirchenstrasse 4 [214]
Möbelstoffe, Teppiche
Portièren.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Spielwaaren und Puppen

ist mit dem heutigen Tage eröffnet.

[2448] **Richard Pielcke,** Herrenstr. 30.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 277.

Graudenz, Dienstag] [26. November 1895.

* Das Projekt des Neubaues der evangelischen Kirche in Graudenz.

Seit etwa 40 Jahren ist die Frage eines Neubaues der Graudenzer Stadtkirche brennend geworden. Das von Friedrich dem Großen 1784 erbaute Gotteshaus ist nur nach dem Nützlichkeitsprinzip erstanden; ohne Thurm, mit zwei Emporen, mit direkten Eingängen von der Straße, voll Zugluft, ohne Heizung, dabei ohne jeden das Herz erhebenden künstlerischen Schmuck, war es nach der langen Zeit der polnischen Unterdrückung wohl ein freudig begrüßtes Geschenk für die Protestanten der Diaspora — eine Kirche, unserer Stadt würdig, war es nicht.

Die weiteren Schicksale des Kirchbaues zu schildern, wird Sache der Einweihungsfeier sein. Jetzt liegen, dank den glücklichen Landverkäufen, 170000 Mk. bereit; die bisherige 5prozentige Kirchbausteuer gewährleistet ein Anlehen von 50000 Mk. mit Verzinsung und Amortisation; ohne also die Gemeinde zu belasten, kann der Kirchbau in würdiger Weise vor sich gehen; die innere Ausschmückung wird allerdings Sache der opferfreudigen Liebe sein müssen. Im März soll der Bau beginnen.

In einem Aufsatz über Berliner Kirchenbauten war die Erlöserkirche in Rummelsburg mit 1100 Sitzen und nur 250000 Mk. Baukosten als die praktischste und billigste unter den Neubauten genannt werden. Dies bewog den Vorsitzenden des Gemeindekirchenraths, Herrn Pfarrer Ebel, die Kirche genau zu besichtigen und er fand, daß dieses Gotteshaus den Graudenzer Verhältnissen am meisten entsprechen würde. Auch andere Aelteste besichtigten bei gelegentlichem Aufenthalt in Berlin die genannte Kirche. Sie war nach den Entwürfen des Geh. Bauraths Spitta von dem Regierungsbaumeister Menken ausgeführt worden. Dieser Baumeister hatte nachher selbstständig die Auferstehungskirche in der Friedensstraße entworfen und vollendet. Nachdem der Gemeindekirchenrath seine Zustimmung gegeben, verhandelte Pfarrer Ebel wegen der grundlegenden Prinzipien, Baustyl u. dgl. mit Herrn Menken; die vereinigten Gemeindekörperschaften bewilligten die Kosten für die Skizze, die jetzt in 8 Blättern vorliegt.

Demnach ist die Kirche eine Hallenkirche mit drei gleich hohen Schiffen in den Mauern, um in den Seitenschiffen über und unter den Emporen eine angemessene Höhe zu erlangen. Gußeiserne Säulen tragen die Hochwand des Mittelschiffes und die Emporen, da diese den wenigsten Raum einnehmen und von allen Seiten den freien Blick zur Kanzel und Altar ermöglichen. Durch Bemalung werden diese Säulen auch besser in Erscheinung.

Die Decken im Innern der Kirche sind aus Holz hergestellt und zwar sind unter den Emporen die Decken den obern Sitzen entsprechend ansteigend; über den Emporen sind die Decken flach. Im Querschiff sind die Decken trapezförmig und im Mittelschiff folgt sie der äußern Dachform, an der Spitze jedoch ein Dreieck für den Dachboden übrig lassend. Die Decke des Mittelschiffs wird zur Isolirung gegen Kälte und Wärme oberhalb der Bretterschalung mit Korkplatten belegt.

Unten in der Kirche sind 762, auf der einen amphitheatralisch aufsteigenden Empore 446 Sitzplätze. Das Aeußere und Innere ist im frühgothischen Styl des märkischen Backsteinbaues gedacht, Rohbau mit wechselnden Putzflächen; die Dächer in Schiefer in altdeutscher Art gedeckt. Die Kirche erhält eine Taufkapelle, die auch für Trauungen und Bibelstunden nutzbar gemacht werden kann, zwei Sakristeien; das Orgelchor wird so weit ausladend gedacht, daß es auch für größere Musikaufführungen Räume gewährt.

Der Thurm erhält eine Höhe von 70 Metern. Die ganze Fassade ist außerordentlich wirkungsvoll und schön gegliedert. Von der Tabakstraße sieht man zunächst den Thurm, dessen hohe Zifferblätter weithin leuchten, wie seine Glocken schallen sollen über die ganze Stadt hin; von der Trinkestraße wird man die Fassade sehen, drei hohe Fenster in der Seite, dann zwei verbundene — als bunte Glasfenster gedacht, in dem Kreuzesarm, dann die dem Altarraume Licht spendenden Rosetten. Von der Gartenstraße, die doch nun endlich regulirt und gepflastert werden wird, wird man einen besonders schönen Blick auf die reichgegliederte Hinterfront haben.

Die Trinke erhält eine steinerne Einfassungsmauer, die Weiden fallen, der Platz wird großartig angelegt, — das Ganze ein Schmuck der Stadt, die Erfüllung der Sehnsucht von Geschlechtern. Die Kosten werden incl. Orgel und Glocken und Einrichtung, aber ohne den inneren Schmuck 220- bis 230000 Mark betragen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

— Im Interesse derjenigen Landwirthe, welche größere Meliorationsarbeiten 2c. vorzunehmen beabsichtigen, machen wir darauf aufmerksam, daß von der Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei Konitz Arbeitskräfte gegen ein niedriges Tagelohn abgegeben werden können. Anträge sind an den Vorstand der Arbeiter-Kolonie zu richten, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

— Auf einem Dauerritt von Lyck nach Hannover traf am Freitag um 10 Uhr Abends der Sekonde-Lieutenant Freiherr v. Schlotheim vom Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8 hier ein. Herr v. Schl. hat am 20. d. Mts. mit einem anderen Herrn seines Regiments seine Garnison Lyck verlassen und bis Freitag Abend 298 Kilometer zurückgelegt, obgleich die Wegeverhältnisse theilweise außerordentlich ungünstig waren (über 100 Kilometer hart gefrorener ausgefahrener Landweg) Sein Begleiter mußte bei Deutsch-Eylau den Ritt aufgeben, da hier sein Pferd lahm wurde. Herr v. Schlotheim setzte am Sonnabend Vormittag auf vollkommen frischem und gesundem Pferde seinen Ritt nach Hannover fort.

— Raiffeisen-Vereine sind in letzter Zeit gegründet worden: im Kreise Flatow in Tarnowken, Vereinsvorsteher Pfarrer Liedtke, und in Grunau, Vereinsvorsteher Rittergutsbesitzer Köhne zu Battrow; im Kreise Thorn in Scharnau, Vereinsvorsteher Besitzer August Fehlauer zu Scharnau; im Kreise Elbing in Lenzen Vereinsvorsteher Pfarrer Graudenz; im Kreise Rosenberg in Bischofswerder, Darlehns-Kassen-Verein Vereinsvorsteher Kantor Münchow-Bischofswerder; im Kreise Schlochau in Heinrichswalde, Darlehns-Kassen-Verein Vereinsvorsteher Pfarrer Hackert-Heinrichswalde; im Kreise Karthaus in Gorrenschin, Vereinsvorsteher Pfarrer Rynkowski daselbst; im Kreise Pr. Stargard in Lienfitz, Vereinsvorsteher Besitzer Joost-Pr. Stargard; im Kreise Neustadt Ueberbrücker Darlehns-Kassenverein, Vereinsvorsteher Gutsbesitzer Pfeiffer zu Kniewenbruch und zu Klein-Katz, Vereinsvorsteher Amsvorsteher Rehberg zu Hoch-Redlau.

— Ein Mitglied der Graudenzer Handels-Kommission schreibt uns: Die „N. Westpr. Mittheilungen" in Marienwerder brachten unlängst die Nachricht: „Dem Bahnbau Riesenburg-Jablonowo scheinen die Graudenzer noch allerhand Schwierigkeiten bereiten zu wollen." Zur Beruhigung ängstlicher Gemüther kann mitgetheilt werden, daß die Kreistags-Abgeordneten der Stadt Graudenz s. Z. im Interesse eines bedeutenden Kreistheils für die Bewilligung der Mittel zu dem Bahnbau Jablonowo-Riesenburg resp. Marienwerder im Kreistage gestimmt, aber gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß demnächst auch die Verbindungsstrecke Schönau-Lessen gebaut werden möge. Die Verbindung zwischen dem zukünftigen Bahnhof Schönau und Lessen ist selbstverständlich und spricht so für sich selber, daß an der Erbauung dieser Strecke kein Zweifel sein kann, nur liegt es im Interesse der Anwohner der neuzuerbauenden Strecke Jablonowo-Riesenburg, Marienwerder, sowie der Städte Graudenz, Lessen, die Verbindung zwischen Schönau und Lessen möglichst gleichzeitig mit der Hauptstrecke zu erlangen. Die Graudenzer wollen demnach, wenn sie für die Verbindung Schönau-Lessen eintreten, dem Bahnbau Riesenburg-Jablonowo nicht hinderlich, sondern auch fernerhin förderlich sein, denn durch diese Verbindung kann die neuzuerbauende Strecke in jeder Hinsicht nur gewinnen.

— [Militärisches] Rogge, Feuerwerks-Pr. Lt. von der Fußart.-Schießschule zum Art.-Depot Königsberg, Borsikowski, Feuerwerks-Lt. vom Art.-Depot Königsberg zum Fußart.-Regt. Nr. 1 versetzt, Frhr. v. dem Knesebeck-Milendonck, Vizewachtmeister vom Landw.-Bezirk Ruppin, zum Sek.-Lieut. der Res. des 1. Garde-Ulan.-Regts., Kräft, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Goldap zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regt. Nr. 42, Pauly, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Rastenburg zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts Nr. 45. Langenstraßen, Vizewachtm. von demselben Landw.-Bezirk zum Sek.-Lt. der Res. des Feld-Art.-Regt. Nr. 16, Annuske, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Königsberg zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 3, Giere, Dous, Vizefeldw. von demselben Landw.-Bezirk zu Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 4 befördert.

— Dem ordentlichen Professor und Direktor des chemischen Laboratoriums der Universität Königsberg, Dr. Lassen, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

— Der Regierungsbaumeister Gersdorff in Gnesen ist nach Drossen, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., versetzt.

— Dem Regierungs-Baumeister Samwer in Lyck ist die Stelle des Vorstandes der Verkehrs-Inspektion daselbst verliehen.

— Der Regierungs-Assessor Freiherr v. Massenbach zu Flatow ist zum Landrath ernannt.

— Der Gerichtsassessor Bötzow in Stettin ist als Staatsanwalt nach Essen versetzt.

— Es sind versetzt: die Grenz-Aufseher v. Lichnowsky aus Mlyniec nach Dorf Ottlotschin, Klamp aus Gollub nach Mlyniec, Hoffmann aus Bachormühle nach Gollub, Müller aus Neudorf nach Bachormühle, Wersuhn in Neuwelt nach Pissakrug, der berittene Grenz-Aufseher Goltz aus Lautenburg nach Neu Zielun, der berittene Steuer-Aufseher Weiß in Hammerstein als Steuer-Aufseher nach Mewe, der berittene Grenz-Aufseher Reuter aus Strasburg als berittener Steuer-Aufseher nach Hammerstein, der Grenz-Aufseher Dettmann aus Pissakrug als berittener Grenz-Aufseher nach Strasburg, der Steuer-Aufseher Willruth aus Schloppe nach Kgl. Neukirch, der berittene Steuer-Aufseher Lenz aus Konitz als Steuer-Aufseher nach Schloppe und der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Wittstock aus Danzig als Zoll-Einnehmer 2. Klasse nach Pissakrug.

* **Rehden**, 24. November. Gestern versuchte der Arbeiter Ziolkowski aus Culm hier ein Pferd nebst Wagen für 60 Mk. zu verkaufen. Da das Pferd einen Werth von etwa 200 Mk. hat, Ziolkowski sich auch über den Erwerb des Fuhrwerks nicht ausweisen konnte, so wurde er verhaftet und gestand bei seiner Vernehmung ein, daß er das Fuhrwerk einem Milchjungen in Dirschau, als dieser bei einem Bäcker Einkäufe machte, entwendet habe. Ziolkowski, welcher am 28. September d. Js. eine sechsjährige Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßt hat, wurde unter sicherer Begleitung heute nach Graudenz gebracht. Das Fuhrwerk gehört dem Besitzer Brandt in Amalienhof.]

⊙ **Culmer Kreis**, 23. November. Dieser Tage brachen Diebe in den Keller des Herrn Lehrers K. in Sarnau ein und stahlen Brot, Fleisch u. s. w. Die Diebe müssen ein Fuhrwerk benutzt haben, denn in der Hast verloren sie den Hintertheil des Wagenkastens, der von K. gefunden wurde. — Der Kirchen-Gesangverein in Lunau hat beschlossen, am 18. Januar ein Winterfest zu veranstalten, das gleichzeitig eine patriotische Gedenkfeier der Errichtung des deutschen Reiches sein soll.

Eine meteorologische Station ist vom meteorologischen Institut in Berlin in Culm. Roßgarten eingerichtet worden. Herr Lehrer Zühlke hat die Beobachtung der Niederschläge übernommen.

* **Culmsee**, 23. November. Zu dem Berichte in No. 275 theilt die Polizeiverwaltung Culmsee dem Geselligen Folgendes mit: „Herr Boeckler-Stettin hat seinen Vortrag nicht zum vorigen Sonntag, sondern zum Buß- und Bettag angemeldet und es ist ihm hierzu die Genehmigung von der Polizei-Verwaltung versagt worden. Darauf ist eine neue Versammlung zum Donnerstag, den 21., Abends 8 Uhr angemeldet worden; die Ertheilung der Anmeldebescheinigung aber verweigert worden, weil die 24stündige Anmeldefrist nicht innegehalten war. Die Anmeldebescheinigung zu dieser letzten Versammlung ist auf Anweisung des Herrn Landraths ertheilt worden. Besucht war die Versammlung nicht von 500, sondern von 208 Personen.

♌ **Neumark**, 23. November. Trotz der kühlen Witterung nimmt die Lungenseuche und der Rothlauf unter den Schweinebeständen kein Ende. Vor Kurzem verlor der Gutsbesitzer F. K. 120 Schweine, davon 40 Stück an einem Tage. Die Desinfizirung des Stalles, der Tröge, der Schweine selbst mit fünfprozentiger Eisenvitriollösung müßte versucht werden, wie es oft angerathen wird, auch müßte eine Wechselung der Wärter angeordnet werden, denn die Kleider sind oft die Verbreiter der Seuche. — Die Winterung steht so üppig, daß sie auf einzelnen Stellen gewalzt werden mußte.

♋ **Briesen**, 23. November. Am 1. Oktober schloß der hiesige Vorschußverein sein 31. Geschäftsjahr. Es war das geschäftsreichste seines ganzen Bestehens, denn der Verein hat fast vier Millionen im Kreise seiner Mitglieder umgesetzt. Diesem Umsatze entsprechend beläuft sich auch der Reingewinn auf 7616 Mk. Es kann deshalb den 451 Mitgliedern nicht nur eine gute Dividende sondern auch dem Reservefonds eine beträchtliche Zulage gewährt werden. Nach dem Statut soll letzterer 15 Prozent des Guthabens ausmachen. Da dieses jetzt 89000 Mk. beträgt und im künftigen Jahre wohl 100000 Mk. betragen wird, so kann der Reservefonds höchstens 15000 Mk. betragen, er beziffert sich bereits auf 14004 Mk., und der Zuwachs wird sich bei 7 Prozent Dividende doch noch fast auf 2000 Mk. belaufen, so daß gegen 1000 Mk. zu einem Spezial-Reservefonds übrig bleiben, welcher auch gebildet werden soll. Auf 3523 Wechsel zu 6 Prozent wurden zusammen 2033185 Mk. verausgabt; davon sind 2829 mit 1626932 Mk. bezahlt worden. An Spareinlagen schuldete der Verein im Ganzen 518634 Mk, wovon 219617 Mk. im Laufe des Jahres zurückgezahlt wurden. Diese Kapitaleinlagen werden mit 4 Prozent verzinst und diese Zinsen beanspruchten 10360 Mk., ihnen stehen 22688 Mk. Wechselzinsen als Einnahme gegenüber. Das Vermögen des Vereins besteht aus 89883 Mk. Guthaben, 14004 Mk Reservefonds und 400 Mk. Geschäftsinventar, es ist also um 8882 Mk. gewachsen. Die Mitglieder des Vereins bestehen aus 295 Landwirthen, 62 Gewerbetreibenden, 45 Kaufleuten 2c. Auch in diesem Jahre sind keine Verluste vorgekommen. 48 Mitglieder traten neu hinzu und 22 traten aus. Jedes Mitglied zahlt ein Guthaben von 500 Mk. ein. Da die Spareinlagen und die Einzahlung von Guthaben so reichlich waren, so brauchte nur selten bei den Banken diskontirt zu werden, was von hohem Nutzen für die Vereinsmitglieder ist. Da der Verein nur den Mitgliedern Darlehne gewährt, so hat er es auf dem Verwaltungswege erstritten, keine Gewerbesteuer zahlen zu dürfen.

Konitz, 22. November. Herr Bäckermeister Beyer hierselbst hat einen neuen Dampfheizungsbackofen erfunden. Nicht allein, daß der Ofen nicht ausgekehrt zu werden braucht, es kann auch stets ohne Unterbrechung in Betrieb gehalten werden. Das neueste an diesem Ofen dürfte sein, daß darin auch Gerstenbrod gebacken werden kann, was bis jetzt bei keinem Dampfofen der Fall gewesen ist.

☾ **Konitz**, 22. November. Der hiesige Herbergsverein hat Bettelmarken eingeführt, die für zwei Pfennig das Stück an das Publikum abgegeben und den bettelnden Stromern verabreicht werden. Es soll dadurch dem Schnapsgenusse der „armen Reisenden" gesteuert werden, denn in der Herberge, wo die Bettelmarken in Zahlung genommen werden, giebt es keine Spirituosen. Die Stromer sind mit dieser Einrichtung aber garnicht zufrieden und lassen kein Mittel unversucht, um nicht Marken, sondern baares Geld zu erlangen. Recht schlau stellte es ein Stromer an, indem er erklärte, er möge keine Marken; denn wenn er mit diesen zur Herberge komme, so werde er sogleich in die Arbeiterkolonie Hilmarshof gebracht. Er wolle aber nicht dahin, da er sich nur in augenblicklicher Nothlage befinde und bald Arbeit zu finden hoffe. Er erreichte auch seinen Zweck und erhielt statt der Marken Münzen.

☾ **Aus dem Kreise Konitz**, 22. November. Bekanntlich forderte die Regierung vor einiger Zeit die Landgemeinden auf, die Gehälter der ersten bezw. alleinigen Lehrer aus eigenen Mitteln von 750 auf 900 Mk. zu erhöhen. Dieser Aufforderung wurde aber nur in ganz vereinzelten Fällen Folge gegeben; die große Mehrzahl der Gemeinden entschuldigte ihre Ablehnung mit offenbarer Leistungsunfähigkeit, einige Gemeinden hielten eine Gehaltsaufbesserung nicht für nöthig. Die Regierung beabsichtigt nun, die Lehrer für den Ausfall der 150 Mk. einigermaßen zu entschädigen, und zwar durch außerordentliche Unterstützungen. Zu diesem Zwecke mußten die Lehrer unlängst genaue Angaben über Gehalt, Vermögen und Nebeneinnahmen an die Kreisschulinspektion einreichen. Die Mittel zu diesen Unterstützungen wird die Regierung jedenfalls aus den Staatsbeihilfen nehmen, welche den Gemeinden infolge ihres ablehnenden Verhaltens der Forderung der Regierung gegenüber vorenthalten worden sind.

☾ **Aus dem Kreise Konitz**, 24. November. Der Vorstand der Lichnauer Darlehnskasse hat beschlossen, die Darlehne zu $4\frac{1}{2}$ Proz. an die Mitglieder zu vergeben; anfänglich war der Zinsfuß auf 5 Proz. festgesetzt worden.

×ρ **Aus dem Kreise Schlochau**. 22. November. Gestern brach spät Abends bei dem Besitzer Gischewski in Neuguth Feuer aus, welches sich mit Blitzesschnelle auf den Stall und die Scheune verbreitete. Außer einigem Federvieh gelang es, das übrige lebende Inventar zu retten. Sämmtliche Futtervorräthe sind verbrannt. Da diese nicht versichert waren, so erleidet G. bedeutenden Schaden.

* **Schloppe**, 23. November. Gestern wurden auf Anordnung des Kreisphysikus Dr. Wilde aus Dt. Krone wegen der andauernden Masernkrankheit hier sämmtliche Schulen auf drei Wochen geschlossen. Aus demselben Grunde sind die Schulkinder von Zützer ebenfalls auf drei Wochen vom Schulunterrichte befreit. — Der Gerichtsassistent Rettig ist zum 1. Januar als Gerichtsschreiber nach Kempen (i. P.) versetzt.

ℨ **Stuhm**, 24. November. Vorgestern wurden aus den 17 vorgeführten Hengsten nur acht, und zwar fünf Warmblüter und drei Kaltblüter, von der Körungskommission angekört. Stuten wurden nicht in das Westpreußische Stutbuch eingetragen.

⚓ **Zoppot**, 23. November. Heute starb hier nach kurzem Leiden Herr Dr. Rühle, Oberlehrer am städtischen Real-Gymnasium St. Johann zu Danzig. Allen schönen und edlen Bestrebungen war er stets ein eifriger Förderer; besonders wird ihn schmerzlich der Gesangverein „Melodia" vermissen. — Die Aufführung von Mendelssohn's Loreley die am 28. des Monats stattfinden sollte, ist dieses Todesfalles wegen aufgehoben worden. — Die für den 1. Dezember vom Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins in Aussicht genommene Wohlthätigkeitsvorstellung ist auf den 8. Dezember verlegt worden.

* **Tiegenhof**, 24. November. In Jungfer haben die Rohrpächter mit der Rohrernte begonnen. Das Rohr ist in diesem Jahre sehr gut ausgewachsen. Viele Händler haben bereits mit den Rohrpächtern Verträge abgeschlossen; sie zahlen für ein Schock Dachrohr 1,60—1,80 Mk.

§ **Tiegenhof**, 24. November. Seit einigen Tagen ist hier starker Frost eingetreten, der den Saaten großen Schaden zugefügt hat. Gestern bemerkte man — eine große Seltenheit in dieser Jahreszeit — noch Viehheerden auf den aufgegangenen Saaten.

* **Palschau**, 24. November. In der verflossenen Woche fand man im Garten des Hofbesitzers P. in Marienau die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, das allem Anscheine nach gleich nach der Geburt getödtet ist. Als Mutter wurde ein Dienstmädchen desselben Besitzers ermittelt; da sie schwer krank ist, konnte sie nicht vernommen werden; sie wurde ins Krankenhaus nach Tiegenhof geschafft. — In der evangelischen Schule in demselben Orte heizte die Aufwartefrau den Schulofen mit Spänen und schloß ihn luftdicht ab, in der Nacht wurde mit furchtbarem Krachen der Ofen gesprengt und die Stube mit Rauch und Feuer erfüllt. Nur dem thatkräftigen Eingreifen des in der Schule wohnenden Lehrers ist es zu verdanken, daß das Feuer gedämpft und das Haus gerettet wurde.

Marienburg, 24. November. Zu seinem 25jährigen Jubiläum als Deichhauptmann hat Herr Bönchendorf in Kl. Lesewitz u. A. auch von dem Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirkl. Geh. Rath Schultz, dem Vorsitzenden des Wasserausschusses, ferner vom Herrn Ober-Präsidenten v. Goßler und vom Herrn Regierungs-Präsidenten v. Holwede Glückwünsche erhalten.

☐ **Hammerstein**, 24. November. Auf Anregung des Herrn Pfarrers Steffen hat der hiesige gemischte Chor sich bereit erklärt, an Feiertagen in der evangelischen Kirche durch Gesang mitzuwirken. Durch die heutige erste Mitwirkung des Chores unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Meiffert wurde die Feierlichkeit bedeutend erhöht.

γ **Königsberg**, 21. November. Zwei neue Straßen sind im Laufe des vergangenen Sommers in unserer Stadt durch die in diesem Jahre ungemein rege gewesene Bauthätigkeit entstanden, die Herderstraße, eine neue Verbindung des Mitteltragheims mit der Henschestraße, und die Hohenzollernstraße zwischen dem Steindamm und der Tragheimer Kirchenstraße. Außerdem sind außer vielen Neubauten in der Wrangelstraße und auf Mitteltragheim auf einem Theil des alten Schützengartens eine ganze Reihe von Wohnhäusern in der Henschestraße schon unter Dach gebracht. Auch im Zentrum der Stadt sind eine Menge größere Umbauten theils fertig, theils in der Ausführung begriffen. Unter den hervorragenden öffentlichen Gebäuden ist vorzugsweise di neue große Synagoge auf dem

Lindenmarkt, ein monumentales Bauwerk, und der linke Flügel des Landeshauses zu erwähnen, welch letzterer in seiner ganzen Ausdehnung unter Dach gebracht und im Rohbau fertiggestellt ist. Demnächst beginnt der hier neu ins Leben getretene „Allgemeine Wohnungs-Bauverein“ seine Thätigkeit, um in erster Linie dem bei dem letzten Umzug in erschreckender Weise zu Tage getretenen Mangel an kleinen Wohnungen abzuhelfen.

Allenstein, 24. November. Bei den Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Simonsohn, Fabrikbesitzer Rönsch, Justizrath Siehr und Schlossermeister Lion, in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufleute Freisleben und Klewer und Dampfbäckereibesitzer Hennig gewählt. Bei der Ersatzwahl in der ersten Abtheilung wurde für die Zeit bis Ende 1899 Herr Seifenfabrikant Gauer, bis Ende 1897 Herr Landgerichtssekretär Döhlert in der zweiten Abtheilung Herr Hermann für dieselbe Zeit gewählt.

Osterode, 23. November. Am heutigen Vormittag ereignete sich hier ein schreckliches Unglück, welchem drei Kinder im Alter von 6, 4½ und 3½ Jahren zum Opfer fielen. Die ehe-verlassene Arbeiterfrau Wanda Czarnetzki begab sich, nachdem sie ihre zwei ältesten Kinder zur Schule geschickt hatte, unter Zurücklassung ihrer drei jüngeren Kinder, einen Knaben und zwei Mädchen, in die Kaserne zur Arbeit, zuvor die Stube schließend. Durch die Hitze des Ofens, welcher vielleicht auch schadhaft war, finden einige hinter dem Ofen hängende Kleidungsstücke Feuer, und die kleine Stube füllte sich mit Rauch, sodaß die Kinder dadurch den Erstickungstod fanden.

Kreis Osterode, 23. November. Der Provinzialausschuß hat von den bisher reservirten Prämien zu Kreischausseebauten aus den Krediten für 1896/1900 für die Linie Taulensee-Döhlau eine Prämie von 40 Proz. der wirklichen Baukosten, d. i. etwa festgesetzt 19200 Mk., bewilligt. — Einen derben Denkzettel hat ein seines Lebens überdrüssiger Arbeiter aus L., der sich aufgehängt hatte, erhalten. Eine Verwandte von ihm schnitt ihn noch rechtzeitig ab und prügelte ihn dann mit demselben Stricke, der ihn von seinen irdischen Leiden befreien sollte, ganz gehörig durch. — Dieser Tage begingen in Liebemühl die Ackerbürger Wilde'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. — Die Aufnahmeprüfung am Osteroder Seminar findet am 9. März n. J. statt. — Der Umfrage, welche der Vorstand des Bundes der Landwirthe im September d. J. veranstaltete, um die gezahlten Brodpreise und ihr Verhältniß zu den Getreidepreisen festzustellen, entnehmen wir, daß pro 100 Kilogramm der Durchschnittspreis des Roggens bezw. des Brodes betrug in Osterode 10,62 bezw. 22 Mk., in Hohenstein 7,60 Mk. bezw. 21 Mk., in Gilgenburg 9,75 Mk. bezw. 22 Mk.

* **Aus dem Kreise Osterode**, 24. November. Der Fußgendarm Schwope in Locken feierte vor einigen Tagen sein 25jähriges Dienstjubiläum als Gendarm; er hat fast seine ganze Dienstzeit in diesem Orte zugebracht.

* **Heilsberg**, 23. November. Die beiden Hofhunde des Abbaubesitzers Schmidt aus Roggenhausen hatten sich von ihren Fesseln in der Nacht losgemacht und waren auf Raub ausgegangen. In dem benachbarten Dorfe Mankeim drangen sie durch eine Oeffnung unter der Schwelle in den Schafstall des Besitzers Hinzmann und richteten daselbst ein großes Blutbad an, indem sie 13 Schafe zerrissen. Endlich wurden die Räuber durch die aufgeschreckten Knechte und den Besitzer H. vertrieben.

Heiligenbeil, 22. November. Zur Errichtung eines evangelischen Vereinshauses ist bereits ein Haus angekauft und ein Verein gegründet worden, der auch die Bildung eines Jünglingsvereins, eines Vereins junger Männer und eines Arbeitervereins veranlassen soll.

* **Rössel**, 23. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl zwischen Kaufmann Klein und Brauereibesitzer Sierigk wurde letzterer mit vier Stimmen Mehrheit auf sechs Jahre gewählt.

Bromberg, 23. November. Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen hielt vor einigen Tagen eine Vorstandssitzung ab. Es wurden an Stelle der von hier verzogenen Vorstandsmitglieder Herren Divisionspfarrer Moldenhauer und Oberregierungsrath Banke die Herren Landgerichtsrath Nolte und Generalarzt Dr. Voigt gewählt. Aus dem Geschäfts- und Kassenberichte ist zu entnehmen, daß der Vereinsfonds, Dank der dem Verein gemachten Zuwendungen sich auf 10626,34 Mk. beläuft. Demnächst wurde beschlossen, eine Heimstätte für bedürftige und würdige erblindete Stickerinnen hierselbst einzurichten. Die Eröffnung der Heimstätte wird bereits am Weihnachts-Abend stattfinden. In Anbetracht der Verdienste, welche sich der bisherige Vorsitzende des Vereins, Herr Oberregierungsrath Banke in Trier, in seiner früheren Eigenschaft als Kurator der Provinzial-Blinden-Anstalt erworben hat, wurde beschlossen, ihn zum Ehrenmitgliede zu ernennen.

Gnesen, 21. November. In dem Dorfe Pyszczynek spielte der Milchjunge Johann Maszozek mit einem geladenen Revolver in einem Stalle, in welchem sich auch der 14jährige Einwohnersohn Julius Ludwig befand. Plötzlich entlud sich die Waffe, und L. wurde in den Leib getroffen. Der Schwerverletzte wurde sogleich in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo er noch am Abend desselben Tages starb.

Lissa i. P., 21. November. Zum Nachfolger des von Lubin an das Posener Diakonissenhaus berufenen Pfarrers Kühn ist der Pfarrer Schneider aus Schlichtingsheim von dem Lubiner Kirchenrath gewählt worden.

Lobsens, 22. November. Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der 1. Abtheilung Herr Färbereibesitzer Herzog, in der 2. Kaufmann S. Pinkus und Posthalter Schindke, in der 3. Kaufmann M. Seye gewählt.

Lobsens, 23. November. Das etwas über 3000 Morgen große Rittergut Poburke ist von Herrn v. Kreski an den bisherigen Pächter Herrn Mehl für 515000 Mk. verkauft worden. Außerdem erhält Herr v. K. bis zu seinem Tode eine jährliche Rente von 5000 Mk.

Neutomischel, 23. November. Zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer sind die Herren Landschaftsrath Jacobi-Trzconka und Rittergutsbesitzer v. Poncet-Alttomischel gewählt.

Tremessen, 23. November. Der Urheber des im Jahre 1884 an dem Rentier Strelitz in Tremessen verübten Raubmordes soll jetzt entdeckt sein. Ein in der Strafanstalt in Kronthal zur Verbüßung einer 12jährigen Freiheitsstrafe untergebrachte Arbeiter Glowacki hat sich durch einige seinen Mitgefangenen gegenüber gethane Aeußerungen des Mordes verdächtig gemacht.

Stolp, 24. November. Der aus dem hiesigen Gefängniß hierselbst zusammen mit dem Zuchthäusler Giesow ausgebrochene Arbeiter Wanselow aus Schlawe hat sich gestern Mittag freiwillig wieder im Gefängniß eingefunden. Er hat sich zuletzt in der Umgegend von Köslin umhergetrieben. Die beginnende Kälte trieb ihn zurück, und so reiste er von Zanow aus hierher, wo er sich vom Bahnhof nach dem Gefängniß eine Droschke nahm. Der andere Flüchtling, Giesow, hat sich zuletzt in Sorchow, in der Gegend von Schmolsin, bemerkbar gemacht, wo er einen Einbruchsdiebstahl bei seinem früheren Arbeitsgeber verübte.

[] **Rummelsburg**, 21. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: in der 3. Abtheilung die Herren Böttchermeister Schönbeck und Ackerbürger Karl Krebs, in der zweiten Abtheilung die Herren Spinnereibesitzer Karl Bohn und Besitzer Reinhold Hertell-Karlswerk, in der 1. Abtheilung die Herren Mühlenbesitzer Moses Borchardt und Färbereibesitzer Karl Viereck, die Herren Schönbeck, Krebs und Hertell wurden neu gewählt.

Sterilisirte Milch.

In der letzten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins war die Erklärung des Herrn Holtz-Parlin erwähnt: „daß sterilisirte Milch für kleine Kinder nicht zu empfehlen sei, da sie, selbst wenn sie ganz rein sei, Veränderungen erleide“. Herr Plehn-Gruppe erklärte darauf Folgendes: Herr Professor Flügge aus Breslau habe in einer Schrift seine Untersuchungen bekannt gemacht, aus denen hervorgehe, daß, wie Herr Holz erwähnte, gut sterilisirte Milch Eigenschaften annehme, welche sie für den Magen kleiner Kinder unbekömmlich mache. Redner (Herr Plehn) habe im vorigen Winter die gleiche Frage an Herrrn Professor Soxhlet, der wohl als Autorität zweifellos anerkannt werden müsse, gerichtet, und dieser habe die erwähnte Auffassung als durchaus irrthümlich bezeichnet, und erklärt, daß er dies genanntem Herrn vollständig widerlegen werde. Des Redners eigene Erfahrungen sprechen dafür, daß die sterilisirte Milch in den allermeisten Fällen von kränklichen Kindern gut vertragen werde, daß sie in vielen Krankheitsfällen geradezu lebensrettend gewirkt habe. Wenn ein Kind die sterilisirte Milch nicht vertrage, so liege es meist an äußeren Gründen, daß z. B. die Milchflasche, nachdem eine Portion abgenommen sei, nicht schnell genug verschlossen und nicht in einem kalten Raum aufbewahrt wird. Da trete in kurzer Zeit Zersetzung ein. In der sterilisirten Milch habe man immer noch das beste Mittel gegen Erkrankung des Magens und des Darms.

Stadttheater in Graudenz.

Die Begeisterung für unsere Klassiker ist noch nicht ausgestorben, der Funke glimmt unter der Asche, und unserer Jugend ist es beschieden gewesen, diesen Funken zu hellen Flammen anzufachen. Das bewies das am Sonnabend fast ausverkaufte Haus bei der Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“, die zu ermäßigten Preisen stattfand. Das Haus bot einen überaus interessanten Anblick; fast nur jugendliche Gesichter, die erwartungsvoll dem Beginn der Vorstellung entgegenharrten und ihren Verlauf mit Begeisterung verfolgten. Auch kritisch angelegte Naturen konnte man unter den jugendlichen Zuhörern bemerken, die mit dem Buch in der Hand doppelten Genuß erwarteten. Auffallend war die Anwesenheit so vieler Mädchen, sollte bei den Schülerinnen unserer Lehranstalten wirklich mehr Begeisterung vorhanden sein, als bei Gymnasiasten und Realschülern?! Ein wenig Anarchie herrschte am Sonnabend im Theater, wenigstens im Auditorium; manch erwachsener Inhaber eines Platzes konnte diesen nicht benutzen, das junge Volk hatte schon lange vor Beginn die Plätze eingenommen und wich und wankte nicht, so daß man der jugendlichen Begeisterung Rechnung tragend, der Jugend schließlich den Willen ließ.

Die Vorstellung befriedigte im allgemeinen auch weiter gehende Ansprüche. Herr Direktor Huvart spielte die Titelrolle edel und mit vielem Feuer. In der Apfelschußszene wirkte der Schmerz des Vaters, der auf das Haupt seines geliebten Kindes zielen muß, ergreifend. Die Szene, in welcher Geßler fällt, machte einen mächtigen Eindruck. Den Stauffacher spielte Herr Rahn, der die Verse vortrefflich zu sprechen wußte, sehr würdig und betonte in seinem Spiel den bedächtigen, weitausschauenden Vaterlandsfreund. Sehr lobenswerth war Herr Horny als Attinghausen, das prophetische Bild in der Sterbeszene gelang ihm sehr gut. Herr v. Tempsky war als Rudenz, Herr Storr als Walter Fürst und Herr Sveistrup als Geßler recht brav. Als Melchthal ging Herr Rosenow gewaltig ins Zeug; er beherrschte die gebundene Sprache mit viel Gewandtheit, doch skandirt er die Verse noch zu sehr. Die Frauenrollen genügten; Fräulein Koppenhöfer überschrie sich als Gertrud nur wieder zu sehr. Frau Huvart spielte Tell's Gattin angemessen; sehr gut war Fräulein Gusti Huvart als Armgard. Die Regie hatte das Möglichste gethan; die Rütliszene war sehr stimmungsvoll arrangirt. Die Ausstattung war nobel und stilvoll, das Zusammenspiel glatt; doch störten die ungebührlich langen Pausen, die freilich in Folge scenischer Schwierigkeiten bei den Verwandlungen wohl kaum zu umgehen waren.

Der Sonntag brachte uns, dem Charakter der Todtenfeier entsprechend, ein ernstes Stück, das Wilbrandt'sche Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“, in dem Herr Direktor Huvart durch eine große Kunstleistung alle Erwartungen noch übertraf. Sein Fabricius, der nach 24 Jahren aus dem Zuchthaus entlassene Sträfling, war eine bis in die kleinsten Züge ausgearbeitete Charakterzeichnung von rührend natürlicher Seelenmalerei. Fräulein Koffka spielte die Frau Stern, die Tochter des Sträflings, ganz hervorragend. Das Schwanken zwischen der Liebe zum Vater und dem Grauen vor seiner Vergangenheit, die Liebe zu ihrem Kinde, dessen Zukunft sie durch die Beziehungen zu einem solchen Großvater gefährdet sieht, den Abscheu vor der unnatürlichen Mutter, die Fräulein Koppenhöfer im Allgemeinen recht farblos und unzulänglich darstellte, waren vortreffliche und konsequent durchgeführte Leistungen. Herr v. Tempsky hätte aus dem Fabrikanten Rolf mehr machen können; was er gab, war nicht klar genug und wirkte in der Weise, wie es gegeben wurde, ermüdend. Eine köstliche Gabe bot Frau Fischer in der Figur der Wäscherin Frau Wohlmuth, das war Leben, wirkliches Leben und natürliche Form, solchen Frauen können wir täglich begegnen. Auch Herr Sveistrup war in der Rolle des alten Demmler recht gut. Daß die Scene vor dem Untersuchungsrichter, die Herr Sveistrup übrigens ganz vorzüglich darstellte, unnatürlich ist, das ist des Verfassers Schuld. Einen betrunkenen Zeugen wird der Richter kaum vernehmen. Das leider nur spärlich besuchte Haus verfolgte das sehr interessante Stück mit großer Theilnahme und zeichnete die Mitwirkenden durch viele Beifallsspenden aus. Zu bedauern waren die vielen Störungen durch das Galleriepublikum, dem in seiner Verständnißlosigkeit die Tragik der Situationen leider ganz verloren ging und nur willkommene Gelegenheit zu Heiterkeitsausbrüchen gab.

-st.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. November.

Ein recht gefährlicher Dieb, der alles nur Erreichbare mitgehen hieß und sich ein ganzes Waarenlager zusammen gestohlen hat, der Arbeiter Franz Kuß, ohne festen Wohnsitz, erschien heute auf der Anklagebank. Am 28. Dezember 1894 hatte Kuß wegen vier schwerer und vier einfacher Diebstähle eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren verbüßt. Im Laufe des Sommers hat er wieder eine Reihe von Diebstählen ausgeführt, deren er überführt bezw. geständig ist; aber es werden wohl noch mehr gewesen sein. So hat er in Montau zwei Käse, zwei Brode, ein Stück gekochtes Fleisch und einen Topf Schmalz, in Dragaß eine goldene Damenuhr nebst Kette im Werthe von 200 Mk., eine goldene Broche im Werthe von 20 Mk., ferner in Dragaß ein Jacket, eine Zigarrentasche, eine Zigarrenspitze, Gamaschen, Strümpfe, Weste, Chemisett, in Dossoczyn sechs Flaschen Monopol, drei Flaschen Himbeersaft, eine Flasche Rothwein, eine Leinwandjalousie, zwei Knäuel Wolle, eine Tasse, in Marsau vier leinene Hemden, ein Jacket, Bettbezug, Weste, Bettdecke, in Mischke mehrere Flaschen Muskatwein, einige Flaschen Limonade und Selter, Schmalz und fünf bis sieben Brode, zu Neu-Marsau einen Rock und im Kreise Marienwerder einen Kopfkissenbezug und einen Rock entwendet. Die Diebstähle sind zum Theil mittelst Eindrückens von Fensterscheiben und Einsteigens erfolgt. Nach der heutigen Verhandlung stellte der Gerichtshof sechs schwere und drei einfache Diebstähle fest und verurtheilte den Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Verschiedenes.

— Der Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff soll in Meersburg im Badischen, wo sie ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, ein Denkmal gesetzt werden. Die Einweihung soll an ihrem hundertsten Geburtstage, dem 10. Januar 1897, stattfinden.

— Assessor Köhler, welcher seit einiger Zeit den Landeshauptmann von Togo vertritt und bereits längere Zeit beim Gouverment von Südwestafrika beschäftigt war, ist zum Landeshauptmann von Togo ernannt worden.

— Eine Falschmünzerbande ist wieder der Warschauer Polizei in die Hände gefallen. Außer vielen falschen Silbermünzen wurden auch die Werkzeuge beschlagnahmt.

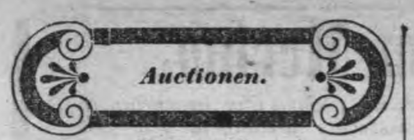
— [Die Folter in Rußland.] In der Nähe des Dorfes Bakany (Kreis Reschitza) wurde in diesem Sommer ein lettischer Bauer, Iwan Bogdanoff Brock, erhängt gefunden. Die angestellte Untersuchung ergab, daß ein Selbstmord vorliege. Mit diesem Gutachten hätte die Sache ein Ende gehabt, wenn nicht zu dem Prokurator von Witebsk das Gerücht gedrungen wäre, Brock sei von dem Land-Gendarmen Adamoff und einigen anderen Personen zu Tode gemartert und dann an den Baum gehängt worden. Eine abermalige Untersuchung trug einen eigenthümlichen Charakter: Die Zeugen wurden in lettischer Sprache vernommen, die weder der Landpolizeimeister noch die Richter kannten, und den Dolmetsch machte derselbe Landgendarm Adamoff, den man im Verdacht hatte, den Tod Brock's verschuldet zu haben. Zum Glück betraute der Staatsanwalt bei der vor einigen Tagen geführten zweiten Untersuchung nicht mehr die Ortspolizei, sondern den Gendarmerie-Rittmeister Shdan-Puschkin mit den Nachforschungen, die Folgendes ergaben: Seit fünfzehn Jahren hat der Land-Gendarm Adamoff im Vereine mit den Dorfältesten Swylan, Strod und Stafetski und seinem Hausherrn, dem reichen Bauer Groos, in Kriminalsachen beim Verhöre die Folter angewendet. Wer im Verdachte eines Verbrechens stand, wurde an Händen und Füßen gefesselt, im Arrestlokale an einen Pfosten gebunden, in dieser Lage einige Tage lang belassen und während dieser Zeit grausam geschlagen. Die Exekutionen vollzog der Land-Gendarm selbst mit einer Peitsche, während der Dorfälteste Swylan eine Knute und Stafetski ein Holzscheit oder einen Pfahl benützten. Groos, der unter der Bevölkerung den Beinamen „der Inquisitor“ hatte, wohnte den Exekutionen als Freund des Gendarmen und als Liebhaber bei und führte in solchen Fällen einen fast meterlangen und zwei Finger dicken eisernen Stab, mit dem er die Verdächtigen zum Geständniß brachte. Im Juni wurde einem gewissen Madsul aus dem Gemüsegarten ein Stück Leinwand im Werthe von etwa drei Rubeln gestohlen und der Verdacht fiel auf den 12jährigen Hüterjungen Bogdanoff. Gendarm Adamoff machte diesen dingfest, band ihn an einen Baum und schlug ihn zwei Stunden lang mit der Peitsche, um von ihm den Namen dessen zu erfahren, dem der das Gestohlene übergeben habe. In seinen furchtbaren Qualen nannte der Knabe schließlich den ersten besten Namen, der ihm in den Sinn kam, und zwar den des Bauern Brock. Obgleich es nun sehr unwahrscheinlich war, daß dieser mit dem Diebstahl zu thun gehabt, wurde er doch zum Land-Gendarmen gebracht und drei Tage lang „befragt.“ Als diese Methode zu keinem Resultat führte, bewaffnete sich Stafetski mit einem Pfahl, versetzte dem Gebundenen Schläge auf den Kopf und drohte, ihm das Gehirn auszuschlagen. Am nächsten Tage machte sich Adamoff selbst an die „Befragung“. Brock wurde wieder gebunden und zwei Stunden lang von Adamoff und Swylan mit der Peitsche und Nagaika bearbeitet, wobei der Land-Gendarm dem Unglücklichen, um ihn am Schreien zu hindern, mit dem rechten Stiefelabsatz auf den Mund trat! Als auch diese Peinigung nichts half, entließ man Brock; er war aber bereits so schwach, daß er die zwei Werst bis zu seinem Hause buchstäblich nur kriechen konnte. Da Adamoff am folgenden Tage in „Dienstangelegenheiten“ in ein anderes Dorf fuhr, in dem gerade ein Fest gefeiert wurde, so übertrug er die weitere „Untersuchung“ dem Bauern Groos. Dieser nun forderte Brock zu sich und schlug ihn, um das Geständniß zu erpressen, so lange mit dem eisernen Stabe auf den Kopf, bis der Gefolterte nur noch leise röchelte. Am Abend starb er. Hierauf brachte Groos mit Hilfe des Bauern Duda den Leichnam zum Dorfe Bakany und hängte ihn dort an einem Baume in der Weise auf, daß die Annahme eines Selbstmordes möglich wurde. Der Gerichtshof sprach alle Angeklagten schuldig und verurtheilte Adamoff, Swylan, Strode und Stafetski auf Grund der betreffenden Gesetzbestimmungen und des Gnadenmanifestes zum Verluste der Rechte und zur Abgabe in Arrestanten-Kompagnien auf zwei Jahre und einem Monate, Groos aber zum Verluste der Rechte und zu einer Gefängnißhaft von einem Jahr vier Monaten.

— [Allerhand Professorenschnurren.] Unter den Gießener Theologen, so erzählt der vor Kurzem in Genf gestorbene Professor Karl Vogt, glänzte vor Zeiten als Original der Superintendent Palmer, von dem die berühmte Frage: „Wer lacht über Griechenland?“ mit der geforderten Antwort: „Ein ewig blauer Himmel“ stammte. Er war einer der ersten Universitätslehrer, die an bestimmter Stelle einen bestimmten Witz zu machen pflegte. Jahraus, jahrein haspelte er in seinen Vorlesungen dasselbe Heft ab. Die einzelnen Witze waren bei den Theologen seit Jahren bekannt und hatten ihre besondere Namen: Der Sauerkrautwitz, der Hasenwitz usw. Wenn nun in der nächsten Stunde ein Hauptwitz kommen sollte, so wurde Hilfe aus anderen Fakultäten geholt und das Auditorium bis zur letzten Ecke gefüllt. Ein Student folgte dem Vortrage auf einer Abschrift des Heftes. In dem Augenblicke, wo der Witz losgehen sollte, gab er ein Zeichen. Brüllender, nicht endenwollender Beifall brach los. Palmer beschwichtigte den Sturm mit Haupt und Hand und sagte dann, selbstgefällig lächelnd: „So warten Sie doch, meine Herren! Ich habe den Witz ja noch nicht gemacht!“ — Einmal kam ein armer Schulmeister zu ihm: „Herr Superintendent“, sagte er wimmernd, „so kann es nicht mehr fortgehen! Ich habe den ganzen Tag über Stunden, keinen Nebenverdienst, acht lebendige Kinder und nur 600 Gulden Gehalt! Wenn ich nicht aufgebessert werde, muß ich mit meinen Kindern Hungers sterben!“ — „Thun Sie das“, antwortete Palmer, eine Thräne der Rührung im Auge zerdrückend, „thun Sie das! Sie werden Aufsehen erregen, Ihre Nachfolger werden es besser bekommen.

— Mit einem unterseeischen Boot „Delfino“ läßt gegenwärtig die italienische Marineverwaltung im Hafen von Spezia Versuche anstellen. Das Boot ist 24 Meter lang, die größte Breite beträgt drei Meter. Es ist eiförmig, an den Enden etwas abgerundet. Es wird durch Elektrizität bewegt und erleuchtet. Die Luft zum Einathmen wird durch einen pneumatischen Apparat erneuert, was den Insassen des Fahrzeuges gestattet, mehrere Stunden unter Wasser zu bleiben. Der „Delfino“ übertrifft an Schnelligkeit die bisher bekannten unterseeischen Boote. Wenn die weiter abzuhaltenden Proben ebenso vorzügliche Resultate geben, wie bisher, ist es die Absicht der italienischen Marineverwaltung, zwei neue Fahrzeuge desselben Modells zu bauen.

— [Andere Zeiten.] Das den Herren v. Broich und Viereck zur geschäftlichen Ausnutzung überlassene alte Reichstagsgebäude hat eine weitere praktische Verwendung gefunden. An einem Fenster der Hauptfront in der Leipzigerstraße sieht man ein Plakat mit der Aufschrift „Hier werden Damen in und außer dem Hause frisirt.“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich



Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 26. d. Mts., Vorm. 11 Uhr werde ich vor meinem Geschäftslokale hierselbst [233]

8 Jaquetanzüge, 3 Fracks, 2 Winterüberzieher und 2 Schlafröcke

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. [233]

Neumark, 24. November 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr werde ich in Gr. Ballowken vor dem dortigen Gasthause

eine Eisenbohrmaschine

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. [234]

Neumark, 23. November 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Am 3. Dezember d. Js.
Vormittags 10½ Uhr
werde ich in **Lubez bei Rogowo:**

2 eiserne Zement-Formen
8 Schachtruthen Steine
1 Regulator
1 Sopha und verschiedene andere Gegenstände

zwangsweise versteigern. [198]

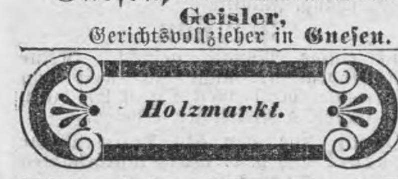
Gnesen, den 24. November 1895.
Geisler, Gerichtsvollzieher in **Gnesen.**

Am 3. Dezember d. Js.
Vormittags 11½ Uhr
werde ich in der **Hirschberg**'schen **Ziegelei bei Rogowo:** [197]

50 000 gebrannte Ziegeln

zwangsweise versteigern.

Gnesen, den 24. November 1895.
Geisler, Gerichtsvollzieher in **Gnesen.**



Mittwoch, den 4. Dezember d. J.
Vormittags 9 Uhr
soll im Gasthofe zu **Gelguhnen** aus der

Oberförsterei Ramuck

bei Allenstein (Post Wuttrienen) verkauft werden: [9990]

I. Vom frischen Einschlage
sämmtliches **Nutzholz** aus dem **Kahlhiebe im Jagen 43** des Schutzbezirks Ramuck, bestehend aus **530 Kiefern** aller Klassen mit in Summa **ca. 600 Festmetern.** Das Holz ist **besonders gut** und kommt in **großen Loosen** Taxklassenweise zum Ausgebot.
Ferner aus Jagen 270 des Schutzbezirkes Gelguhnen: **79 Kiefern** verschiedener Klassen mit ca. 56 fm, **6 Eichen** mit ca. 4 fm, **21 Birken** mit ca. 8 fm.

II. Vom vorj. Einschlage
Brennholz nach Vorrath und Begehr. Darunter **ca. 1000 rm Kiefernkloben** aus Dziergunken und Ramuck.

Neu Ramuck b. Wuttrienen in Ostpreußen.
Der Oberförster.

Holz-Verkauf

Dembowalonka
im Gasthause des Herrn Chaim
am 4. Dezember 1895,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Verkauf kommen ein größerer Posten Kiefern-Nutz- und Langholz, Birkenstämme, Deichselstangen, Kloben-, Brennholz und Strauchhaufen.
Die weiteren Termine für Schirr- und Brennholz finden in gewohnter Weise jeden Mittwoch am angegebenen Orte statt.

Die Gutsverwaltung.
[129] Nickel.

Holzverkauf.

[208] Auf dem am
6. Dezember d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
im Herrman'schen Gasthause zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen aus den Schutzbezirken Hagen, Kottowken, Bernstein und Dachsbau zum Verkauf gestellt werden: Kiefern-Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Stöcke 2. Kl., Reiser 1. und 2. Kl. nach Bedarf.

Hagen, den 24. November 1895.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Brennholz I.

liefert nach allen Bahnstationen zu herabgesetzten Preisen [251]
A. Finger, Podgorz-Thorn.

Regierungsbezirk Danzig.

Holz-Verkauf.

[131] In der zwischen den Bahnhöfen Pr. Stargard und Czerwinsk, sowie an dem flößbaren Schwarzwasser belegenen Oberförsterei **Wilhelmswalde** soll das in nachstehend aufgeführten Schlägen im Winter 1895/96 zum Hiebe kommende **Kiefernderbholz** bis zu den weiter unten angegebenen Zopfstärken vor dem Einschlage, in nachfolgenden Loosen im Wege des schriftlichen Angebotsverfahren verkauft werden.

Ordn.-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Des Verkaufs-Looses Nr.	Geschätzte Schaftholzmasse auf dem Stamm fm	Zopfdurchmesser cm	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes Mark	Anforderungspreis für die Einheit Mark	Der Schutzbezirksbeamten Namen	Wohnort
1	Bruchwalde	29	a	A	180	20	400	10	Sieg	Bruchwalde
2	"	"	"	B	200	16	400	9	"	"
3	"	87	a	A	200	20	500	11	"	"
4	"	"	"	B	230	16	400	9	"	"
5	"	106	a	—	450	20	1100	12	"	"
6	Hasenwinkel	143	"	—	400	20	800	9	Grunow	Hasenwinkel

Die örtlich deutlich bezeichneten Schläge und Loose werden auf Erfordern von den betreffenden Förstern vorgezeigt. Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung unter möglichster Berücksichtigung der besonderen Wünsche der Käufer.
Für die geschätzte Holzmasse wird keine Gewähr geleistet. Die Gebote sind für das fm in vollen 10 Pfennigen und für das Loos getrennt abzugeben.
Der Zuschlag erfolgt, wenn die Gebote die vorstehend aufgeführten Anforderungspreise erreichen oder übersteigen.
Die sonstigen Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der Königlichen Forstkasse zu **Skurz** gegen eine Gebühr von 5 Pfg. für das Stück in Empfang genommen werden.
Die Angebote müssen mit der Aufschrift: **„Angebot auf die in der Oberförsterei Wilhelmswalde zum Verkauf gestellten Holzmengen"**

bis zum 7. Dezember d. Js.

an den unterzeichneten Forstmeister übersandt sein und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen kennt und sich denselben unterwirft.
Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt am

8. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Wilhelmswalde, den 22. November 1895.
Der Forstmeister.



[133] An dem
am 3. Dezember 1895
von Vormittags 10 Uhr ab
im Reschke'schen Gasthause zu Dossoczyn stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus den Beläufen Walddorf, Ulrici und Wolz zum Ausgebot aus beiden Wirthschaftsjahren:
Eichen: ca. 440 rm Kloben, 45 rm Knüppel, 180 rm Stubben, 10 rm Reiser.
Buchen: ca. 80 rm Kloben, 25 rm Knüppel, 65 rm Stubben, 825 rm Reiser.
Anderes Laubholz: ca. 180 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 20 rm Stubben, 40 rm Reiser.
Nadelholz: ca. 2990 rm Kloben, 1310 rm Knüppel, 1825 rm Stubben, 3100 rm Reiser.
Außerdem ca. 114 Stück Eichen- und 70 Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 23. November 1895.
Der Forstmeister.

[9308] Für verloren gehaltene alte **Forderungen, Dokumente,** Erbschaftsansprüche, welcher Art dieselben sein mögen, kaufe gegen Kassa. A. Neumann, Königsberg i. Pr., Dohnastr. 4. Schulden-Einzieh.- und Auskunfts-Bureau.

Bauplätze

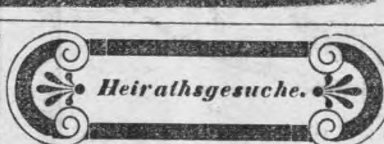
Die mir gehörigen, am Grünen Weg und der Unterthornerstraße belegenen Bauplätze, bin ich Willens, billig einzeln zu verkaufen. Lageplan und alles Nähere bei Herrn **F. Czwiklinski, Graudenz,** oder Hrn. **Reinhold Jacobi, Berlin,** Danzigerstr. 73. [9753]

Futterknochenmehl

(phosphorsauren Kalk)
offerirt **Rudolph Zawadzki,**
[190] Bromberg.

Frische Schnitzel

hat nur noch bis zum
10. Dezember
abzugeben. [9819]
Zuckerfabrik Melno.



Suche für mein Mündel, Christin, 21 J., Vermögen 25,000 Mark, passende Parthie. Verschw. Ehrensache. Off. u. Photogr., die zurückgeſ. w., u. 123 a. d. Exp. d. Ges.

Ein Uhrmacher, Ende der 20er Jahre, ev., tüchtiger Fachmann, mit einem guten gangbaren Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer jungen, vermögenden Dame behufs **Heirath.** Meldung. mögl. mit Photogr. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 9917 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein **Inspektor,** katholisch, aus guter Familie, anfangs 30er mit einem Vermögen von 8000 Mark, sucht in eine Wirthschaft nicht unter 300 Morg. **einzuheirathen.** Offerten unter Nr. 100 an die Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb. Diskretion Ehrensache.

---

[259] Junger Mann, 32 Jahre, ohne Vermögen, wünscht Bekanntsch. einer anständ. Dame mit g. Charakter behufs **Heirath.** Ernstgem. Offert. erb. postl. Bromberg unter C. 1000.



90000 Mark

à 4%, erststell., auf städt. oder ländl. Grundstück, auch **getheilt,** pr. 1. Jan. 1896 zu vergeben. Briefl. Anfragen werden mit Aufschrift Nr. 9430 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Hypotheken-Darlehne

auf städt. u. ländl. Grundbesitz zu zeitgemäß billigsten Zinsen offerirt
Graudenzer Hypotheken-Bureau
Graudenz, Trinkestr. 3
Rückporto beifügen. Sprechz. Vorm 8–11 Uhr. [7202]

Wer leiht einem kleineren Beamten gegen Sicherh. auf 1 Jahr 150 Mk.? Gefl. Off. u. 171 d. d. Exp. d. Ges.

Gasthausbesitzer mit 1 Hufe Land sucht auf eine Lebensversicherungspolize von 10,000 Mk.

ein Darlehn gegen Schuldschein.

Gütige Offer. briefl. mit Aufschrift Nr. 172 an die Exped. des Geselligen erbet.

Geschäftsverkauf.

Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein **Manufakturwaaren-, Damen- u. Herrenkonfektionsgeschäft** im **flottesten Betriebe,** mit **bester Kundschaft, courantem Lager** und nachweislich großem Umsatz, per 1. März 1896 zu verkaufen.

Hermann Leiser,
Culm a. W.
[46]

Hamburger Cigarren.
[180] An verschied. Plätzen sucht eine renomm. **Hamburger Firma** noch einige Herren z. Verkf. a. Priv., Wirthe, Händler. Verg. 1500 M. od. hoh. Prov. Off. u. **F.D. 799** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**



Umständehalber beabsichtige mein

Grundstück

worin ein bedeutendes Sarg- u. Möbelgeschäft betrieben wird, gelegen in einer kleineren Stadt an d. russ. Grenze mit Geschäft, zu verkaufen. Off. u. Nr. 166 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Thorn.
[8179] Mein seit 23 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Klempnergeschäft

Breite- u. Schillerstraßen-Ecke ist nebst Waarenvorräthen, Werkzeugen u. Maschinen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Mk. erforderlich. **A. Kotze.**

Ein Speditions-Geschäft

in gutem Betriebe, Stadt Inowrazlav, wegen Familienverhältnisse sofort billig zu übernehmen. Nachfr. u. Nr. 121 an die Exped. des Geselligen. **Ein großer Omnibus** wird zu kaufen gesucht.

Hotel u. gr. Gartenetablissement.

In einer lebhaft. Garnisonstadt Ostpr. ca. 12000 Einwohner, ist ein altes, best renommirtes Hotel, in bester Lage der Stadt, krankheitshalb. p. sof. od. 1. Jan. pachtweise z. übernehm. Ein gr. Garten schließt daran, in welchem im Sommer Konzerte 2c. stattfinden. Zur Uebernah. sind ca. 6000 Mk. erforderlich. Alles übrige nach Uebereink. Meld. unter Nr. 9724 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Hotelwirthschaft

verb. m. Kolonial-, Material-, Getreide- u. Destillations-Gesch., m. zwei großen Speichern u. gr. Auffahrt, Kreisstadt, Gymnasium, Seminar, ist and. Untern. halber b. geringer Anzahl. v. sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 173 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein nur nachweislich rentables besser-
Gasthaus
wird bei ca. 15 000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Agent. verbet.
Offerten werd. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 9839 an die Exped. d. Gesellig. erb

---

[179] **Ein Restaurant**
gute Brodstelle, hier am Ort, sofort od. später zu verpachten d. A. Stockmann, Königsberg i. Pr., Steindamm 108.

Der Felixkrug

Gastwirthschaft, ist mit 12 Mrg. Acker u. 9 Mrg. Wiesen zu verkaufen. [153]
Dom. Frideck b. Wrotzk
Bahnst. Briesen, Strasburg.

[8534] **Ein Restaurant**
mit Schankwirthsch., dicht neb. e. Kaserne, ist v. sof. od. später Umzugs halber zu verpachten. Inventar muß käufl. erworben werd. Off. an Herrn Grimm, Dt. Eylau, Löbauerstr. 14a. I z. richt.

Gelegenheitskauf.

Ein **Gasthaus** in großer Ortschaft, mit viel Fremdenverkehr, nebst Schmiede mit vollständigem Handwerkszeug u. 19 Morgen gut. Boden, Wiesen u. Torfstich, ist weg. Uebernahme eines Grundstücks mit 5000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9841 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Herrschaftl. Grundstück

feinster Lage in Graudenz, zu verkaufen. Feuerversicherung 105 750 Mk., Miethsertrag 6800 Mk., Anzahlung 20–25 000 Mark, Hypothek geregelt. Briefliche Anfragen werden mit Aufschrift Nr. 112 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Grundstück

mit **Kolonialwaaren u. Destillation** in Pommern will ich preiswerth unter günstigen Bedingungen verkaufen. Umsatz ca. 30 000 Mk., Miethseinn. 954 Mk.
Anfr. **sub A. S. 5000** an die Exped. der „Cösliner Ztg." in Cöslin. [9686]

Landkrug, Kr. Pillkallen, vorzügl Lage, u. solche 2–4 M von hier, mit 4–6000 Mk. Anz. zu verkaufen. W. Reich, Königsberg i. Pr., Baderg. 4. [9307]

Mein Materialgeschäft
mit Schank u. etwas Kurz- und kurze Eisenwaaren, welches ich über 30 J. mit gutem Erfolge betr. habe, bin ich Willens, wegen vorgerückten Alters im Jan. 1896 oder auch spät. zu verkaufen oder zu verpachten. Vom Waarenlager, welches ich schon sehr verkleinert, aber noch ziemlich sortirt und nur aus gangbaren Artikeln besteht, darf nur nach Wunsch übern. werden. Poln. Sprache am hies. Orte ist nothwendig.
Hohenstein Ostpr., im Nov. 1895.
[204] Aug. Rothe.

Geschäftsverkauf.
[117] Mein seit ca. 2 Jahren bestehendes **Manufakturgeschäft u. Ladeneinrichtung** ist unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Offert. briefl. u. Nr. 117 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Andauernd. Krankh. halber will ich m.
Grundstück
Adl. Ruda Nr. 79 p. p., 210 pr. Morg groß, von sofort oder später verkaufen.
Adl. Ruda, den 15. Novbr. 1895.
[116] Peter Richert.

Grundstück, Marggrabowa, worin Getreidegeschäft betrieben wird, Miethe 2200 Mk., erststellig, 25 000 Mk. Stiftsgelder, an soliden Käufer mit geringer Anzahlung verkäuflich. Zur näheren Auskunft Marke beilegen. [971…]
F. Baranowsky, Marggrabowa

Parzellirung!

Meine Besitzung in Sadlinken 1 km von Bahnhof Jablonowo, bestehend aus 152 Morgen Weizenboden, mit Gebäuden, werde ich in **Parzellen** verkaufen. Verkaufstermin am [19…]
Sonnabend, den 30. November cr.,
Vormittags 10 Uhr
in meiner Behausung, zu welchem ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.
Sadlinken, een 21. November 1895
Friedrich Reich.

Ein Restrentgut

von ca. 210 Morgen, sehr schön, ½ Stunde von Zuckerfabrik Tapiau gelegen, mit sehr kräftigem Boden und guten Gebäuden, ist zu verkaufen.
Desgleichen ein neu eingebautes

Rentgut

von 62 Morgen und ein solches von 90 Morgen, unmittelbar daneben gelegen. Letzteres eignet sich vermöge seiner Lage zur Errichtung einer Hökerei als Nebenbetrieb. Etwaige Anfragen sind zu richten an Dominium Eszernigken bei Wilhelmsberg. [96]

[9976] Das früher Kujawski'sche

Grundstück

in **Mockrau** bei Graudenz zirka 23 Morgen groß ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Hanno, Brandau bei Gr. Krebs.

---

[55] **Ein herrschaftliches**
Rittergut
mit groß. Park, ca. 2500 Morg. feinst. Boden nebst Wiesen, 1½ Stunde von Danzig, an der Chaussee u. zwei Bahnhöfen gelegen, Inventar überkomplett und gut, eine Wasserkraft in jeder Stärke am Park fließend, vorhanden. Hypothek nur Bank, aber weg. Krankheit des Besitzers preiswerth zu verkaufen, nur ernste Käufer durch
V. Hinz, Thorn, Brückenstraße 40.

Wassermühle
große Kraft, Turbine, neues Gewerk, tägl. 8–10 To., gute Landw., nahe lebh. Kreisst. m. Gymn. u. Bahn, in guter Getreidegeg. Westpr. preisw. verkäuflich. Briefe an Otto Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone. [7623]

---

6 Schwaten bei Tusch belegen, sof. zu verpachten [213]
Näheres Altestr. 12, 1 Treppe.

[9307] **Parzellirungen** übernimmt u. führt reell aus. Genügendes Kapital zur Hypotheken-Regul. vorhanden. **Gasthöfe** mit 4–15000 Mk. Anz. Bez. Königsberg i. Pr. u. Gumbinnen z. verk.
G. Dyck, Königsberg i. Pr., Kathol. Kirchstr. 2.

Ein Hotel
in einer kleinen Provinzialstadt, flottes Geschäft (Haus 1. Ranges) wird mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tüchtiger Landwirth sucht mit 1[…] bis 18000 Mark ein
Gut
zu pachten mit eisernem Inventar. D[…] nach einig. Jah. mehr Geld zur Verfü[…] steht, ist spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. all. wissensw. Angab. u. Nr. 90[…] an die Exped. des Geselligen erbeten



Tragt Excelsior-Unterkleider aus Wagner's echtem Merino.

Gesundheitlich das Beste im Sommer und Winter, für Erwachsene und Kinder, für jeden Beruf. Im Gebrauch das Billigste, im Tragen das Angenehmste was es giebt. Unerreichte Haltbarkeit, nicht filzend, nicht einlaufend, unschädliche Farben. Wasch- und schweissechte Melangen, gebleicht weiss. Schutzmarke beachten! [4732C]

Auf der Nord-Ostdeutschen Gew.-Ausstell. zu Königsberg präm. m. d. gold. Medaille.

Die Anfertigung photograph.

Porträt-Vergrößerungen

nach jedem kleinen Bilde, in künstlerischer Ausführung, geeignet als Weihnachtsgeschenke, übernimmt unter Garantie der Aehnlichkeit bei billigster Preisnotirung das **photograph. Kunst-Institut v. H. Schumacher in Neidenburg.** Aufträge für Weihnachten rechtzeitig erbeten.

Buchführung

lehrt seit 15 Jahren mit Erfolg für mäßiges Honorar [252]
Emil Sachs, Grabenstraße 9.

Angebote auf ca. 100 Raum. gesunde

Sägespähne

frei Waggon einer benachbarten Eisenbahnstation werd. erbet. unt. Nr. 18 d. d. Exped. d. Geselligen.

Echt russische Boots

empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Cohnberg
[218] Markt 19.

Regulateur



Gehwerk, elegantes feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stunden gehend, **Mark 5,75** (Kiste 80 Pf.). Dieselbe Uhr halb und voll schlagend, Mark 7,25 (Kiste 80 Pf.). **Echt silberne Remontoir Uhr,** erste Qualität, Silberstempel, zwei echte Goldränder **Mk. 10,50. Prima Zylinder Uhr,** echtes Emaille-Zifferblatt 2 vergold. Ränder, sold. Gehäuse, fein gravirt und versilbert nur **Mark 6,50. Hochfeine Nickelkette** 60 Pf. **Echt gold. 8kar.** Damenuhr, hochelegant., feines Façon, Remont. **Mk. 21,—. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. Zwei Jahre Garantie Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**
Illustr. Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer, Uhren und Ketten En-gros, **Berlin C.,** Bischofstraße 13, G.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Zur Holzbrandmalerei

empfing eine Auswahl sehr hübsche kleinere Gegenstände und empfehle solche zu Weihnachtsarbeiten. [219]
J. Cohnberg
Markt 19.

Aus erster Hand!

Bis 1[illegible] % verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen

Zigarren-Offerte

Gebrauch macht.

Sorte		Preis
Sumatra, groß,	p. 100 St. Mk.	1,75
div. Marken v. 2,00 bis	„ 100 „ „	2,60
Ausschuß bester Qual.	„ 100 „ „	2,70
Cuba	„ 100 „ „	3,00
Togo-Pflanzen	„ 100 „ „	3,50
Domingo	„ 100 „ „	3,75
Brasil Felix	„ 100 „ „	4,00
„ Cruz das Almas	„ 100 „ „	4,50
Holländ. Haatschappy	„ 100 „ „	5,00
Havanna Vera Cruz	„ 100 „ „	6,00

Von 20 Mk. franko per Nachnahme
Zigarrenfabrik u. Importhaus
G. A. Schütze, Trachenberg
[7068] in Schlesien.

Ein Fuchspelz zu verkaufen [245 Tabakstraße 12, 2 Tr.

Amthor'sche höhere Handelsschule

zu **Gera.** — Gegründet 1849.
Zeugnisse berecht. z. **einjähr. freiw. Militairdienst.**
Theoretisch **kaufmännische Ausbildung.**
— Prospekte kostenfrei. — [125]

2 große Dampfdreschapparate

sind auf Lohndrusch bei billigster Notirung und exaktester Führung zu vergeben.
Gefl. Anfragen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9861 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Aeußerst günstig. Gelegenheitskauf.

[152] Durch großen Abschluß bin ich in der Lage, mehrere 100000

Kassenblocks

weiß und farbig, in verschiedenen Größen, billigst abzugeben.
Muster auf Wunsch gratis und franko.
J. H. Jacobsohn. Danzig,
Papier-Groß-Handlung.

Lamberti Dombau-Lotterie.

Verloosung von Geldgewinnen in 3 Klassen
Grösster Treffer ev. **300 000 Mark.**
und zwar **200 000** Mark, **100 000** Mark,
50 000, 2 à 40 000, 2 à 30 000 Mark.
15 642 Gewinne und 1 Prämie gleich
1 Million 63000 Mark.
Preis der Loose 1. Klasse 3 Mark.
2. Kl. 3 Mk., 3. Kl. 4 Mk. Volloose für alle Klassen gültig 10 Mk.
Liste und Porto für jede Klasse 30 Pf. [124]
Ziehung 1. Klasse 14. December cr.
Otto Striese, Bankgeschäft, Rostock i. M.



Keine andere Toilette-Seife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzte zu stützen!
Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemässem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen **schönen Teint.** Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toiletteseife innewohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauhheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toiletteseife.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung** und **nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co.** in **Frankfurt a. M.,**
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

כשר [242] **Kernfettes Rindfleisch** empfiehlt Lewin, Mauerstr.

Pelzbaretts, Muffen, Kragen u. Boas

empfiehlt in größter Auswahl u. zu außergewöhnlich billigen Preisen [217]
J. Cohnberg
Markt 19.

H. W. Spindler



Nachfolger DANZIG.
Lieferanten Kgl. Behörden und **städt. Verwaltungen, Fabrikanten** für **eiserne, feuerfeste u. diebessichere Geldschränke** mit **Patentverschluß unter 10-jähriger** Garantie, sowie **Geldkassetten** zum **An- und Losschließen** von **Mk. 10** an. Sämmtl. Rep. werd. bill., schnell u. sauber ausgef. **Fabrik u. Lager: Hintergasse 17/18.**

Paul Schilling's Pimpinellbonbons
vorzügl. Linderungsmittel b. Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Zu haben à P. 40 Pf. in sämmtl. Apotheken und Drogerien. [8490]

Damen-Blousen

in eleganter Ausführung und großer Auswahl empfiehlt
J. Cohnberg
[216] Markt 19.



Ernst Muff's schmerzstillende ZAHNWOLLE

hilft augenblicklich. Rolle 35 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriehandlungen. Niederlagen bei **Paul Schirmacher,** Drogenhandlung.

A. Flach

Hoflieferantin
Graudenz
empfiehlt
Randmarzipan
Marzipan
Herze und Sätze,
Theekonfekt
Marzipan-Kartoffeln
Konfitüren
(größte Auswahl),
Chokoladen
Bisquits
Thorn. Pfefferkuchen
Nürnbg. Pfefferkuchen
(Heinrich Häberlein),
diverse andere Sorten Pfefferkuchen
Liegnitzer Bomben
Baumbehang
Atrappen und Knallbonbons
in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl.
Marienwerderstrasse No. 50. Marienwerderstrasse No. 50.

Schleifstein

mit eisernem Trog u. mit automatischer Messerführung billig zu verkaufen. Offerten briefl. unt. Nr. 156 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Reinleinen Tischged.,
weiß. mit 6 Servietten v. 5 M. an.
Reinlein. Kaffeeged. mit bunt Kanten, 6 Servietten von 2,50 M. an.
Drell-Handtücher von 3 M., Reinl. weiß. Taschentüch. v 2 M. Dutz. an.
Fertig genähte Bettbezüge u. Inlette von 4 M. 50 Pf. an.
$16\frac{1}{2}$ Meter

Schles. Gebirgsleinen

von $6\frac{1}{2}$, $7\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$, $9\frac{1}{2}$, 10 bis 30 Mark.
Betttuchleinen, Negligéstoffe bis zu den feinsten Gespinnsten versende unter Garantie der Zurücknahme.
Verlangen Sie Musterbuch.
Ober-Glogau i. Schles.
J. Gruber.

[9305] **Kugelflaschen**
gut dicht, haltbar, ersparen Korke und Kapsel zu Selter, Limonade 2c., bei Entn. von 5000 Stück frachtfrei, empf. Eugen Teuke, Königsberg i. Pr.

Kohlen

à Ztr. 90 Pf., größere Posten billiger frei ins Haus. [17]
A. Liedtke. Güterstadtbahn.

Rübenkreide

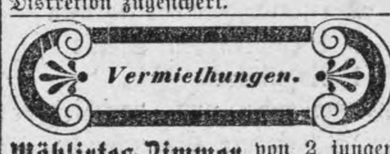
empfiehlt billigst
E. Bodammer, Wiewiorken
[185] Westpr.

Gratis und franko!

Weihnachts-Katalog

52. Jahrgang
Eine Auswahl der besten Werke aller Wissenschaften.
Jugend- und Volksschriften-Katalog. [9651]
Preise notorisch billig.
Gsellius' Buchhandlung
Berlin, 52 Mohrenstraße 52.

Heirath! Ein anständ. Fräul. 25 J. alt, kathol., m. einem Baarvermög. v. 4500 sucht eine passende Parthie. Ernstgemeinte Offert. (nicht annonym). Beamte bevorzugt, u. **J. 100** an d. Schönl. Ztg., Schönlanke. Diskretion zugesichert.



Möblirtes Zimmer von 2 jungen Leuten z. mieth. gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 220 an die Expedition des Geselligen.

Pension gesucht

(Pfarrhaus am liebsten) für einen Quintaner. Betragen, Fleiß gut, Latein schwach. Durch Einzelunterricht soll Pensum für Quinta, Quarta erledigt werden. Offerten: [84]
Pfarrer Mützenow, Saleske Pomm.

Für ein junges gebildetes Mädchen wird baldigst zur weiteren häusl. und gesellschaftl. Ausbildung in gediegener, geb., evang. Familie

Pension

auf einige Monate gesucht. (Keine Massenpension, nicht zu weit von Marienwerder.) Gefl. Off. u. 254 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[9966] Die von den Herrn Major Goebel und v. d. Golz innegehabten

Wohnungen

sind versetzungshalber von gleich oder auch vom 1. April weiter zu vermieth. Penkwitt, Linderstraße 30.

3 Zimmer, Küche, Zub., k. Wasserl., versetzungshalber z. verm. Zu erfr. Marienwerderstr. 22. [224]

Eine Wohnung

4 Zimmer und Zubehör, Getreidemarkt Nr. 20 sofort zu vermiethen. Meld. werden brieflich unter Nr. 9958 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Wohnungen

zu 3 Zimm. und 2 Zimm., helle Küche, ohne auch mit Möbel von sofort Obergstr. Nr. 36 z. verm. Teschke.

Zwei Stuben, Küche u. Bodenkammer sofort zu vermiethen
[110] Getreidemarkt 21.

2 Zimmer m. Zub. z. verm. Lindenstr. 9.

[115] **Möbl. Zimmer** zu vermiethen Tabakstraße 2.

[9709] Ein **kl. möbl. Zimmer** von 1. Dezbr. u. ein **gut möbl. Zimmer** nebst Kabinet von sofort zu vermiethen, auf Wunsch mit Pension. Langestraße 4.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Inf.-Kaserne 141, a. W. **Pferdestall und Burschengelaß,** von sofort zu vermiethen. [8863]
E. Krueger, Ziegeleistraße 11.

[244] Möbl. Zimmer zu vermieth. von sofort für 15 Mk. Trinkestr. 14, II.

Möbl. Wohn. zu haben Altestr. 6, 1.

2 Leute f. Kost u. Logis. Oberthstr. 26.

Ein Getreide-Speicher

mit sieben Schüttungen, nahe der Weichsel gelegen, nebst großem Kellerraum zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres bei Julius Raschkowski.

[111] **Ein Kind** von 7 Jahren ist bei ordentlicher Familie für 5 Mk. monatl. unterzubringen. Meldungen und Anfragen bei Garbrecht, Skarszewo.

Rössel Ostpr.

[144] Ein am Markt belegener großer

Laden mit Wohnung

zu jedem besseren Manufakturwaaren-Geschäft geeignet, von sof. oder 1. Jan. 1896 sehr billig zu vermiethen.
L. Kühnast, Korschen.

Chambres garnies

Königsberg i. Pr., Paradeplatz 7c., part. Zimmer à 1,50, 1,75, 2 Mk. ab. [181]

Schneidemühl.

Ein schöner Laden

nebst Wohnung, ist in der großen Kirchenstraße 22 zu vermiethen; passend besond. für Bäcker oder Fleischer, da sich in der ganz. Straße kein. befind., auch sonst f. jed Gesch. Einricht. w. f. hinterl. Kaut. gel. A. Gesse, Dampftischl., Schneidemühl.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 277.

Graudenz, Dienstag] [26. November 1895.

3. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Zu Hause begegneten Vater und Sohn einander mit einer gewissen Verlegenheit. Keiner berührte den peinlichen Vorfall mit einem Worte, und es dauerte Tage, bis die Sache vergessen war und der frühere herzliche Ton wieder zwischen ihnen herrschte.

Trotz seines Sparsystems blieben dem Major verdrießliche Geldsorgen nicht fern. Der Fehlbetrag der ersten Monate zwang ihn, bei einem jener Geldanleiher, die in den Zeitungen „Kavalieren und Offizieren" ihre Hilfe anboten, eine Anleihe zu machen. Da seine Staatspension genug Sicherheit bot, so machte diese finanzielle Operation dem alten Offizier keine sonderlichen Schwierigkeiten, immerhin kostete ihm der erste Schritt eine starke Ueberwindung, und von diesem Tage ab bemächtigte sich seiner eine stete Unruhe und Unbehaglichkeit. Wie würde er die Schuld dereinst abtragen können? Von seiner knappen Pension das Fehlende nach und nach zu erübrigen, war eine reine Unmöglichkeit. Da endlich ließ das Beispiel seiner ältesten Tochter einen Entschluß in ihm reifen, mit dem er sich schon seit einiger Zeit im Stillen getragen.

Marie von Schlieben genügte es nicht, den Haushalt zu versehen und so ihren Eltern manche Ausgaben zu ersparen, sie beschloß auch, ihre freien Nachmittage und Abende zu benutzen, um sich eine Einnahmequelle zu eröffnen. Wer weiß, was die Zukunft brachte, und es war ein Gebot der einfachsten Fürsorge, beizeiten einen Nothgroschen zurückzulegen. Ueber die Art des Erwerbes, zu dem sie ihre Zuflucht nehmen konnte, war sie keinen Augenblick im Unklaren. Sie hatte keine Wahl. Stickereien anzufertigen, das war das einzige, das ihr unter den obwaltenden Umständen angemessen erschien. Aus der Modezeitung, die sie früher mitgehalten hatte, entsann sie sich einer großen Berliner Firma, deren Fabrikate fast in jeder Nummer des Blattes empfohlen waren. Sicherlich war das eine der größten Firmen der Branche, bei der gewiß allezeit Beschäftigung zu erhalten war.

In der Friedrichstraße hatte die Firma ihr Etablissement. Vom Laden, den sie nach kurzem Zaudern entschlossen betrat, wies man sie in den Ausgaberaum, der sich im obersten Stockwerk des Hauses befand. Hier herrschte ein reges Treiben. Damen der verschiedensten Altersstufen erblickte die Eintretende in dem großen, durch einen breiten Ladentisch in zwei Theile gesonderten Lokal: alte und junge, hübsche und häßliche, solche, deren kümmerliches Aussehen, deren bleiche Gesichtsfarbe von Noth und Arbeit predigte; andere, deren moderne, tadellose Toilette, deren sorglose Miene bewies, daß sie sich nur ein Taschengeld verdienen wollten.

Marie brachte hochklopfenden Herzens, mit stockender Stimme ihr Anliegen vor. Man fragte nach einer Probearbeit und gab ihr, da Marie eine solche nicht vorweisen konnte, einige Vorlagen zum Anfertigen von Schuhspitzen, die leichteste Arbeit, die man nur den Anfängerinnen und unerprobten Stickerinnen übertrug.

Eins der jungen Mädchen, die von der Firma angestellt war, zählte die Anzahl der Stiche und rief die Zahl der Kompletmacherin zu, deren Aufgabe es war, das Material: Wolle, Seide 2c. abzuwiegen und den Stickerinnen auszuhändigen.

Voll Eifer begab sich Marie, zu Hause angekommen, an die Arbeit. Den ganzen Nachmittag und Abend und einen Theil der Nacht saß sie auf, um die Stickerei mit der peinlichsten Sorgfalt auszuführen. Voll Spannung betrat sie am anderen Tage das Geschäft. Sie war neugierig, welchen Lohn ihr ihre mehrstündige Arbeit eintragen würde. Nach der Art der Zahlung zu fragen, hatte sie natürlich bei ihrem ersten Besuch nicht gewagt.

Die Direktrice, eine Dame mit strengblickendem Gesicht und einem Kneifer auf der Nase, betrachtete die Stickerei, nickte wohlwollend, ließ dieselbe, sowie die Abfallfäden, welche Marie zurückgebracht hatte, wiegen, um sich zu überzeugen, daß alles Material aufgebraucht war, und stellte dann der neuen Stickerin ein Arbeitsbuch aus, in das sie den unten im Laden zu erhebenden Betrag einschrieb.

Mit zitternden Fingern schlug Marie, auf den Flur hinaustretend, das Buch auf. Auf ungefähr zwei Mark hatte sie, in Hinsicht auf die zehn Stunden, welche sie der Arbeit gewidmet hatte, gerechnet. Und nun sah sie mit entsetzten Blicken folgende Aufstellung:

„3 Paar Schuhspitzen à 15 Pf. = 45 Pf."

Eine so furchtbar niederdrückende Enttäuschung bemächtigte sich des jungen Mädchens, daß sie den Thränen, welche ihr unaufhaltsam aus den Augen strömten, nicht wehren konnte. Ihre Stimmung war eine so verzweifelte, daß sie garnicht daran dachte, ihren Arbeitslohn zu erheben, sondern in fliegender Hast nach Hause eilte, um sich in der Stille ihres Schlafzimmers auszuweinen.

Aber schon am nächsten Tage hatte Marie die bei ihr ungewohnte Anwandlung von Kleinmüthigkeit überwunden. Sie schalt sich, daß sie sich einerseits zu übertriebene Hoffnungen gemacht und andererseits sich kindischer Muthlosigkeit hingegeben. Mit der Zeit würde es ihr schon gelingen, mehr zu verdienen. Vor allem mußte sie sich daran gewöhnen, schneller zu arbeiten. Sie machte sich also am Nachmittage wieder auf den Weg, kassirte zuerst ihr Geld ein und ließ sich dann im Ausgaberaum mit neuen Aufträgen versehen. Schon in der folgenden Woche ging sie zu der Anfertigung von Sofakissen und einfachen Teppichen über, aber auch hierbei war der Verdienst nicht sonderlich hoch. Wenn sie sehr fleißig war, konnte sie es pro Tag auf fünfundsiebenzig Pfennig bringen. Freilich, sie nahm sehr bald wahr, daß das Geschäft auch ungleich besser bezahlte Arbeit zu vergeben hatte, als diese Dutzend-Stickereien. Das war sogenannte Privatarbeit, die für vornehme Kunden auf Bestellung geliefert wurde. Die Hauptsache war, daß man sich die Gunst der allmächtigen Direktrice verschaffte. Diese erwarb man sich nicht allein dadurch, daß man dieser Dame mit ausgesuchter Artigkeit begegnete, sondern auch durch gelegentliche Aufmerksamkeiten, indem man dem hierfür sehr empfänglichen Fräulein ab und zu ein Blumensträußchen überreichte oder sie zu sich zum Kaffee einlud.

Mit letzterem Mittel konnte es Marie natürlich nicht versuchen, aber es gelang ihr, in anderer Weise des Wohlwollens der Direktrice theilhaftig zu werden und so kam es, daß ihr hie und da schwierige, aber auch entsprechend lohnende Arbeiten aufgetragen wurden, kunstvolle Ofenschirme, Gobelinstickereien und dergleichen, bei denen die Stickerin es manchen Tag auf volle zwei Mark brachte.

Der Major beobachtete seine Tochter mit stiller Rührung und mit wachsenden Selbstvorwürfen. Sie, das schwache, junge Mädchen, gönnte sich keine Rast, kein Vergnügen und regte unablässig die zarten Händchen im Dienst der Ihrigen und er, das Haupt der Familie, dem vor allen die Sorge um die Seinigen am Herzen liegen sollte, er, der große, starke Mann, ging müßig! Gab es nicht in der großen Stadt genug Beschäftigungen, denen er sich, ohne sich etwas zu vergeben, unterziehen konnte? Ja, stand ihm, als ehemaligem Offizier, nicht ein Anspruch auf irgend eine gut dotirte, amtliche Stellung zu? Gewiß — und nun wollte er keinen Tag länger säumen, sich um irgend einen passenden Posten zu bewerben.

Aber schon die ersten Versuche, die der Major zu diesem Zweck unternahm, bewiesen ihm, daß es bei weitem nicht so leicht war, zum Ziel zu kommen, wie er in seiner Unkenntniß der Verhältnisse vorausgesetzt. Ueberall, wohin er sich schriftlich oder mündlich wandte, erfuhr er, daß infolge der Vermehrung der Offizierstellen und des an maßgebender Stelle herrschenden Bestrebens, das Offizierkorps möglichst zu verjüngen, die Zahl der verabschiedeten Offiziere lawinenartig gewachsen war, und daß alle einigermaßen lohnenden und passenden Stellungen längst vergeben waren.

Herr von Schlieben sah sehr bald ein, daß er, wenn er nicht ganz auf die Ausführung seines Vorhabens verzichten wollte, seine Ansprüche bedeutend herabstimmen mußte und sich mit einem geringen Subalternposten werde begnügen müssen. Aber auch ein solcher war, das erkannte der Major bald mit bitterer Enttäuschung, ohne Protektion und Fürsprache kaum zu erlangen. Hier trat dem verabschiedeten Offizier die Konkurrenz der nach zwölfjähriger Dienstzeit mit dem Zivilversorgungsschein versehenen, ehemaligen Unteroffiziere hindernd in den Weg. Trotzdem Herr von Schlieben sich nicht entmuthigen ließ, trotzdem er mit zäher Hartnäckigkeit von Behörde zu Behörde lief, von der Post zur Eisenbahn, von hier zum Steuerfach, endlich zur Lazarethverwaltung und zum Gefangenenwesen, überall wurde ihm als Bescheid das stereotype, kalte: „Wir bedauern —"

Zuletzt wandte er sich an das statistische Amt der Stadt Berlin. Er hatte erfahren, daß hier gern ehemalige Offiziere als Hülfsarbeiter mit vier Mark Diäten angestellt würden. Das war zwar kein sonderlich hoher Verdienst und die Thätigkeit sollte auch nur sehr untergeordneter, mechanischer Art sein, aber der Major war inzwischen in seinen Ansprüchen sehr bescheiden geworden, und er hätte gern zugegriffen, wenn er nur endlich einmal nach den herben Enttäuschungen so vieler Wochen irgend welche Beschäftigung gefunden hätte. Aber auch hier wurde ihm eine sehr abkühlende Auskunft zutheil. Hunderte von Kameraden waren schon vor ihm dagewesen, und sie alle hatten sich damit begnügen müssen, ihre Namen für etwaige, in der Zukunft eintretende Vakanzen aufnotirt zu sehen.

Eine furchtbare Mißstimmung und Muthlosigkeit kam über den alten Offizier. Empfindungen und Gedanken wurden in ihm wach, die er früher mit Entsetzen von sich gewiesen hätte. War denn für einen alten Offizier, der dem Könige und dem Vaterlande treu gedient, nicht der bescheidenste Posten vorhanden? War es gerecht, ihm rücksichtslos, kaltherzig jede Möglichkeit abzuschneiden, sich und die Seinigen in der ihrer gesellschaftlichen Stellung gebührenden Weise zu erhalten? Sollte er denn seine Kinder in die Volksschule schicken, sie bei Kartoffeln und Häring großziehen? War es nicht die Pflicht des Staates, dem er fast dreißig Jahre hindurch seine besten Kräfte gewidmet, und der ihn nun plötzlich zur Unthätigkeit verdammte, für ihn in auskömmlicher Weise zu sorgen?

Da, in seiner tiefsten Muthlosigkeit, als er nahe daran war, sich der lähmenden, stumpfen Resignation, die sich seiner nach so andauerndem Mißgeschick bemächtigen wollte, zu ergeben, las er eines Tages unter den Personalnachrichten eine Notiz, die ihn mit neuer Hoffnung erfüllte und seine Unternehmungslust von neuem anfachte. Die Notiz besagte kurz, daß Regierungsrath Wiegelmann als Mitglied einer Eisenbahndirektion nach Berlin versetzt worden sei und sein Amt bereits angetreten habe. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein „Königsurlauber."] Der Soldat M. aus Stargard in Mecklenburg stand im Winter 1870/71 vor Paris auf Vorposten; dort erhielt er einen Brief aus seiner Heimath, und da er lange Zeit ohne Nachricht war, kann er sich nicht enthalten, ihn sogleich zu erbrechen. Beim Lesen vertieft er sich nun so, daß er kein Auge und Ohr für das hat, was um ihn her passirt. Plötzlich hört er Geräusch, sieht auf und erblickt den König und den Kronprinzen nebst Gefolge. Erschreckt läßt er den Brief fallen und macht seine Honneurs. Der König, der die Angst und Verwirrung des Soldaten bemerkt, kommt auf ihn zugeritten und fragt freundlich: „Nun, ein Brief vom Liebchen?" — „Nein, Majestät, von meinem Vater!" entgegnete der Krieger. — „Darf ich den Brief lesen, oder enthält er Geheimnisse?" fragt der König weiter. M. übergiebt hierauf den Brief dem König. Dieser wendet sich zu seiner Umgebung und liest u. A. Folgendes laut vor: „In 14 Tagen hat Deine Schwester Hochzeit. Wir Alle werden Dich an diesem Tage schmerzlich vermissen. Am meisten aber grämt sich Deine alte Mutter. Schadet aber nichts, haue nur tüchtig auf die Franzosen ein, damit diesen Kerls recht bald das große Maul gestopft werde u. s. w." Der König giebt den Brief zurück und reitet weiter. Es währte nicht lange, so wurde M. von seinem Posten abgelöst; er erhielt vierzehn Tage Urlaub und konnte auf Kosten des Königs die Reise nach Mecklenburg antreten.

— Oberst eines Garde-Regiments (zu zwei leichtsinnigen Lieutenants): „Gewarnt habe ich die Herren nun; fahren Sie so fort, dann gebe ich Ihnen die Versicherung, daß Sie eines Tages in einem Städtchen an der russischen Grenze erwachen, mit einer Nummer im Epaulett, die Ihnen imponiren soll!"

— Daß ein Bauunternehmer, dessen Fahrlässigkeit die Entstehung des Hausschwammes in einem von ihm erbauten Hause verschuldet hat, für die Kosten, welche zur Beseitigung des Uebels erforderlich sind, ersatzpflichtig gemacht werden kann, ist wiederholt durch gerichtliche Entscheidung festgestellt worden. Ein neuerdings ergangenes Erkenntniß des Reichsgerichts, zeigt jedoch, daß ein solches Verfahren überdies auch der strafrechtlichen Ahndung verfallen kann. Dem Unternehmer ist wegen „Zuwiderhandelns gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst" eine Strafe von 600 Mk. auferlegt worden. Seine Einrede, daß die Vermeidung des Hausschwammes nicht zu den Regeln der Baukunst gehöre, wurde verworfen, indem das Reichsgericht annahm, daß kein Grund vorliege, den § 330 des Strafgesetzbuchs nur auf Konstruktionsfehler zu beziehen. Ausschlaggebend für die strenge Beurtheilung des Falles durch den Vorderrichter scheint der Umstand gewesen zu sein, daß in dem vom Schwamme betroffenen Hause Krankheiten der Bewohner eingetreten waren. Die Beseitigung des Uebels hatte eine Summe von 14000 Mk. erfordert.

Briefkasten.

a. p. Die an jenem Sonntage Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr bei Abfuhr der Runkeln und Kartoffeln vom Acker der Instleute geleisteten Arbeiten scheinen solche gewesen zu sein, welche ihrer Natur nach einen Aufschub nicht gestatteten. Ein Verstoß gegen die in Betreff der Sonntagsheiligung und Sonntagsruhe gegebenen Vorschriften liegt anscheinend nicht vor. Darnach ist aber auch Strafbarkeit nicht vorhanden.

A. D. 103. 1) Gegen Einsendung von 90 Pf. können Sie das Gewünschte von der C. G. Röthe'schen Buchhandlung hierselbst erhalten. 2) Vorsteherin der Kindergärtnerei-Anstalt ist Frau Dr. Quit-Danzig, Johannisgasse. 3) Die Einkommensteuer der zweiten Stufe (1050—1200 Mk.) beträgt jährlich 9 Mk.

T. K. Die eingetretene Ermäßigung Ihres Einkommens haben Sie bei der Steuerbehörde zur Berücksichtigung anzuzeigen, doch wird voraussichtlich erst im nächsten Steuerjahre eine Ermäßigung der Steuer erzielt werden.

Schönf. Kirchliche Beamte sind nicht befugt, wegen rückständiger Gebühren oder Steuern Exekution zu vollstrecken. Dagegen ist der Ortsvorstand (Magistrat) verpflichtet, auf Ersuchen der kirchlichen Behörde die Exekution in oben genannten Fällen vorzunehmen.

L. Das Halten von Leichenreden bei offenem Sarge ist wiederholt durch Regierungsverfügungen untersagt. Ist der Todte an einer ansteckenden Krankheit verstorben, so macht sich der Geistliche, der am offenen Sarge spricht, gerichtlich strafbar. Ein Recht der Lehrer, die Leichen zu besingen, besteht nicht; der Lehrer fungirt auf dem Kirchhof nur kraft eines besonderen Auftrages des Pfarrers. Mit dessen Erlaubniß kann Jeder, den er auffordert, ein Lied anstimmen. Nur wenn die Schulkinder als solche zum Besingen aufgefordert werden, muß selbstverständlich auch ihr Lehrer den Gesang leiten.

O. Die Löhnung der Lazarethgehülfen der Marine ist höher als die der im stehenden Heere. Ob es möglich ist als Infanterist bei einer Matrosendivision zu kapituliren, hängt von einem Versuch ab. Melden Sie sich bei dem Kommando der ersten oder zweiten Matrosendivision in Kiel bezw. Wilhelmshaven unter Vorlegung eines selbst verfaßten und geschriebenen Lebenslaufes und des Führungszeugnisses. Die Zutheilung geschieht an die einzelnen Abtheilungen.

R. A. 1000. 1) Nein. 2) Wer als Zahlmeisterapplikant ausgebildet zu werden wünscht, hat dies seinem Wachtmeister vorzutragen, der dann die nöthigen weiteren Schritte thun wird. Die Zulassung als Zahlmeisterapplikant bedingt die Zurücklegung einer zweijährigen Dienstzeit in der Front und tadellose Führung. Berücksichtigung können Sie nicht anders erhalten, als daß Sie Versorgungsansprüche bei der Entlassung beim Truppentheil oder später bei dem zuständigen Bezirks-Kommando geltend machen. Den Zivilversorgungsschein können Sie nur dann erhalten, wenn Sie als dauernd ganzinvalide anerkannt worden sind.

H. P. Zum Eintritt in die Marine ist als Mindestmaß 1,57 Meter festgesetzt. Der Brustumfang soll in der Ausathmungsstellung gemessen 1 bis 2 Zentimeter mehr als die halbe Körperlänge betragen. Die Meldung geschieht persönlich oder schriftlich unter Vorlage eines auf drei oder vier Jahre lautenden Meldescheines, den Sie sich beim Landrathsamt verschaffen müssen, bei dem Kommando desjenigen Marinetheils, bei welchem Sie einzutreten wünschen. Es sind dieses für Mannschaften der Landbevölkerung, die als Matrosen an Bord der Schiffe dienen wollen, das Kommando der ersten Matrosendivision Kiel, bezw. das der zweiten Matrosendivision Wilhelmshaven. Die Einstellung kann jederzeit erfolgen.

Thorn, 23. Novbr. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, fest, 128-29 Pfd. 130 Mk., 130-32 Pfd. 132 Mk., 134-35 Pfd. 134-35 Mk. — Roggen unverändert, 108-10 Mk. nach Qualität. — Gerste flau, feinste Brauwaare 120-25 Mk., Mittelwaare 110-15 Mk., Futterwaare 95-96 Mk. — Hafer weiß, 108-112 Mk., besetzt 100-103 M.

Bromberg, 23. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 142 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mk. — Spiritus 70er 31,75 Mk.

pp Neutomischel, 24. November. (Hopfenbericht.) Man kann nun wohl die Hoffnung aufgeben, daß in diesem Jahre die Preise wieder die Höhe erlangen werden, wie zu Anfang und Mitte Oktober. Das Geschäft verlief im letzten Berichtsabschnitt ruhig. Primawaare brachte 80—75 Mk., Mittelwaare von 65 Mk. abwärts und geringere von 55 Mk. abwärts.

Berliner Produktenmarkt vom 23. November.

Weizen loco 136—148 Mk. nach Qualität gefordert, Novbr. 142,75—142,50 Mk. bez., Dezember 142,50—142,25 Mk. bez., Mai 146—145,75 Mk. bez.

Roggen loco 115—121 Mk. nach Qualität geford., inländischer 118—119 Mk. ab Bahn bez., November 117—116,75 Mk. bez., Dezbr. 117—116,75 Mk. bez., Mai 122,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 115—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—129 Mk.

Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

Petroleum loco 23,4 Mk. bez., November 23,1 Mk. bez., Dezember 23,1 Mk. bez., Januar 23,3 Mk. bez., Februar 23,5 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 23. November 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	14½—15	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	14½—15	Bier-Couleur	30—32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11½—12½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	20—21
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	7,50	Dextrin secunda	17-19
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	30—32
Gelber Syrup	16—16½	Weizenstärke (grßst.)	35—36
Cap Syrup	17—17½	do. Hallesche u. Schles.	36—37
Cap. Export	18-18½	Reisstärke (Strahlen)	47—48
Kartoffelzucker gelb	16-16½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	17—17½	Maisstärke	32—34
		Schabestärke	32—33

Stettin, 23. November. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen unv., loco 135—142, per November-Dezember 142,50, per April-Mai 146,00. — Roggen loco unv., 118—122, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco unver., ohne Faß 70er 32,00.

Magdeburg, 23. November. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,95—11,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,40—10,55, neue 10,40—10,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,30. Matt.

Zwangsversteigerung.

[4523] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rombitten, Band 38, auf den Namen des Lieutenant a. D. Wilhelm Lemke eingetragene, im Kreise Mohrungen belegene Grundstück Rittergut Rombitten

am 14. Dezember 1895,

Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2483,79 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 288,92,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 990 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Die grundbuchmäßige Größe des Grundstücks beträgt 293,05,60 Hektar, worin nach Auskunft des Katasteramts 4,12,80 Hektar öffentliche Wege und Gewässer enthalten sind.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, verkündet werden.

Saalfeld, den 5. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

[9876] Der Besitzer Isidor Brzoska in Wollenthal, vertreten durch den Rechtsanwalt Maase in Preuß. Stargard, hat das Aufgebot folgender im Grundbuche des ihm gehörigen Grundstücks Wollenthal Blatt 73 eingetragenen Hypothekenposten zwecks deren Löschung beantragt:

1. Der Post Abtheilung III Nr. 2, lautend über 74 Thaler 3 Sgr. 11 Pf. Forderung, eingetragen für den Krugpächter Isaac Voß, übertragen von dem Grundstück Wollenthal Nr. 22 durch Verfügung vom 22. Februar 1846;
2. der Post Abtheilung III Nr. 4, lautend über 1088 Thaler 23 Sgr. 11 Pf. rückständige Kaufgelder, eingetragen für die Johann und Marianna, geb. Kittowska, Araßmus'schen Eheleute aus dem gerichtlichen Vertrage vom 20. Dezember 1845, jedoch nach Abzug
   a. derjenigen 33 Thaler 25 Sgr., welche nach Ausweis des Grundbuches von der genannten Po den minorennen Geschwistern Marianna, Josef, Paul, Susanna und Anton Araßmus durch Ueberweisungsurkunde vom 21. Oktober 1846 mit den Wirkungen einer Cession und mit dem Vorzugsrechte vor dem Ueberreste zum Eigenthum überwiesen sind,
   b. derjenigen 14 Thaler 4 Sgr. außergerichtlicher Kosten des Kaufmanns Lehmann in Pr. Stargard, wegen deren die genannte Post in Sachen des Handelsmanns Nochem Voß modo Lehmann c./a. Johann Araßmus mit Arrest belegt worden ist,

so daß von der zu 2 genannten Post nur der Betrag von 1040 Thalern 24 Sgr. 11 Pf. gelöscht werden soll.

Die eingetragenen Gläubiger vorstehender beider angeblich getilgter Hypothekenposten oder deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf diese Hypotheken spätestens in dem auf

den 19. März 1896,

Vormittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die aufgebotenen Posten werden ausgeschlossen und die Posten im Grundbuche gelöscht werden.

Pr. Stargard,

den 16. November 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[130] Die Bezirkshebeammenstelle in Schwornigatz ist zu besetzen. Geprüfte Hebeammen wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere für diese Stelle hier melden.

Es wird eine jährliche Vergütung von 75 Mark vom Kreise gezahlt. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Konitz, den 18. November 1895.

Der Kreis-Ausschuß.
In Vertretung:
Hüllessem,
Regierungs-Assessor.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

[92] **Bekanntmachung.**
Volkszählung.

Nach Beschluß der obersten Reichs- und Preußischen Staatsbehörden wird in diesem Jahre

am Montag, den 2. Dezember,

eine allgemeine Volkszählung stattfinden.

Die persönliche Ausführung des Zählgeschäfts wird auch in diesem Jahre durch gemeinnützige Einwohner als Zähler und Zählungsrevisoren bewirkt werden. — In der Zeit vom 28. bis 30. November wird jedem Haushaltungsvorstande sowie jedem Einzellebenden, welcher eine besondere Wohnung inne hat, ein Zählbrief mit den für den Haushalt erforderlichen Zählkarten sowie eine Haushaltungskarte zugestellt werden, welche nach Maßgabe der Anleitung gewissenhaft auszufüllen und **vom 2. Dezember Mittags** ab dem mit der Abholung beauftragten Zähler einzuhändigen sind.

Wir richten an die Einwohner der Stadt mit Hinweisung auf den wichtigen Zweck der Volkszählung die dringende Aufforderung, der genauen und vollständigen Ausfüllung der ihnen zugestellten Formulare die größtmöglichste Sorgfalt zuzuwenden, auch den mit Ausführung des Zählungsgeschäftes beauftragten Herren Zählern jede Auskunft zu ertheilen, deren dieselben zur Erfüllung ihres Auftrags bedürfen.

Die Stadt ist in 245 möglichst kleine Zählbezirke getheilt. Den Zählern wohnt die Eigenschaft öffentlicher Beamter bei.

Die Haushaltungsvorsteher, die Hausbesitzer resp. Verwalter ersuchen wir insbesondere dem Zählungsgeschäfte allen möglichen Vorschub zu leisten.

Wie die gesammte Bürgerschaft das Zählungsgeschäft bei den früheren Volkszählungen durch freundliches Entgegenkommen wesentlich erleichtert hat, so dürfen wir auch diesmal auf gleiche Willfährigkeit und damit auf die gleiche glückliche Ausführung rechnen.

Graudenz, den 23. Novbr. 1895.

Der Magistrat.

Steckbriefserneuerung.

[128] Der hinter dem Arbeiter Julius Kornacki unter dem 18. Januar 1895 erlassene, in Nr. 25 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. — Aktenzeichen II. J. 1/95.

Graudenz, den 19. Novbr. 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Inowrazlaw gehörige Kurhaus-Etablissement soll in Verbindung mit dem Restaurationsbetriebe im städtischen Soolbade vom 1. Januar 1896 ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Pachtbedingungen werden auf Erfordern mitgetheilt. Offerten bis zum 1. Dezember d. Js. erbeten.

Inowrazlaw,

den 15. November 1895.

Der Magistrat.
Hesse.

Bekanntmachung.

[82] Das der Stadt gehörige Rohr am hiesigen Schloßsee soll

Donnerstag, den 5 Dezember

Vormittags 11 Uhr

in unserem Magistrats-Bureau öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rehden, den 22. November 1895.

Der Magistrat.
Schenk.

Suche zum Wiesenbefahren eine kleine

alte Feldeisenbahn

mit Schienen- und Kipplowren billig zu kaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8395 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wer liefert 50 Kubikmeter

Pflastersteine?

Offerten nebst Preisangabe pro Kubikmeter franko Bahnhof Subkau sind brieflich mit Aufschrift Nr. 9811 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu senden.

[143] Einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen

Selbstfahrer

sucht zu kaufen
H. Hoffmann, Inspektor, Pniewno, Post Heinrichsdorf, Kr. Schwetz.

[191] Ungefähr 40 Pfd. guten

Schleuderhonig

hat noch zu verkaufen
Gabriel, Gruppe.

Ein Schlitten gebraucht und gut erhalten, ebenso

Schlittendecke

wird zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 101 an die Exped. des Gesell. erb.

[62] 1000 St. junge **Tannenbäume** werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten bitte abzugeben beim Kaufmann Herrn Joseph Bry, Thorn.

200 Tonnen feinste

crbrd. Ihlen-Heringe

hat preiswerth abzugeben franko Bahnhof Strasburg [118]

L. Grodzki, Strasburg Westpr.

Rübenschnitzel

ab Zuckerfabrik **Culmsee** à 15 Pfg. pro Zentner. [7692]

Julius Springer, Culmsee.

[9799] **E. Schrotmühle,** fast neu, f. Hand- u. Masch.-Betrieb sof. preisw. z. verkaufen. Danzig, Comtoir Hundegasse 8.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
Von **Bremen** Dienstags und Sonnabends.
Von **Southampton** Mittwochs und Sonntags.
Von **Genua** bezw. **Neapel** via **Gibraltar** zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika. Nach **Newyork.** Nach **Baltimore.**

Bremen-Südamerika. Nach **Montevideo.** Nach **Buenos Aires.**

Bremen-Ostasien. Nach **China.** Nach **Japan**

Bremen-Australien. Nach **Adelaide, Melbourne, Sydney.**

Oceanfahrt nach Newyork 7—8 Tage.

Beste und billigste Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:

F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93,
J. Lichtenstein, Löbau Wpr. **Adolph Loht, Danzig,** Tischlergasse 57.
A. Ertel, Riesenburg.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Oekonomen der Börsenhalle

und des Börsengartens wird am 1. April 1896 vakant und fordert die unterzeichnete Direktion geeignete Bewerber auf, sich bis zum 1. Januar 1896 zu melden.

Berücksichtigung finden nur solche Bewerber, welche in den Geschäften einer feinen Restauration erfahren sind und die erforderlichen Mittel zum Wirthschaftsbetriebe und zur Anschaffung der Utensilien besitzen. — Das Mobiliar ist Eigenthum der Gesellschaft. [160]

Auswärtige Bewerber haben der Meldung eine Bescheinigung ihrer Qualifikation beizulegen.

Die vorläufig festgestellten Kontrakts-Bedingungen werden auf Verlangen gegen Nachnahme der Schreibegebühren zugeschickt werden.

Königsberg i. Pr., den 22. November 1895.

Die Direktion der Börsenhalle.

Monatlich dreihundert Mark

und mehr können respektable, im Umgang mit dem Publikum gewandte Herren durch **Uebernahme einer soliden Vertretung** ohne jedes pekunäre Risiko verdienen. **Auch als Nebenerwerb.** Off. mit Angabe von Referenzen befördert fortlaufend unter Chiffre **J. R. 9534 Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48. [23]

[154] Dom. Johannesthal b. Dreidorf, Kreis Wirsitz, verkauft spottbillig eine gut erhaltene

Victoria-Chaise

Patentachsen, neuer Ripsbezug.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornorten werden zum schroten an genommen

Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

[145] **Ca. 500000**

Weidenstecklinge

(kaspische) hat abzugeben
G. Stein, Villamühle b. Warlubien.



Patentirte Neuheiten

für Geschenke aller Art enthält mein **illustrirter Katalog,** welcher **gratis und franko** versandt wird.

Sensationell

Selbstthätig laufender Käfer mit Flügelschlag Mk. 1. „Victoria" patentirter Kleiderraffer, unsichtbar, stets gebrauchsfertig, schürzt das Kleid in gefällige Falten, 50 Pfg. **Die 5 Barrisons,** reiz. Nippesfig. à M. 1.00 groß à „ 1,25 **Patentirtes Westentaschen-Tintenfaß,** praktisch für Reise und Arbeiten außer dem Hause à 75 Pfg. **Gigerl-Zigarren und Nachtlampe,** höchst originell à M. 1. **Universal-Necessaire** in hocheleganter Ausstattung vereinigt es **Schmuckkasten, Handschuhkasten** und **Näh-Necessaire** ein stets willkommenes und praktisches Geschenk Mk. 10.00 2c. 2c.

Versandhaus Lubasch
Berlin S. O., Schmidstraße 27.

Kastrirer Mallek

wird in Malankowo gewünscht, ebendaselbst ist ein 5jähriges, hellbraunes

Wagenpferd

auch als Einspänner, zugfest und stark, zu verkaufen. [184



Fettes Mastvieh
41 St. 2—3jähr. Ochsen
4 St. Kühe

verkauft [222]
M. v. Lenski, Seedranken b. Marggrabowa.

32 fette
dreijährige Stiere

stehen zum Verkauf.
Dominium Wilczewo pr. Nikolaiken Westpr.

[8301] Zu verkaufen in Augustenhof b. Dt. Brzczie Westpr. **edle hellbraune**

Stute

v. Azor a. Figarostute, 5 Zoll, 5jährig, stark gebaut, mit sehr kräftigem Rücken, fertig geritten, Offizierpferd, Preis 1100 Mark.

Edler Karrossier

(Wallach), Ostpreuße, vom Demetrius aus Erlauchtstute, dunkelbraun, 7 Zoll, 7jährig, sehr stark, mit vorzüglichem Trab, auch einspännig zugfest, Preis 900 Mark.

Oldenburger Deckhengst

als Füllen importirt, dunkelbraun, 4 Zoll, sehr starkknochig und tief, brillant. Rücken, 3jährig und deckfähig, vorzüglich zur Zucht schwerer lebhafter Arbeitspferde, Preis 1000 Mark.

Oldenburger (Kopphengst)

4jährig, dunkelbraun, 6 Zoll, starkes Pferd, schöne Figur, sehr ruhig als Einspänner, zum Rollwagen wie Spazierwagen gleich gut verwendbar, ist auch Passer zu Wallach ad zwei und hier mit demselben zusammen eingefahren, Preis 500 Mark. Bei Anmeldung Wagen Station Broddydamm.

[103] **1 schwere, hochtragende Kuh** hat zu verkaufen. A. Rosenfeldt in Brattwin bei Graudenz.

9 kernfette Stiere

dreijährig u. darüber, verkäufl. in Gr. Bandtken b. Marienwerder.
[161] Fiebrand.

[134] Zum Verkauf stehen:

10 tragende Kühe

1 starker Fuchswallach

4", ca. 5jähr., Reit- und Wagenpferd, sehr fromm,

1 Lokomobile

5—6 Pferdekraft, desgl. ein 7 Monat alter

Berkshire-Eber

gegen gleichalterigen

Yorkshire-Eber

zum Umtausch. Grumbach, Kl. Lonsk bei Heinrichsdorf Ostpr.

[45] Verkäuflich in Posthalterei Löbau

16 fette Bullen,
3 fette Sterken,
4 tragende Sterken.

[9683] Verkäufl. in Kontken p. Mlecewo
12—14 jg. Holl. trag. Kühe
10 fette Schweine, 3 Ztr. schw. D.
2 fette Schweine, 5 Ztr. schw. D.

[9302] Größere Posten

fette engl. Lämmer und Hammel

hat abzugeben. Dom. Baiersee bei Gelens, Kreis Culm.

— 15 —
fette Schweine

2 bis 4 Zentner schwer, stehen zum Verkauf in Smentowken b. Czerwinsk Westpreußen. [9959]

28 fette
Schweine

verkäuflich in Groß Poetzdorf, Bahnstation Geierswalde. [9983]

20 fette Schweine

verkäuflich bei [90]
Schoeneich in Pniewitten.

[141] In Kl. Ossowken b. Neumark Westpr. sind

10 fette Schweine

sowie

circa 100 Ztr.

gute Kocherbsen

verkäuflich.

3 kernfette, schwere

Schweine

stehen zum Verkauf bei [255
H. Kirschke, Linowo, Bahnstation Lindenau Westpr.

[186] Einen großen, starken

sprungfähigen Eber

will ich preiswerth verkaufen. Derselbe ist 10 Monate alt, schwarzgefleckt und von sehr guter Abstammung.
Joseph Ruczynski, Besitzer, Lippinken bei Bischofswerder Wpr.

Dogge

70 cm Schulterhöhe, 4 J. alt, wachsam, Hündin, treuer Begleithund, sehr klug, kann 6 Kunststücke, Umstände halber billig in gute Hände zu verkaufen. [132]
Franz Marx, Sedlinen.

Lebenden Fuchs

fast zahm, verkauft [277]
G. Rindt, Lindenstraße 28.

Dunkelschimmel gesucht.

Als Wagenpferd wird ein Schimmel, 5 bis 6 Zoll groß, 5 bis 8 Jahr alt, schön, kräftig und gängig, dunkel in der Farbe, zu kaufen gesucht. [136]
v. Loga, Wichorsee b. Kl. Czyste.

[94] Einen gebrauchten aber noch gut sprungfähigen

englischen Bock

(Schwarznase) sucht zu kaufen
Regenborn, Schönwäldchen b. Frögenau Opr.

Engl. Schafböcke

noch sprungfähig, sucht zu kaufen [147]
Targowisko bei Löbau Westpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrerstelle gesucht.

Aelterer, erfahrener, seit 25 Jahren an den Oberklassen von Volks- und Mittelschulen thätig gewesener Lehrer (Litterat, evangel., musikal.), sucht Stellung als Hauslehrer zu sofort oder später. Zeugnisse zur Verfügung. Nähere Auskunft d. Hrn. Pastor Haase, Berlin N., Reinickendorf-Straße 36. Gefl. Offerten an diese Adresse oder brieflich mit Aufschrift Nr. 9937 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

[85] **Ein junger Kaufmann,** 25 J. alt, vollständig militärfrei, sucht Stellung als

Buchhalter oder Faßkellner

in einem größeren Restaurant, um sich im Restaurationsfach auszubilden, da selbiger zum 1. Oktober nächsten Jahres ein Restaurant übernehmen muß. — Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten erbitte unter **O. W.** postlagernd **Gumbinnen.**

Junger Mann sucht für einige Stunden tägl. Beschäftigung in schriftlich. Arbeiten resp. Buchführung. Off. briefl. unt. Nr. 215 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Holzbranche.

Jung. Mann, militärfr., m. Verladen u. Vermessen v. Hölzern, Buchführung, m. Abschluß, sämmtl. Komptoirarb. 2c. vertr., sucht z. 1. Januar 1896 passende Stell. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 174 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[182] Für einen strebsamen

jungen Kommis

der Kolonial- und Materialwaaren-Branche, der in meinem Geschäfte ausgelernt hat, suche ich Stellung.
G. Eschholz Nachfolger, Allenstein Opr.

[165] Ein älterer, strebsamer

Landwirth

mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht dauernde Stellung als **Wirthschafter.** Gefl. Offerten werden unter A. B. postlagernd Gr. Lichtenau erbet.

[158] Für einen jung. Landwirth wird gegen Pension **als Volontär** auf ein. Gut eine Stelle gesucht. Offert. an **Mosses Annoncen-Expedition, Posen, sub 1605.**

Ein verheirath. Meier

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1896 Stellung. Frau, gelernte Meierin, kann in der Molkerei mit thätig sein. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9734 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Braumeister

ledig, 28 Jah. alt, der die Brauschule besuchte, im Besitz der feinsten Zeugnisse. Als solcher seit einem Jahre in Stellg., sucht sich zu verändern. Gefl. Off. unt. Nr. 8483 an die Exped. des Gesell. erb.

[102] Ein tüchtiger, verheiratheter

Inspektor

28 J. alt, mit der ländl. Buchführung vollst. vertr., sucht z. 1. Januar 1896 Stellung unter Leitung des Prinzipals oder zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. unter **L. S. 170** postlagernd **Gr. Leistenau.**

[9887] Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, praktisch u. theoretisch gebild. **Landwirth,** welcher seine Wirthschaft an seinen Bruder abgetreten hat, sucht zum 1. Januar oder 1. April 1896 eine dauernde u. selbstständige Vertrauensstellung. Gefl. Off. erbitte unter **73, Berlin,** Postamt 39.

Beschlagschmied, unverh., i. gesetzt. Alter, m. Führ. und Reparatur einer Dampfdreschmaschine vertraut, sucht, gestützt a. g. Zeugnisse, Stell. als Schmied o. Heizer bei einer Dampfmasch. Off. erb. unter R. N. 100 Graudenz hauptpostl. [170]

Erfahrener, energischer, nüchterner **junger Ziegler,** verheirathet, sucht da dieses Thonlager ausgebeutet, zum 1. April anderweitig Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 258 durch die Exped. des Ges. erb.

Ein gelernter Windmüller sucht auf Wind- od. Wassermühle Stellg. Offerten unter **O. K.** postlagernd Gr. Krebs erbeten. [162]

Mahl- und Schneidemüller unverh., 26 Jahre alt, der m. Walzengatter, Horizontalgatter u. Kreis-Säge vertr., sucht v. sofort Stellg. Gfl. Off. unt. F. K. postl. Barten erb. [167

[9610] Wegen Eingehens d. Stellung sucht der Unterzeichnete p. 1. Januar, eventl. auch sogleich, Stellung als verh.

Hofverwalter oder Vorwerkswirth.

Der bisherige Prinzipal, Herr von Koerber, wird empfehlend völlige Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit 2c. bestätigen. Meldungen an Hofverwalter Schmidt, Gr. Plowenz b. Ostrowitt.

---

[3] Ein **Mahl- und Schneidemüller** 29 J. alt, mit sämmtlichen Mühlenwerken, sowie Schirrarbeit und Steinschärfen gut vertraut, sucht von sogl. od. spät. Stellung als Erster od. Alleiniger, am liebst. a. e. Gutsmühle. Th. Ritter, in Mühle Bielawy b. Nakel.

Ein tüchtiger, in jed. Hinsicht zuverlässiger, 30 Jahre alter, unverheir.

Mühlenbescheider

der mit der Mahl- u. Schneidemüllerei genügend vertr. ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per sofort oder z. 1. Dezember d. Js. dauernde Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 257 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein älterer, konzessionirter

Hauslehrer

bei drei Knaben im Alter von sechs bis zwölf Jahren wird in einer bäuerlichen Familie, bei soliden Gehaltsansprüchen, zum 1. Januar 1896 gesucht. Bewerber mögen ihre Offerten unter Nennung der Gehaltsansprüche brieflich unter Nr. 200 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Unterricht in fremden Sprachen wird nicht verlangt.

Buchhalter

mit besten Empfehlungen zu sofortigem Eintritt gesucht. [247]

Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel.

[9803] In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet ein

jüngerer Verkäufer

und ein **Volontär** gegen kleines Gehalt per 1. resp. 15. Dezember Stellung.

Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein.

D. Conn, Mensguth Opr.

---

[98] Für meine Gastwirthschaft auf dem Lande, verbunden mit Material- und Schnittwaaren, suche ich von sogleich einen jüngeren tüchtigen

Verkäufer

mosaischer Konfession u. der polnischen Sprache mächtig zu engagiren.

Offerten erbittet H. Joseph, Gilgenburg Ostpr.

---

[238] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich p. 1. Januar einen flotten

Verkäufer, eine Verkäuferin und einen Lehrling

die poln. spr. Geh.-Ang. u. Zeug.-Copie erw. Josef Holländer, Samter.

---

[223] Zum 1. Januar k. Js. ist in meinem Tuch-, Mode- u. Konfektions-Geschäft die Stelle eines

tüchtigen Verkäufers und Lageristen

der auch in Komtoirarbeiten eingeweiht und polnisch spricht, zu besetzen.

Siegmund Ephraim, Filehne.

---

[202] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen

Verkäufer u. 1 Volontair.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

[9372] Für m. Dampfdestillation und Kolonialwaarengeschäft, Sonnabend geschlossen, suche zum baldigen Antritt

1 jüngeren jungen Mann

wie auch

1 Lehrling.

J. M. Werner, Dt. Krone.

---

[41] Ich suche per 1. Januar 1896 für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft einen

tüchtigen Kommis.

Lachmann Neumann, Schlochau.

---

[39] Ich suche für meine Kolonialwaaren-Handlung einen durchaus tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen

Kommis.

Wilhelm Krueger, Gnesen.

---

[209] Da bei mir **jetzt ein reger Ein-** und Ausgang von Stellungen und Stellung Suchenden stattfindet, **suche und empfehle ich** für Neujahr u. später tücht., brauchb. **Wirthschaftsbeamte** aller Grade, **Rechnungsf., Brennerei-verw., Förster, Jäger u. Gärtner.** Danksag. v. Herrschaften u. Beamten liegen bei mir z. tausenden z. Einsicht aus. **A. Werner,** landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

[9570] In meinem Manufakturwaaren en gros & en detail-Geschäft wird die

erste Kommisstelle

vom 1. Januar 1896 vakant. Reflektanten mosaischer Konfession, welche flotte Verkäufer, mit guten Zeugnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich melden.

Wolff Gembicki, Strelno.

[9952] **Materialist**

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet per sofort Stellung bei F. Sawatzki, Kantinier, Kantine d. Drag.-Rgts. 10, Allenstein.

[9869] Ein tüchtiger, jüngerer

Materialist

findet sofort Stellung bei A. Fuchs, Ortelsburg.

---

[148] Ein junger, ausgelernter

Brauer

findet in unserer Mälzerei dauernde Stellung. Monatlicher Lohn 70 Mark. Schriftliche Meldung erwünscht.

Treptower Vereins-Brauerei Treptow a. Tollensee (i. Pommern).

---

[47] Ein tüchtiger

Brauergehilfe

findet dauernde Beschäftigung in der Dominial-Brauerei Gr. Walycz bei Briesen Westpr.

---

[109] Suche einen durchaus tüchtigen, erfahrenen

Uhrmachergehilfen.

Antritt kann sofort erfolgen.

Carl Boesler, Graudenz, Uhren-, Gold- und Silberw.-Handlung.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe

findet von sogleich Stellung bei [189] G. Nordwich, Culmsee Wpr.

Jungen Buchbindergehilfen

sucht von sofort

[192] F. W. Czygan, Marggrabowa Ostpr.

---

[164] Einen anst. **Barbiergehilfen** sucht, a. e. **Lehrling** kann eintreten. O. Richert, Schwetz a. W.

Ein anständiger Barbiergehilfe

findet Anfang Dezember Stellung bei [176] C. Grauke, Osterode Opr.

Tücht. Schneidergesellen, nur gute Rockarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei

J. Stuhrmann, Schneidermeister, [256] Guttstadt.

[9965] Ein jung., ordentl., nüchterner

Müllergeselle

guter Schärfer, kann sich zum sofortig. Antritt melden.

Heyn, Werkführer, Rossek per Lautenburg, Bahnstation Klonowo.

---

[97] Gesucht zum 15. Dezember

Meier

auf Gut Westpreußens, der gute Butter bereitet und mit der Viehzucht Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsforderung unt. Nr. 97 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

---

3 Stellmachergesellen

auf Kasten können sofort eintreten.

Wagenfabrik W. Gabriel, Mühlhausen, Kreis Pr. Holland.

---

[237] Akad. geb. o. e. sonst f. erf. tücht. **Förster,** 3500 Mrg. gr. Forst, bei hoh. Geh. u. Dep. **Gärtner,** 300 Mk. und Deput., sucht zu Neujahr und April Mellin, Posen. Ret.-Marke erbeten.

Ein verh. Schmied

welcher mit der Führung der Dampfmaschine bewandert ist, findet von sogleich oder später Stellung bei

[89] Schoeneich in Puiewitten.

Suche zum 1. April 1897 einen

nüchternen Schmied

mit gut., tadelloser Führ., der zu gleicher Zeit mit der Dampfdreschmaschine umzugehen versteht. Bewerbungen werd. brieflich unter Nr. 139 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[9988] Ein tüchtiger

Werkführer

welcher gewöhnt ist, selbst Hand anzulegen, sofort gesucht.

Otto Tolke, Maschinenfabrik, Marienwerder.

Gärtner verheir. od. led., kath., poln. spr., m. Tischbed. u. Bienenzucht betr., gesucht per 1. 1. von Drweski & Langner, Zentral-Vermittelungs-Bureau, Posen, Ritterstraße 38. [9750]

Steinschläger

zum Schutzsteine spalten können sich sof. melden bei [232]

B. Grzeskowiak, Steinsetzmeister, Lyck.

[9960] Suche zum 1. Januar

einen Diener

mit guten Zeugnissen. Schaeper, Rittergut Birkenfelde bei Znin in Posen.

---

[159] Für ein größeres Gut in Ostpreußen wird ein unverh., tüchtiger

Oberinspektor

der ein guter Ackerwirth ist, viel von Vieh- und Pferdehandel versteht und der bereits ein größeres Gut selbstständig bewirthschaftet hat, vom 1. April 1896 gesucht. Nur gute, langjährige Zeugnisse werden berücksichtigt. Gehalt 1500 Mark. Off. m. Abschriften der Zeugnisse u. Altersangabe erbeten unt. X. X. 512 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.

[9995] Zum 1. oder 15. Dezember cr. wird ein unverheiratheter

Inspektor

gesucht. Gehalt 400 Mark bei freier Station u. Wäsche. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgeschickt. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen über mehrjährige Stellungen wollen sich melden.

Dominium Gwisdzyn bei Neumark Westpr.

Ein zweiter Inspektor

fleißig, tüchtig und zuverlässig, findet vom 1. Januar 1896 Stellung bei 360 Mark Anfangsgehalt und freier Station exkl. Wäsche. Dominium Rottmannsdorf bei Praust, Kreis Danzig. [194]

---

[196] Dominium Groß Tromnau bei Neudörfchen sucht von sofort einen

zweiten Wirthschafter

der im Besitz guter Zeugnisse ist, welche abschriftlich erbeten werden.

---

[195] Ein solider junger

Landwirth

der Bücher führen und gut reiten kann, Kavallerist gewesen, wird als zweiter Beamter gesucht. Gewichtsangabe, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusend. Gut **Walterkehmen** bei Gumbinnen Ostpr.

[9989] Ein **fleißiger, nüchterner, durchaus zuverlässiger** und **umsichtiger,** evangelischer

Wirthschaftsbeamter

der die nöthige Schulbildung hat und im Besitze **nur guter Zeugnisse** ist, findet bei vorläufig 400 Mk. Gehalt zum 1. Januar 1896 Stellung in

Folsong,

bei **Ostaszewo, Kreis Thorn.**

[9984] Suche zum 1. Januar einen

erfahrenen Inspektor

der auch gewandt in Korrespondenz u. Gutsvorstandssachen ist. Bewerber wollen zu erst schriftliche Meldung mit Zeugnißabschr. und Gehaltsforderungen einreichen.

Rautmann, Mittenwalde, per Ostaszewo.

[9303] Zum 1. Januar wird ein tücht.,

erfahrener Hofverwalter

gesucht, der mit Gutsvorstandsgeschäften vertraut ist. Anfangsgehalt 360 Mark. Dom. Baiersee bei Gelens, Kr. Culm.

---

[119] Suche zum 1 Januar n. Js.

einen jungen Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft, mit Vorkenntnissen, unter meiner speziellen Leitung. Gefällige Offerten unt. **N. N.** postl. Rosoggen Ostpr. erbeten.

---

[237] **Gutsinspektor,** verh., ohne o. m. kl. Fam., 750 Mk. u. Dep., sow. ein **unverh.,** 800 Mk. sucht z. Neuj. o. spät. Mellin, Posen. Ret.-Marke erbeten.

Oberschweizer-Gesuch.

[9361] Suche per sofort od. 1. Januar mehrere gut empfohlene Oberschweizer, verheir. und ledige. Auskunft ertheilt S. Bieri, Stuhm.

Ein Fohlenfütterer

nüchtern und zuverlässig, findet gute Stellung in Gr. Jauth bei Rosenberg Westpreußen. [9977]

Wirthschaftsassistenten

bei 360—450 Mk. sucht pr. 1. 1. von Drweski & Langner, Zentral-Vermittl.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38. [9751]

---

[108] Ein tüchtiger, nüchterner, unverh. **Kutscher** zu 4 Pferden gesucht, der eventl. auch von Graudenz fortgeht. Theater-Direktor Huvart, Salzstraße

---

[98] Zum 1. Januar 1896 findet ein gut empfohlener, deutsch und polnisch sprechender,

erster Schäfer

eine gute Anstellung auf dem Königl. Domaineamten Waldau bei Strelno.

[9826] Für meine Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung suche einen Sohn achtbarer Eltern mit recht guter Schulbildung als

Lehrling.

M. Kalkstein v. Oslowski, Thorn III.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Destillations-Geschäft, Wein- und Zigarren-Handlung Aufnahme. [9974]

Ernst Bartsch, Bromberg.

Einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft und Selterwasserfabrik. [163

Ed. Stahr, Riesenburg.

[9357] Suche zum 1. April n. J. oder früher

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. Zahle bei vierjähriger Lehrzeit in den beiden ersten Jahren je Mk. 45, in den beiden letzten Jahren je Mk. 75 als Beihilfe zur Bekleidung.

A. Unger, Tiegenhof, Kolonialw.-Handlung u. Destillation.

---

[185] Suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort

einen Lehrling.

Culm a/W., November 1895.

J. G. Beyer.

---

[145] Suche für mein Kolonialwaaren-Eisen- und Destillations-Geschäft einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen. E. Casprowitz, Bischofswerder.

---

2 Lehrlinge z. Stellmacherei sucht 243] A. Riedlich, Stellmachermstr.

---

[205] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-, Garderoben-, Schuh- u. Stiefel-Geschäft suche **einen Lehrling,** der auch polnisch spricht, gleichviel welcher Konfession. Lesser Moses, Samter.



Eine Wirthin mittl. Jahren, in allen Zweigen der Wirthsch. erfahren, viele Jahre selbstst. gewirthschaft., in gegenwärt. Stelle 4 Jahre, gute Zeugnisse zur Seite, sucht zum 1. Dezember oder Januar ähnliche Stellung. Gefl. Offerten postlagernd **A. Z.** Hochstüblau erbeten. [1]

Eine Dame, perfekt in feiner Küche und Haushalt, sucht zum 1. Januar m. selbstständige Stellg. Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 120 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

[169] E. einf. **ält. Wirthin,** wünscht v. 1. Jan. St., i. Landwirthsch. erfahr., das. e. Kinderwärt., Anf. 40er, d. auch Näh. k. w. v. 1. o. 15. Jan. St.; es könnte a. i. Graudenz sein. Gefl. Off. erb. a. Joh. Balzer, Bromberg, Elisabethstr. 46, I.

---

[122] Alleinst. geb. **Wittwe,** 37 Jahre alt, ev. Konf., sucht zur Führung eines Haushalts und Erziehung mutterloser Kinder Stellung.

Gefällige Offerten erbeten unter **O.** Samter postlagernd.

E. Wittwe, a. anst. Fam., allst., o. Anh., w. Wäschepl. u. kl. Hausarb. übern., w. b. allst. Herrn a. d. Lande d. selbst. Führ. d. Haush. z. übern., es kann a. i. Geschäft s., v. sogl. od. z. 1. Jan. Auf Geh. w. nicht so viel ges. als auf gute Beh. Off. werd. unt. Nr. 203 an die Expedit. des Gesell. erbet.

Direktrice f. **Costume u. Konfektion,** akad. geb., **System Kuhn** sucht p. 1. Januar Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 175 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

[206] Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes

Wirthschaftsfräulein

vertr. m. f. Küche, Backen, Schlachten, Einmach. u. Einricht. größ. Diners. In Kälber- u. Geflügelaufzucht erfah., sucht Stellg. z. 1. Jan. 1896. Gute Zeug. z. Verfüg. Offerten erbittet F. Richter, Poledno b. Terespol.

Eine junge Dame von auswärts, die mit der einf. sowie dopp. Buchführung und dem Kassenwesen vertraut ist, sucht von sogleich od. später geeignete Stellg. als **Buchhalterin** oder **Kassirerin.** Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 99 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

[178] **Empfehle** Kellnerinnen, Hotelwirthinnen, Landwirthinnen, Stützen, Schänkerinnen, Buffetmamsells, Zimmermädchen, sowie sämmtliches höheres Personal, Aufträge erbittet

A. Stockmann, Königsberg i. Pr., Steindamm 108.

[9817] E. j. **Mädchen** s. Stelle als **Stütze** od. im Materialwaar.-Geschäft v. 1. Dezember. Off. erb. unt. N. M postlagernd Neidenburg Opr.

Gebildetes evangel. Fräulein

a. gut. Fam., 30 J. alt, musik., wünscht Stell. als **Gesellschafterin u. Stütze,** eventl. auch als **Hausdame.** Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9797 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[9866] Eine erfahrene, geprüfte, musik.

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, wird in einem einfachen Hause auf dem Lande bei zwei Mädchen von 11 und 10 und einem Knaben von 8 Jahren zum 1. Januar 1896 gesucht.

Gewünscht wird, auf Verlangen der Hausfrau zu Zeiten auch im Haushalte etwas behilflich zu sein.

Gefl. Offerten nebst Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften erbeten an Gutsbesitzer Hahlweg, Kölpin b. Lanken, Kr. Flatow.

Gesucht für 2 Kinder eine evangel. musikalische

geprüfte Lehrerin.

Offerten briefl. unter Nr. 9870 an die Expedition des Gesell. erbeten.

---

[30] Für die am 1. Januar 1896 ins Leben tretende hiesige Familienschule sucht d. Unterzeich. eine

geprüfte, evangelische Lehrerin

die der **poln.** Sprache (nur sprechen) mächtig ist, mus. erw. Gehalt 1050 Mk. Es unterr. daran noch andere Kräfte. Off. m. Zeugn. evtl. Phot. **bald** an Alfred Hartisch, Schulinspektor, Pakosch, Prov. Posen.

Ein ordentl. Fräulein

findet in meinem Zigarrengeschäft als Verkäuferin angenehme Stellg. Meld. mit Gehaltsansprüchen 2c. erbittet

A. Sperling's Zigarrenhandlung, [168] Dt. Eylau.

Suche zum 1. Januar 1896 für meine Wirthschaft ein tüchtiges, in Küche und etwas Schneiderei erfahrenes

Mädchen

als Stütze der Hausfrau. Offerten mit Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsforderungen sind an Dom. Klein Praegsden per Liebstadt Ostpr. zu richten. [193]

---

[106] Gewandte **Verkäuferin** zum Backwaaren-Verkauf zum 1. Dezember gesucht. G. Klafft, Oberthornerstr.

---

[150] Suche per sofort eine ältere

evang. Dame

mit guter Schulbildung, welche die Erziehung von fünf mutterlosen Kindern (3—13 Jahren) mit überwacht, alle häuslichen Arbeiten, sowie Schneidern versteht und in der Wirthschaft thätig sein muß.

Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. Photogr. erwünscht Felsmann, Bahnmeister, Dt. Krone.

Suche per sofort eine [204

Dame

mosaischer Konfession zur Pflege meiner kranken Mutter und Stütze in der Wirthschaft. Damen, die in ähnlichen Stellungen bereits thätig waren, mögen ihre Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüche einsenden.

J. A. Wolff, Holzhandlung, Neustettin i. P.

[9987] Ein junges

gesundes Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft wird von **sogleich** bei vollem Familienanschluß gesucht.

Frau Clara Haaselau, Mehlend pr. Blumenau Ostpr., a. d. Elbing-Miswalder Bahn.

---

[149] Für ein größeres Fleisch- und Wurstgeschäft in Allenstein wird ein tüchtiges, mit guten Zeugn. versehenes

Mädchen

das bereits längere Zeit in einem solchen Geschäft als Verkäuferin gewesen ist, von sofort zu engagiren gesucht. Meld. unter **H.** postlagernd Allenstein.

---

[253] Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts wird ein älteres

ordentliches Mädchen

gesucht. Gefl. Offert. sind zu richten an Besitzer Schmeichel, Neidenburg.

Suche zum 15. Januar ein einfaches, evangelisches

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft, ohne geg. Verg. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 95 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

[140] Gesucht für sofort ein

sauberes Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Stubenmädchen ist vorhanden.

Frau Regierungsbaumeister Schultz, Soldau Ostpr.

[9573] Ein gebildetes

junges Mädchen

wird zur Erlernung der Wirthschaft auf dem Lande in einem feinen Hause gegen Pensionszahlung von sofort gesucht. Familien-Anschluß gewährt. Offerten unter A. K. postlag. Marienwerder.

Junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, findet zur Erlernung einer größeren Hauswirthschaft ohne Pensionszahlung, sofort Stellung in Dom. Targowisko bei Löbau Westpreußen. [187]

---

[138] Suche zum sofortigen Antritt **eine tüchtige, selbstthätige**

Meierin

die im Stande ist, Butter Ia zu liefern, mit Kälber- und Schweineaufzucht, wie Federvieh Bescheid weiß, und den Haushalt mit übernimmt.

Frau Dehne, Kurstein per Pelplin.

Junge Mädchen

finden zur Erholung und Erlernung der Wirthschaft freundliche Pension auf einem Gute. Pensionspreis 450 Mark. Meld. werden brieflich unter Nr. 9871 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[9685] Suche zum 1. Januar 1896 eine in feiner Küche, Backen, Federviehaufzucht tüchtige

erfahrene Wirthin.

Molkerei ausgeschlossen. Gehaltsanspr., Zeugnisse sind einzusenden.

Frau Mehl, Poburke bei Weißenhöhe.

[9267] Zu sofort oder später wird eine

tüchtige Landwirthin

unter Leitung der Hausfrau gesucht. Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden an Frau v Baehr, Wittigwalde Ostpr.

---

[151] Eine jüngere

evangelische Wirthin

wird auf größerem Gute unter direkter Leitung der Hausfrau zu Neujahr gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an die Gutsverwaltung Naulin b. Pyritz Pommern.

Wirthin

vollständig selbstständig mit der guten Küche sowie im Aufziehen von Kälbern und Federvieh vertraut, die auch gute Tafelbutter, Centrifugenbetrieb, zu bereiten versteht, für ein größeres Gut zu einzelnem Herrn per 1. Dezember gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 188 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Wirthschafterin in fein. Küche erfahr., f. ein Rittergut gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. sub **Z. Berlin, Post. 18** erb. [235]

Junge tüch. Wirthin (kath.)

welche selbstständig den Haushalt zu führen, Kochen, Wäsche, Aufzucht und Fütterung der Schweine, Kälber und Federvieh gut versteht, wird wegen Gutskauf von gleich gesucht. Lebenslauf, Zeugnißabschriften 2c., Gehaltsansprüche, briefl. unter Nr. 183 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Köchin

perfekt in feiner Küche mit nur vorzügl. Zeugnissen sucht p. 1. Jan. f. Offiziershausstand. Zeugnisse u. Photographie einsenden. [156]

Frau von Windheim, Gnesen.

Kriesel's neueste verbesserte

Trommel-Häckselmaschinen

*f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr., patentamtl. u. No. 42046 u 42084 geschützt sind **unstreitig** die **leistungsfähigsten, stabilsten** und **besten** der **Gegenwart.** Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* (1032)

Probelieferung!

1. das absolut tadellose Ziehen der Walzen, 2. die ruhige, sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit.

Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der

Spezial-Fabrik für Trommel-Häckselmaschinen

H. Kriesel, Dirschau.

Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.



Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Für Händler!



Christbaumkonfekt in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt. 1 Sortiment von ca. 460 St. großer, oder ca. 880 St. mittlere Mk. 5,—. 1 Kistchen mit ca. 150 St. **5 Pfg.-Weihnachtsmänner,** Rupprechte, Engel 2c. Mk. 5,—. **10 Pfg.-Weihnachtsketten,** Blumen-Ketten auf Goldfaden mit Zuckergliedern, feiner, neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St., ca. 2 Mtr. lang Mk. 7,50. **5 Pfg.-Weihnachtsketten,** dieselbe Ausführung ca. 1 Mtr. lang, 1 Kistchen 200 St. Mk. 7,50.

Versandt gegen Nachnahme, Porto und Verpackung frei in festen Kistchen. [7792]

Richard Stohmann, Dresden-Striesen 61.

Rothe + Geld-Lotterie

16,870 Gewinne zusammen **Mk. 575.000**

Hauptgewinn Mk. 100,000

nur baare Geldgewinne. Ziehung am 9.—14. Dezember 1895.
Original-Loose à Mk. 3,30 incl. Reichsstempel. Porto und Liste 20 Pf.

Friedrich Starck, Neustrelitz.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

10000 **Flaschen** **10000**

hochfeiner Grog-Rum

kräftiger Jamaica-Verschnitt, früher Mk. 1,50, um damit zu räumen **jetzt nur 1,00 Mark,** ferner empfehle:

Hochfeine Cognacs à Fl. früher 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, jetzt 1.25, 1,50 u. 2.00.
Rum à Flasche früher 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, jetzt 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00.
Rothwein pro Flasche früher 1.30, 1.50, 1.75, 2.00 und 2.50, jetzt 0.80, 1.00. 1.25, 1.50 und 2.00.
Deutscher Sekt pro Flasche früher 2.00 und 2.50, jetzt 1.50 und 2.00.
Moselwein pro Flasche früher 1.20 und 1.30, jetzt 0.70 und 0.80.
Rheinwein pro Flasche früher 1.50 und 1.75, jetzt 1.00 und 1.25.
Apfelwein pro Flasche 40 Pfg., 5 Fl. 1,75.
Muscatwein pro Flasche früher 1.50 und 1.75, jetzt 1.00 und 1.25.
Ungarwein pro Flasche früher 1.50, 2.00 u. 2.50, jetzt 1.00, 1.50 u. 2.00.
Medicinal-Ungarwein früher à Fl. 2.00, 2.50 u. 3.50, jetzt 1.50, 2.00 u. 3.00.
Portwein, weiß und roth, früher pro Fl. 2.00 u. 2.50, jetzt 1.50 u. 2.00.
Punsch-Essenz ff., früher pro Flasche 2.50 u. 3.00, jetzt 2.00 u. 2.50.
Liqueure, hochfein im Geschmack, von 0,60 Mk. an.

Spezialitäten:

Alpenkräuter, Cacao, Kurfürsten, Danziger Goldwasser, Ingberwein, bittere Pommeranzen in 1/1 Ltr.- und 1/2 Ltr.-Flaschen.

Streuzucker pro Pfd. 23 Pfg.
Stückzucker „ „ 27 „
In Broden „ „ 25 „
Würfelzucker pro Pfd. 27 Pfg.
1 Ztr.-Kiste 25,50 Mk.

Caffees roh à Pfd. 1,00—1,60 Mk.
Dampf-Caffee's à Pfd. 1,20—2,00 Mk.
Amerk. Schmalz à Pfd. 33 Pfg.
Berl. Schmalz à Pfd. 50 Pfg.
Reis à Pfd. 12, 15, 18, 20 Pfg.

Zigarren pro 100 Stück 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
Verpackung wird nicht berechnet.

Danziger Waaren-Versandhaus

en gros **en détail**

Paul Machwitz, Danzig,

III. Damm Nr. 7.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Salzheringe! Salzheringe!

Empfehle **1895er**

schottische Heringe.

T. B. mit Milch und Roggen, à To. Mk. 18 u. Mk. 20,
Mattis à To. Mk. 22 u. Mk. 24,
Ihlen à To. Mk. 23 u. 24 bis Mk. 26,
Full à To. Mk. 28, 30 u. Mk. 32
in 1/1, 1/2 u. 1/4 To.

Bestellungen auf **frische schwedische Heringe** in 1/1 Kisten, sowie selbe geräuchert in 1/1 u. 1/2 Kisten zum Tagespreise werden angenommen. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. [9235]

H. Cohn, Danzig,

Fischmarkt 12.



Ein sehr praktisches Weihnachtsgeschenk ist

Rath's ges. geschützte Zigarrenpfeife.

Sie bietet d. größt. Schutz geg. Feuersgefahr u. ermögl. es, e. Zigarre bei d. denkbar ungünst. Witterung im Freien zu rauchen. Die Zigarre kohlt nicht u. brennt sehr gleichmäßig u. sparsam. Preis 1,25 und 1,60 gegen Nachn. Wiederverk. entsprech. Rabatt.

H. Sievers, Schlanstedt
Provinz Sachsen.

7. Berliner Rothe + Lotterie.

Ziehung vom 9.—14. Dezember cr.

1	à 100,000	M.	**100,000**
1	„ 50,000	„	**50,000**
1	„ 25,000	„	25,000
1	„ 15.000	„	15,000
2	„ 10,000	„	20,000
4	„ 5000	„	20.000
10	„ 1000	„	10,000
100	„ 500	„	50,000
150	„ 100	„	15.000
600	„ 50	„	30,000
16,000	„ 15	„	240,000
16,870 Gewinne			575,000

Hauptgewinn 100,000 M.

Baar ohne Abzug.

Originalloose à M. 3,30 (amtl. Preis)

Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft

Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

1 Mk. 10 Pfg.

kostet das Loos

mit Reichsstempel.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.
Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Nächste Woche beginnt die

Haupt- und Schlussziehung
der XV. Weimar-Lotterie

mit

5000 Gewinnen im Gesammtwerth von **150,000 Mk.**

Hauptgewinne Werth: **50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.**

Loose, mit Reichsstempel für **1 Mk. 10 Pfg.** 11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg. 28 „ = 27 „ 80 „

sind allerorts zu haben in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen** und durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten



Normalpflüge
(Patent Ventzki)

anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als: [9416]

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M. **Schälpflüge,** drei- u. vierschaarig, **Grubber, Wiesen-, Acker-** und **Saat-Eggen. Göpel, Rübenschneider, Trieurs, Getreide-Reinigungsmaschinen, Düngermühlen, Düngerstreuer, Dreschmaschinen, Häckselmasch. etc.**

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889



Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.* **Specialfutter** *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE.

[5633]

In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege. Daselbst Verkauf der* **patentirten Milbenfänger,** *Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.*



Niederlage in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher.**

Hochfeinen Rollschinken

Prima Waare

in Stücken von 6—10 Pfd., sowie **jede Sorte Wurst** in guter, kräftiger Landwaare versendet unter billigster Berechnung [9814]

Das Dominium Golina,
Fleischwaarenfabrik mit Dampfbetrieb,
Prov. Posen.

Großer Fang! Billig! Billig! G. Nachn. **250 ff. vollf.** Salzher., **M. extr. groß,** 6½ Mk. **125** à 3½ Mk. **200** gr. Bückl., 3½ Mk., **100** Brath. 4 Mk. **E. Degener,** Ostseefisch. 2c., Swinemünde.

Haar Ausfall

Neu! Neu!

Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lese Kiko's Broschüre über die **naturgemässe Behandlung.** Was könnte wohl deutlicher für die **sicheren Erfolge** sprechen, als **der Weltruf, den diese Behandlung geniesst.** Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rath i. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.

F. Kiko, Herford.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.

empfiehlt sich zur Ausführung von

Reparaturen

von **Flügeln** und **Pianinos** eigenen und fremden Fabrikats.

Zither-Musikalien

versendet zur Auswahl **K. König's** Zither-Musikal.-Verlag in **Augsburg.** — Kataloge gratis. [5967]

„Gitta"

hochfeine 6-Pfennig

Cigarre

pro 100 Stck.
nur Vier Mk.

versendet

M. Haufe, Cigarren-Fabrik
Brettnig (Sachsen).

Berliner

Rothe + Kreuz

Lotterie-Loose

3 Mark 30 Pf. Reichsstempel 20 Pf. Porto u. Liste

Hauptgewinn 100,000 Mark

baar ohne Abzug. [8874]

Oscar Böttger,

Marienwerder Wpr.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke Schreiberhau (Riesengebirge). [236[ui

1500

Chaussee-Prellsteine

hat abzugeben [86]

F. Fitzermann, Dombrowken
per Kleinkrug Westpr.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**

In **besserer** Ausführung . . . . Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . . . . . . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . . . . . „ 25,—

Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.

Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten.
Preisliste franko.

D. Eger, Dresden-A.

Preis-Verzeichniß über Ia.

Gummi-Waaren

versendet gegen 10 Pf.-Marke [7611]
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.

Butter 10-Pfund-Kolli franko Nachn. **Honig**
Tafelbutter Mk. 6.50, **Blumenhonig** ff. Mk. 4.50. **Epstein 2,** Tluste (Galiz.).

Woher es kommt,

daß die Bereitung von Kognak aus Mellinghoffs Kognak-Essenz in so manchem Haushalt beliebter ist, als der Einkauf von allerhand Liqueuren, das ist leicht zu sagen: [5438]

Man bezahlt nicht hohe Preise, sondern nur die Rohstoffe und dankt die Ersparniß der eigenen Arbeit.

Aus 1 Liter feinstem Weingeist, 1¼ Liter Wasser und einer Flasche Kognak-Essenz erhält man einen wohlbekömmlichen Kognak von hohem Genußwerthe, einen Kognak, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten wesentlich gleich ist.

Beweis: Ich zahle demjenigen **1000 Mark,** welcher in der von mir bereiteten Kognak-Essenz, in Flaschen mit meinem Namenszuge außer dem nothwendigen Färbemittel Stoffe entdeckt, welche in echtem Kognak nicht enthalten sind.

Dr. F. W. Mellinghoff."

Wenn die Redensart „Für Güte und Reinheit wird garantirt", nicht immer Glauben findet, so ist für Kognak dieser Zweifel um so mehr berechtigt, als hier der Nachweis ungehöriger Bestandtheile überaus schwierig ist. Findet sich dagegen das Aroma in konzentrirter Form, als Essenz, so hat der Chemiker leichte Arbeit. Die tadellose Beschaffenheit von Mellinghoffs Kognak-Essenz ist somit in der That durch die obige Erklärung gewährleistet. Man weise daher Essenzen fraglicher Herkunft entschieden zurück und kaufe ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers, Dr. F. W. Mellinghoff in Mühlheim a. d. Ruhr, in Apotheken und Drogerien. Nur so ist man sicher, vor Getränken bewahrt zu bleiben, die mit Kognak nur den Namen gemein haben.

Gegen 75 Pfg. in Briefmarken erhält man eventuell die Essenz vom Fabrikanten franko.

Für den Wiederverkauf wird Rabatt gewährt.